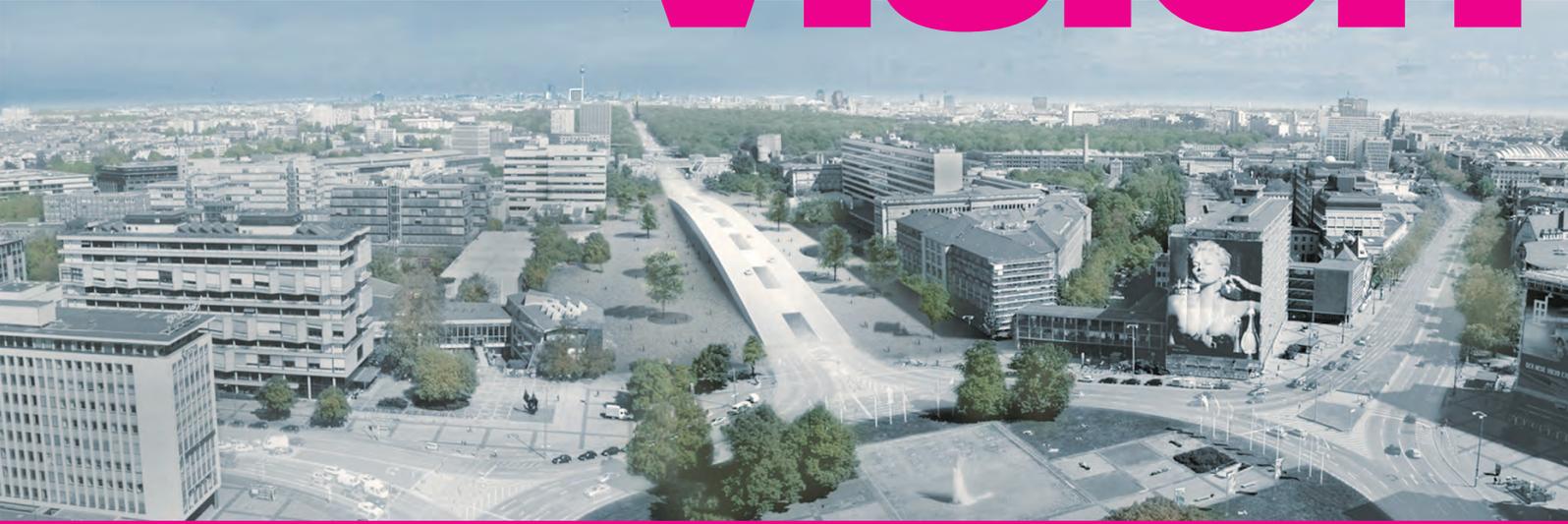


# wa **vision**



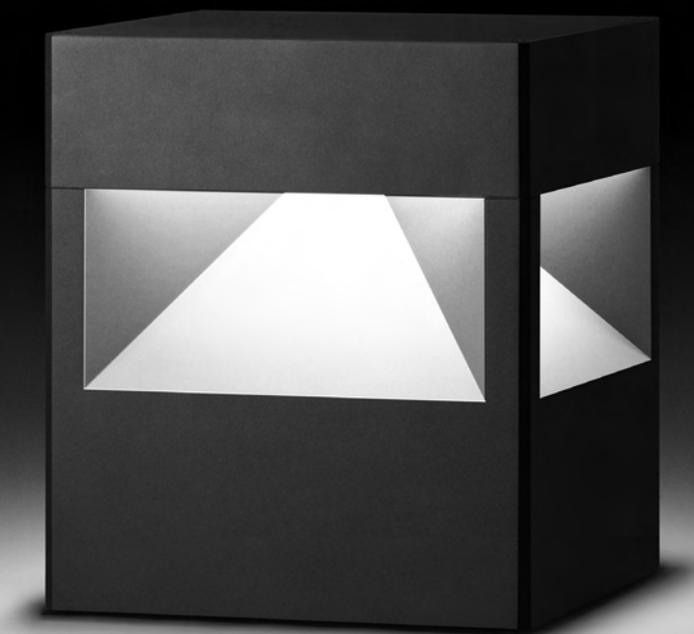
Sonderausgabe der Monatszeitschrift **WA wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen  
 AIV-Schinkel-Wettbewerb Egon Eiermann Preis Mitteldt. Studentenwettbewerb BDB/LBS-Stud.-Wettbewerb  
 Afropolis – Deutsche Schule Jaunde, Kamerun Sommerpavillon Dachwelten Walter-Henn-Förderpreis  
 „vor.Raum Fläche wird Volumen“ CityBloc NEU & DeltaBloc Stadtmöblierung „Build what here“, Roskilde  
 2015 Pan American Games Awards Pavilion Social Club 2011 OISTAT Theatre Architecture Competition

# BEGA

BEGA – Licht draußen.

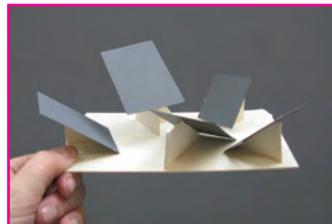
Postfach 3160  
58689 Menden  
[www.bega.de](http://www.bega.de)

BEGA-Lichtgestaltungselement  
Schutzart IP 65  
Hochdrucklampen  
HIT-CE 35 W · 3600 Lumen



**wa vision** ist eine kostenlose Sonderausgabe der Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen.

2	nachgefragt...
4	Wettbewerbsmeldungen
6	Wettbewerbsergebnisse
9	156. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2011
16	Egon Eiermann Preis 2010/2011
22	2. Mitteldeutscher Studentenwettbewerb 2010/2011
26	15. BDB/LBS-Studentenwettbewerb 2010/2011
30	Afropolis – Deutsche Schule Jaunde, Kamerun
33	Sommerpavillon 2011
36	Dachwelten 2011
38	Walter-Henn-Förderpreis 2011
39	„vor.Raum Fläche wird Volumen“
40	CityBloc NEU & DeltaBloc Stadtmöbliering
41	„Build what here“, Roskilde
42	2015 Pan American Games Awards Pavilion, Toronto
44	InstantHouse Social Club 2011
46	8th OISTAT Theatre Architecture Competition 2011
48	Bücher/CDs



## Impressum

**wa wettbewerbe aktuell**  
 Verlagsgesellschaft mbH  
 Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.  
 Tel. 0761/77455-0 · Fax 0761/77455-11  
 verlag@wettbewerbe-aktuell.de  
 HRB Freiburg 4013  
 ISBN 978-3-934775-83-1

[www.wettbewerbe-aktuell.de](http://www.wettbewerbe-aktuell.de)  
[www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)

## Redaktion

Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (V.i.S.d.P.)  
 Dipl.-Ing. Katrin Lenz 0761/77455 – 24  
 lenz@wettbewerbe-aktuell.de  
 Judith Jaeger – 23  
 jaeger@wettbewerbe-aktuell.de

## Grafik

Susanne Stöcks – 30  
 Tanja Falck – 31

## Abo-Service

Oliver Kratz – 70  
 kratz@wettbewerbe-aktuell.de

## Anzeigen, Vertrieb

Jan Sievers 0761/77455 – 77  
 anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de  
 Fax Anzeigen – 99

## Druck

Dinner Druck GmbH · 77963 Schwanau

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

**nachgefragt...** Unser diesjähriges Thema in dieser Rubrik: Kann eine Spezialisierung zusätzlich zum Architekturstudium von Vorteil sein? Stellvertretend antwortet eine kleine Auswahl an Instituten zu diesem Thema.

**Enno N. Maass**  
zu Studienmöglichkeiten an der  
aac Academy for Architectural Culture

**Empfehlen Sie ein Zusatzstudium?  
Wann ist der beste Zeitpunkt dafür?**

Die Academy for Architectural Culture aac in Hamburg bietet neben oder nach dem Architekturstudium für Studenten und Absolventen mit exzellenter Qualifikation eine in Deutschland einzigartige Zusatzausbildung. In Form von intensiven Blockkursen lehrt die private, gemeinnützige und international orientierte Akademie Architektur und Städtebau in Theorie und Praxis.

**Was sind Ihre Voraussetzungen für ein Zusatzstudium?**

Derzeit ist eine Bewerbung zu einem aac Intensivkurs nur nach namentlicher Einladung durch die aac möglich. Einladungen zur Bewerbung richten sich an deutsche und internationale Kandidaten aus den Bereichen Architektur, Städtebau und Landschaftsplanung. Unabhängig von fachbereichsabhängigen Unterschieden werden von allen Bewerbern aussagekräftige Unterlagen zu Lebenslauf, Abschlüssen und Projekterfahrung verlangt. Flüssige Englischkenntnisse in Wort und Schrift stellen eine weitere Grundvoraussetzung dar. Ein offenes Bewerbungsverfahren für zukünftige Kurse befindet sich in Vorbereitung.

**Wie lange dauert das Studium?  
Welchen Abschluss kann ich erreichen?**

Die Dauer eines aac Intensivkurses beträgt in der Regel zwischen 3 und 5 Wochen.

Ein aac Intensivkurs führt zum aac Zertifikat, welches die erfolgreiche Teilnahme namentlich dokumentiert. Eine Teilnahme gilt als erfolgreich, wenn geforderte Abgabebestellungen fristgerecht eingereicht und alle Teilaufgaben vollständig absolviert wurden.

Bereits die Auswahl zur Teilnahme an einem Kurs der aac gilt als Auszeichnung. Die Anerkennung der an der privaten aac erbrachten Studienleistungen durch staatliche Einrichtungen liegt ausschließlich im Ermessen der jeweiligen Hochschule.

**Wie läuft Ihr Studium ab?  
Wo liegen die Schwerpunkte?**

Jeder Kurs widmet sich einer spezifischen Themenstellung und gliedert sich in drei Abschnitte, in denen verschiedene Schwerpunkte der Aufgabe im Detail beleuchtet werden. So gilt es, Grundlagen zu definieren, Typologien zu entwickeln und diese schließlich im Entwurf zu vertiefen.

Die Lehre der aac spiegelt die Philosophie der Architekten von Gerkan, Marg und Partner und ihre Erfahrung in Entwurf und Umsetzung von Architektur im sozialen Kontext wieder. Sie bietet Einblicke in die Bewältigung von Aufgaben auf internationalem Parkett. Das Lehrpersonal unter der Federführung von Meinhard von Gerkan steht Teilnehmern bei der Erarbeitung architektonischer Konzepte zu großen Aufgaben unserer Zeit persönlich zur Seite. Namhafte Visiting Professors aus dem In- und Ausland ergänzen die Lehre mit ihrem themenspezifischen Fachwissen.

Enno N. Maass DipArch DipBRS  
Geschäftsführender Direktor  
aac Academy for Architectural Culture  
Elbchaussee 139 · 22763 Hamburg  
Tel. 0 40/88 151-0  
Fax 0 40/88 151-177  
emaass@aac-hamburg.de  
www.aac-hamburg.de

**aac** Academy for  
Architectural Culture

**Wolfgang Alversammer**  
zum Masterstudiengang Holzbau für Architekten der  
Fachhochschule Rosenheim

**Empfehlen Sie ein Zusatzstudium?  
Wann ist der beste Zeitpunkt dafür?**

Es lohnt sich immer, sich weiterzubilden, gerade in der Architektur und Baubranche und im Speziellen im Holzbau. Die Teilnehmer des Masterstudiengangs Holzbau für Architekten haben alle von den Inhalten profitiert und empfehlen eine Teilnahme. Gerade bei den energetischen Anforderungen an Gebäude und beim Holzbau hat sich in den letzten Jahren so viel getan, dass eine qualifizierte Weiterbildung in diesen Themenfeldern unerlässlich ist.

Den besten Zeitpunkt muss jeder für sich selbst finden. Ein guter Zeitpunkt ist sicherlich 3-4 Jahre nach Beginn der Berufstätigkeit aber auch als Auffrischung nach längerer Berufspraxis oder nach einer Unterbrechung der beruflichen Tätigkeit.

Von der Altersstruktur ist der Masterstudiengang bunt gemischt, von wenig Erfahrung im Berufsleben bis hin zu jahrelanger selbstständiger Tätigkeit. Gerade das macht aber den Reiz aus, jeder profitiert vom anderen und ein Netzwerk unter den Teilnehmern entsteht.

**Was sind Ihre Voraussetzungen für ein Zusatzstudium?**

Zugangsvoraussetzungen sind ein einschlägiges Innenarchitektur- oder Architekturstudium oder ein vergleichbarer Abschluss im In- oder Ausland, eine mindestens einjährige fachbezogene Berufspraxis und natürlich eine hohe Motivation zur Weiterbildung.

**Wie lange dauert das Studium?  
Welchen Abschluss kann ich erreichen?**

Das Masterstudium dauert 1,5 Jahre. Der Abschluss des akkreditierten Studiengangs lautet „Master of Engineering“.

**Wie läuft Ihr Studium ab?  
Wo liegen die Schwerpunkte?**

Die ersten beiden Semester finden nebenberuflich in Wochenend- und Blockveranstaltungen statt, im 3. Semester wird die Masterarbeit selbstständig erarbeitet. Der Studiengang ist modular aufgebaut mit verschiedenen Schwerpunkten.

Hauptschwerpunkt ist natürlich der Baustoff Holz als leistungsfähiges und ökologisches Baumaterial. Neben den Kenntnissen zum Baustoff und dessen Möglichkeiten wird aktuelles Wissen über bauphysikalische Zusammenhänge, die Möglichkeiten moderner Gebäudetechnik und die Bewertung der Energieeffizienz sowie der Ökologie vermittelt. Die neuen Kenntnisse werden bei Projektarbeiten im Bereich Holzbau angewendet.

**Entfernt man sich durch das Studium von der alltäglichen Arbeit im Architekturbüro?**

Hierzu ein Zitat des Absolventen Stefan Gamper: „Man lernt im Masterstudium sehr handfestes Wissen. Vieles, was ich am Freitag und Samstag in Rosenheim gelernt habe, konnte ich direkt am Montag im Büro anwenden.“ Dieser Satz verdeutlicht den Praxisbezug des Studiums. Durch die Wochenendveranstaltungen kann die Arbeit im Architekturbüro mit geringen Einschränkungen weitergehen und das erlernte Wissen kann gleich in die Praxis mit einfließen.

**Hochschule Rosenheim**  
University of Applied Sciences

Hochschule für  
angewandte Wissenschaften  
Fachhochschule Rosenheim  
Masterstudiengang Holzbau für Architekten  
Hochschulstraße 1, 83024 Rosenheim  
Tel. 0 80 31/8 05-1 64  
Fax 0 80 31/8 05-1 79  
master-holzbau@fh-rosenheim.de



**Bettina Gehbauer-Schumacher**  
zum Energieberater-Zertifikat der  
Technischen Universität Darmstadt

**Empfehlen Sie ein Zusatzstudium?  
Wann ist der beste Zeitpunkt dafür?**

Ja, da die energetischen Anforderungen an Gebäude und ihre technische Ausstattung weiter steigen werden: Die Entwicklung im Baubereich geht klar in Richtung Passiv- und Nullenergiehäuser. Dazu tragen zum Beispiel das Energiekonzept der Bundesregierung 2050 sowie die EU-Gebäuderichtlinie bei.

**Was sind Ihre Voraussetzungen für ein Zusatzstudium?**

Energieberater-Zertifikatslehrgänge: Das Erfüllen der Anforderungen der Paragraphen 21 und 29 der EnEV 2009, da die für die Erstellung von Energieausweisen für Bestandsgebäude berechtigten Personen entsprechend qualifiziert werden.

Fachplaner-Lehrgang:

Eine Ausbildung oder Tätigkeit im Bereich Architektur oder Bauingenieurwesen, bei entsprechender Vorbildung auch aus anderen Studiengängen, durch die sich die Teilnehmer bereits Grundlagen zum Thema des energetischen Bauens angeeignet haben.

**Wie lange dauert das Studium?  
Welchen Abschluss kann ich erreichen?**

Die Energieberater-Zertifikatslehrgänge und der Fachplaner-Lehrgang können in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Teilnehmer können einen Kurs schnellstenfalls in einem Monat absolvieren, sollten berufsbegleitend aber etwa drei Monate einplanen.

Die Fernlehrgänge „Wohngebäude im Bestand“ und „Nichtwohngebäude im Bestand“ schließen mit dem zertifizierten Titel „Energieberater TU Darmstadt“ ab, der Lehrgang „Vom Passiv- zum Plus-Energie-Haus im Neubau“ mit dem zertifizierten Titel „Fachplaner TU Darmstadt für Passiv-, Null- und Plus-Energie-Häuser“.

**Wie läuft Ihr Studium ab?  
Wo liegen die Schwerpunkte?**

Nach Eingang des Vertrags per Post erhalten Interessenten eine Zugangsberechtigung (Login und Passwort) zum ersten Lehrmaterial. Dies ist der Beginn der Fortbildung. Die Freischaltung des gesamten Lehrmaterials beträgt für die genannten Lehrgänge drei Monate. Die Lehrgänge können kostenfrei maximal für je eine weitere Laufzeit verlängert werden. Während dieser Zeit wird den Teilnehmern ein individuelles Lernen mit Unterstützung der Tutoren angeboten. Tests und Einsendearbeiten dienen zur Lernkontrolle und als Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

Die Teilnehmer sollen die Grundlagen einer Energieberatung praxisnah vermittelt bekommen. Beim Fachplaner-Lehrgang werden die Teilnehmer qualifiziert, energetisch hoch optimierte Gebäude planen zu können. Die Inhalte berücksichtigen Kriterien des Passivhaus Instituts Darmstadt.

**Entfernt man sich durch das Studium von der alltäglichen Arbeit im Architekturbüro?**

Nein, die Teilnehmer haben einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf die Learning-Suite. Einziger Präsenztage ist die Abschlussprüfung in Darmstadt. Die Teilnehmer besuchen Fernlehrgänge, die von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht zugelassen sind. Studenten und Arbeitslose zahlen einen ermäßigten Preis.

Technische Universität Darmstadt  
Michael Keller, Energieberater TU Darmstadt  
El-Lissitzky-Straße 1, 64287 Darmstadt  
Tel. 0 61 51/16-54 73, Fax 0 61 51/16-52 47  
lehrgang@ee.tu-darmstadt.de  
www.ee.architektur.tu-darmstadt.de



**TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT**

**Verena Bartenbach**  
zum **Universitätslehrgang für Lichtgestaltung**  
**Master of Light and Lighting (MLL)**  
Lichtakademie Bartenbach, Aldrans in Kooperation  
mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

**Empfehlen Sie ein Zusatzstudium?**  
**Wann ist der beste Zeitpunkt dafür?**

Als Lehrinstitution und auch als privatwirtschaftliches Unternehmen empfehlen wir ein Zusatzstudium.

In der Lichtakademie Bartenbach erleben wir, wie die Nachfrage weiter ansteigt. Gründe dafür sind vielfach die Vertiefung des Themas „Licht“, um sich Wettbewerbsvorteile zu verschaffen und mehr Unabhängigkeit zu erlangen, sowie der Wunsch nach Neuorientierung.

Der beste Zeitpunkt ist der Moment, in dem das Thema Zusatzstudium für die/den Einzelne(n) aktuell wird – sei es aus beruflichen oder persönlichen Gründen.

**Was sind Ihre Voraussetzungen für ein Zusatzstudium?**

Generelle Voraussetzung für ein Zusatzstudium ist der Wunsch sich weiterzubilden...

Unser Universitätslehrgang hat folgende Zulassungskriterien: Bakkalaureat; Magister; Diplom oder eine vergleichbare Qualifikation von hoher Qualität.

**Wie lange dauert das Studium?**  
**Welchen Abschluss kann ich erreichen?**

Bei unserem Studium handelt es sich um einen Universitätslehrgang, der in Kooperation mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck stattfindet. Universitätslehrgänge unterscheiden sich von klassischen Masterstudien darin, dass sie auch Interessierten ohne vorangegangenes Studium jedoch mit hoher beruflicher Qualifikation die Chance bieten, ein Vertiefungsstudium zu absolvieren. Der Universitätslehrgang für Lichtgestaltung ist ein postgraduiertes Studium, das 4 Semester dauert und berufsbegleitend in Blockveranstaltungen stattfindet. Es schließt mit dem akademischen Grad „Master of Light and Lighting – MLL“ ab, der speziell für dieses Studium vergeben wurde.

**Wie läuft Ihr Studium ab?**  
**Wo liegen die Schwerpunkte?**

Der Schwerpunkt unseres Studiums liegt sicherlich in praxisorientierten Arbeiten an meist realen Projekten. Das Erlernte, das durch Dozenten unterschiedlicher Fachgebiete vermittelt wird, wird anhand von Semesterprojekten umgesetzt. Diese beginnen jedes Semester aufs Neue und werden von erfahrenen MitarbeiterInnen des Bartenbach LichtLabor begleitet. Der Mensch steht im Mittelpunkt jeder Lichtgestaltung und mit ihm seine individuellen Bedürfnisse. Die Studierenden lernen mit dem Erfassen und Werten der Einflüsse von Tages- und Kunstlicht auf die Physis und Psyche die Fähigkeit, Projekte zu konzipieren und dabei ihr Basiswissen aus Architektur, Design, Wahrnehmungspsychologie, Physik und Technik zu integrieren.

**Entfernt man sich durch das Studium von der alltäglichen Arbeit im Architekturbüro?**

Licht ist wichtiger Bestandteil der Architektur und diese Themen gehören unmittelbar zusammen. Ein sehr hoher Prozentsatz unserer StudentInnen kommt aus der Architektur, die das Studium als wertvolle Ergänzung ihres Wissens sehen.

Unser Universitätslehrgang ist angesiedelt an der Fakultät für Architektur der Universität Innsbruck und schon daran erkennt man den Stellenwert, den die Architektur dem Licht zuweist.

**Prof. Jan R. Krause zum Masterstudium**  
**AMM Architektur Media Management der**  
**Hochschule Bochum**

**Empfehlen Sie ein Zusatzstudium?**  
**Wann ist der beste Zeitpunkt dafür?**

Angesichts der wachsenden Komplexität im Bauwesen ist ein Zusatzstudium jedem zu empfehlen, der mittelfristig eine leitende Position oder die Selbstständigkeit anstrebt. Ein Masterstudium bietet die Möglichkeit, sich als Architekt nach Talent und Neigung zu spezialisieren. Darüber hinaus eröffnet es attraktive Berufsperspektiven außerhalb der klassischen Betätigungsfelder des Architekten. Je mehr Praxiserfahrung die Masterstudierenden mitbringen – sei es aus Praktika oder Berufstätigkeit – umso besser können sie das Studium für sich nutzen.

**Was sind Ihre Voraussetzungen für ein Zusatzstudium?**

Für das Masterstudium AMM Architektur Media Management ist ein achtsemestriger Bachelor Abschluss im Bereich Architektur mit 240 CP und einem Notendurchschnitt von 2,5 erforderlich. Für Absolventen mit sechs Semestern ist ein zweisemestriges Angleichstudium möglich.

**Wie lange dauert das Studium?**  
**Welchen Abschluss kann ich erreichen?**

AMM ist als einjähriger Master of Arts akkreditiert. Der Abschluss des konsekutiven Masterprogramms befähigt zur Promotion und zur Laufbahn im höheren öffentlichen Dienst.

**Wie läuft Ihr Studium ab?**  
**Wo liegen die Schwerpunkte?**

Das Masterstudium AMM Architektur Media Management dauert zwölf Monate von September bis August. Neun Monate davon sind praxisorientierte Lehre mit Exkursionen zu Ausstellungen, Messen und Konferenzen, drei Monate dauert die selbstständige Bearbeitung der Masterthesis. Die Lehrveranstaltungen finden als ganztägige Blockseminare jeweils Donnerstag bis Samstag statt. Themenschwerpunkte sind Strategische Kommunikation, Visuelle Gestaltung, Projekt- und Prozessmanagement, organisiert in fünf Blöcken:

1. Verbale Kommunikation: Strategie, Journalismus, Marketing, zielgruppenorientierte Kommunikation
2. Visuelle Kommunikation: Architektur fotografie, Videopublizistik, Visualisierung, Webdesign
3. Management: Betriebswirtschaft, Datenmanagement, interkulturelle Kommunikation
4. Praxisprojekt: Ausstellung, Konferenz, Messe, Corporate Design, Publikation
5. Wissenschaft: Mediengeschichte, wissenschaftliches Arbeiten, Masterthesis

**Entfernt man sich durch das Studium von der alltäglichen Arbeit im Architekturbüro?**

Zehn Jahre Erfahrung mit dem Masterstudium AMM Architektur Media Management zeigen: Etwa 50 Prozent der Absolventen nutzen die neu erworbenen Kompetenzen für ihre Arbeit als Architekten, die andere Hälfte findet attraktive Positionen in PR-Abteilungen, Kommunikationsagenturen, Marketing oder Kulturmanagement. Wie im Architekturstudium geht es bei AMM um konzeptionelles Denken und ums Entwerfen. Hier werden Kommunikationsstrategien entworfen für die Vermittlung von Architektur.

**Prof. Dr. Manfred Ahn**  
zum **Fernstudienangebot im Bereich Architektur der**  
**WINGS (Fernstudienzentrum der HS Wismar)**

**Empfehlen Sie ein Zusatzstudium?**  
**Wann ist der beste Zeitpunkt dafür?**

Das Berufsbild des Architekten hat sich in den letzten Jahren enorm gewandelt. Heute gibt es kaum noch den klassischen Typus des Architekten, der ausschließlich entwirft und konzipiert. Der „Architekt von heute“ braucht spezifisches Know-how. Um sich in einem Berufsfeld zu spezialisieren, ist es nie zu spät. Ob Berufsanfänger oder erfahrener Architekt – für beide ist eine weiterqualifizierende Zusatzausbildung von Vorteil, um die eigenen Berufschancen zu erhöhen.

**Was sind Ihre Voraussetzungen für ein Zusatzstudium?**

Für die berufsbegleitenden Master-Fernstudiengänge ist ein erster akademischer Hochschulabschluss erforderlich sowie eine entsprechende Berufspraxis von mindestens einem Jahr.

**Wie lange dauert das Fernstudium?**  
**Welchen Abschluss kann ich erreichen?**

Die Master-Fernstudiengänge dauern in der Regel vier Semester. Nach erfolgreichem Abschluss vergibt die Hochschule Wismar den akademischen Grad „Master of Science“ (M.Sc.) bzw. „Master of Arts“ (M.A.). Der staatliche Hochschulabschluss ermöglicht den Absolventen größtmögliche Chancen im Berufsleben. Sie erhalten auch den Zugang zum höheren Dienst und sind zur Promotion berechtigt.

**Wie läuft Ihr Studium ab?**  
**Wo liegen die Schwerpunkte?**

Bei den berufsbegleitenden Fernstudiengängen werden Selbstlernphasen mit Präsenzveranstaltungen und Telefonkonferenzen kombiniert. Dadurch sind sie in der Arbeit für ihr Fernstudium zeitlich und örtlich ungebunden. An den Präsenzterminen – zwei bis drei Wochenenden pro Semester – finden Vorlesungen zu den jeweiligen Modulen sowie Exkursionen statt. Das Besondere ist die persönliche Studienbetreuung: Während des gesamten Studiums beraten die Dozenten ihre Studierenden online bzw. via Telefon.

WINGS bietet im Architekturbereich ein breites Themenspektrum an – insofern sind die thematischen Schwerpunkte sehr vielseitig.

- Folgende Master-Fernstudiengänge gibt es:
- Master Architektur und Umwelt (nachhaltiges Bauen und Planen)
  - Master Bauen mit Bestand (Ergänzungsbauten innerhalb vom Bestand)
  - Master Lighting Design (Entwicklung von Lichtkonzepten)
  - Integrative StadtLand-Entwicklung (Stadt-, Dorf- und Regionalentwicklung)
  - Master Bautenschutz (Erhaltung und Instandsetzung von Bauwerken)
  - Master Facility Management (Gebäudemanagement)

**Entfernt man sich durch das Studium von der alltäglichen Arbeit im Architekturbüro?**

Im Gegenteil, denn die Fernstudiengänge sind praxisorientiert ausgerichtet. Ziel ist es, dass die Studierenden das erlernte fachliche Know-how bereits in den studienbegleitenden Projektarbeiten sowie im täglichen Berufsleben direkt anwenden.

Lichtakademie Bartenbach  
Rinner Straße 14a  
6071 Aldrans/Austria  
Tel. +43 (0)5 12/33 38-1 41  
Fax +43 (0)512/33 38-1 38  
info@lichtakademie.com  
www.lichtakademie.com

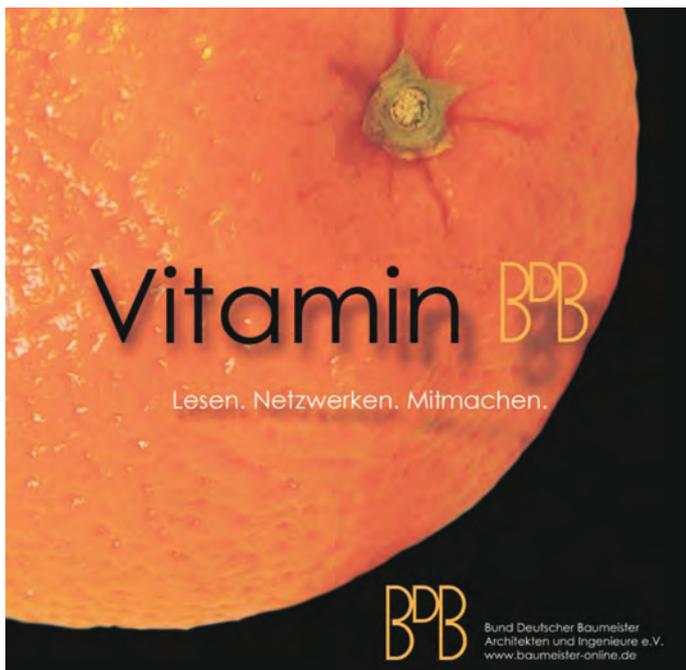


Prof. Dipl.-Ing. Jan R. Krause  
Leiter Masterstudium  
AMM Architektur Media Management  
Hochschule Bochum  
Lennershofstraße 140  
44801 Bochum  
Tel. 02 34/3 21 01 01  
jan.krause@hs-bochum.de  
www.amm-bochum.de



WINGS GmbH  
Philipp-Müller-Straße 14  
23966 Wismar  
Tel. 0 38 41/7 53-2 24  
Fax 0 38 41/7 53-2 96  
office@wings.hs-wismar.de  
www.wings.hs-wismar.de





**Vitamin BDB**  
Lesen. Netzwerken. Mitmachen.

**BDB**  
Bund Deutscher Baumeister  
Architekten und Ingenieure e.V.  
www.baumeister-online.de

## Was ist der BDB?

Der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. ist der größte Berufsverband der Bauschaffenden in Deutschland. Hier finden sich Unternehmer, Architekten, Ingenieure und Studenten zusammen, um den am Bau Beteiligten eine gemeinsame Stimme zu geben und gemeinsam die berufliche Situation zu verbessern.

Gerade der Kontakt zu Studierenden und zur deutschen Hochschullandschaft ist eine der großen Stärken des BDB, da Studenten von Anfang an die volle Mitgliedschaft gewährt wird.

## Was bringt mir der BDB?

Der BDB setzt sich für alle Belange ein, die Euer Studium und Euer Berufsleben betreffen. Ihr könnt daran teilhaben. Wir BDB-Studenten treffen uns regelmäßig zu Landes- und Bundesstudententreffen. Aktuell arbeiten wir an Themen wie Studiengebühren, Bachelor und Masterstudiengänge oder Marketingstrategien. Neben diesen Themen pflegen wir natürlich unsere Bekanntschaften und das Netzwerk, das sich aus über 20.000 Mitgliedern ergibt. Davon kann jedes Mitglied profitieren.

Durch die Mitgliederstärke hat der Verband viele Vergünstigungen anzubieten. Die DBZ (Deutsche Bauzeitschrift) wird jedem BDB-Mitglied kostenfrei zugesandt. Neben dieser deutschlandweit renommierten Fachzeitschrift erhält jedes Mitglied Nachrichten aus seiner Region. Es gibt regelmäßige Treffen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Interessiert? Nehmt Kontakt zu uns auf oder besucht uns im Internet ([www.bdb-campus.de](http://www.bdb-campus.de)).

Bis bald !!

[www.baumeister-online.de](http://www.baumeister-online.de)



## iF concept design award 2012

Der iF concept design award ist einer der wichtigsten und weltweit größten studentischen Designwettbewerbe – in diesem Jahr wird er zum vierten Mal ausgetragen.

Studierende und Absolventen sämtlicher Studiengänge der Fachrichtungen Design (z. B. Produkt-, Fashion- und Kommunikationsdesign), Architektur, Marketing und Engineering sind aufgerufen, sich mit ihren Ideen und Zukunftsvisionen am Wettbewerb zu beteiligen. Wer sich als Nachwuchsdesigner den künftigen Herausforderungen stellt, über intelligente Wege zeitgemäßer Designstrategien nachdenkt und den Mut hat, Dinge völlig neu zu denken, hat gute Chancen, den iF concept design award 2012 zu gewinnen. Unter den Besten des Wettbewerbs verteilt eine internationale Fachjury ein Preisgeld in Höhe von insgesamt € 30.000,-.

Alle Ideen und Konzepte können bis zum **10. Januar 2012** kostenfrei unter [www.if-design-talents.de](http://www.if-design-talents.de) angemeldet werden. Beiträge sind in den folgenden vier Kategorien möglich:

1. product design/industrial design
2. communication design/multimedia design
3. fashion design
4. architecture/interior design

Die eingereichten Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein. Einreichungen sind als Einzel- oder Gruppenarbeiten möglich. Young Professionals sind bis zu zwei Jahre nach ihrem Studienabschluss eingeladen, sich zu beteiligen.

International Forum Design GmbH  
Messegelände, 30521 Hannover  
Tel. 05 11/8 93 24 34, Fax 05 11/8 93 24 01  
E-Mail: [annegret.wul-pippig@ifdesign.de](mailto:annegret.wul-pippig@ifdesign.de)

Vollständiger Text (als .pdf) siehe [www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)

## Airport of the future, US-Denver

### Wettbewerbsaufgabe

Fentress Global Challenge is an annual international competition created to engage students worldwide in the exploration of future design possibilities in public architecture. The competition theme changes each year to reflect current issues. For 2011, students around the globe are invited to envision the Airport of the Future. Winning students will receive cash prizes and gain international exposure. Top design concepts will be exhibited online and in the Airport of the Future section of the international touring exhibition Now Boarding: Fentress Airports and the Architecture of Flight, which will offer a multi-media immersion into the past, present and future of airport design. It will open in North America in the summer of 2012, and will travel internationally through 2015.

### Wettbewerbsart

Offener Studentenwettbewerb

### Zulassungsbereich

weltweit, die Wettbewerbssprache ist Englisch

### Teilnehmer

Studenten der Architektur und Absolventen 2011

### Termine

Anmeldeschluss **31. 10. 2011**  
Abgabe Pläne **31. 12. 2011**

### Unterlagen

unter [www.fentressarchitects.com/aof/](http://www.fentressarchitects.com/aof/)

Vollständiger Text (als .pdf) siehe [www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)

## Schlaun-Wettbewerb 2011/2012

### Auslober

MAIV Münsterländer Architekten- und Ingenieurverein e.V., Münster

### Wettbewerbsaufgabe

Der 1. Schlaun-Wettbewerb für Stadtplaner, Architekten, Ingenieure der Fachrichtungen Bauingenieurwesen und Technische Gebäudeausrüstung (TGA) thematisiert die Entwicklung einer städtebaulichen Konzeption östlich und westlich der Bahntrasse in der Ahlener Innenstadt. Die stadträumliche Zäsur durch den Bahndamm soll visionär überwunden und der Genius loci für diesen Ort gefunden werden. Die Wettbewerbsunterlagen – Planunterlagen, Bildmaterial usw. – sind unter [www.schlaun-wettbewerb.de](http://www.schlaun-wettbewerb.de) durch Eingabe einer PIN abrufbar. Die PIN erhalten Sie gegen eine Schutzgebühr von 20 €. Hierfür ist eine Anmeldung per E-Mail an [info@schlaun-wettbewerb.de](mailto:info@schlaun-wettbewerb.de) erforderlich mit Name, E-Mail-Adresse, Fachbereich, Abschlusszeugnis verbunden mit dem Hinweis, dass die Schutzgebühr überwiesen wurde.

### Teilnehmer

Masterstudenten der Fachrichtungen Stadtplanung, Architektur, Bauingenieurwesen und TGA-Fachplanung sowie Absolventen bis zum Alter 35 Jahren

### Termine

Abgabe **16. 03. 2012**

### Preise

Gesamtpreisumme € 20.000,-

Vollständiger Text (als .pdf) siehe [www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)

**Xella Studentenwettbewerb 2011/12**

Nach einer einjährigen Pause erscheint nun der Xella Studentenwettbewerb zum Wintersemester 2011/12 in einem neuen Format und will mit einem Thema unter dem Leitgedanken „Im Herzen der Stadt“ an den großen Zuspruch der letzten Jahre anknüpfen.

**Auslober**

Xella Deutschland GmbH, Düsseldorf Landstraße 395, D-47259 Duisburg  
www.xella.de, info@xella.com in Zusammenarbeit mit  
TUM Technische Universität München, Fakultät für Architektur  
LIB Lehrstuhl für Integriertes Bauen, Prof. Dietrich Fink  
Arcisstraße 21, D-80333 München, www.lib.art.tum.deXella  
e-mail: studentenwettbewerb@xella.com

**Wettbewerbsverfahren**

Der Wettbewerb wird einstufig als Bundeswettbewerb durchgeführt.

**Die Aufgabe**

Im Herzen der Stadt: Stachus München. Mitten in München – zwischen Hauptbahnhof und Stachus – befinden sich heute ein großes Kaufhaus aus den 70ern und das Fünf-Sterne Hotel Königshof, das mit seinem markanten Panoramarestaurant exakt in der Achse der Münchener Fußgängerzone platziert ist. So prominent die Lage der beiden großen Stadtbaukörper auch ist, so groß ist auch die Vermutung, dass das bauliche und stadträumliche Potential dieses Ortes heute bei weitem nicht ausgeschöpft wird. Aufgabe des Wettbewerbs ist eine Überplanung des gesamten Areals, die dem Ort eine neue Identität zu geben im Stande ist. Ziel ist die geradezu paradigmatische Rückeroberung heute monofunktional genutzter Standorte für die vielfältigsten Aktivitäten im Herzen der Stadt.

**Preise**

Es werden folgende Preise vergeben: 1. Preis € 3.000,-, 2. Preis € 2.500,-, 3. Preis € 2.000,-, sowie sechs Ankäufe zu je € 1.500,-. Darüber hinaus werden besondere Lösungen mit Anerkennungen ausgezeichnet, die mit € 500,- honoriert werden.

**Termine**

Anmeldeschluss	<b>11. 11. 2011</b>
studentenwettbewerb@xella.com durch die betreuenden Lehrstühle	
oder mit Angabe des betreuenden Lehrstuhls	
Rückfragen bis an studentenwettbewerb@xella.com	<b>11. 11. 2011</b>
Rückfragen Kolloquium und Symposium	18. 11. 2011
Abgabe	<b>16. 03. 2012</b>
Jury	20. 04. 2011

**Teilnehmer**

Studentinnen und Studenten der Fachbereiche Architektur, Städtebau und Stadtplanung an den Universitäten und Hochschulen in Deutschland. Die Teilnahme erfolgt im Rahmen eines betreuten Entwurfes oder einer Abschlussarbeit. Studierende aus den Fachbereichen Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur können in Kooperation mit Architekturstudententeilnehmen.

Auslobung unter [www.studentenwettbewerb.xella.com](http://www.studentenwettbewerb.xella.com)

**Nemetschek Allplan Ideenwettbewerb „AUFMÖBELN!“  
Gesucht: kreative Wohnobjekte für die visuelle Gestaltung**

Nemetschek Allplan veranstaltet einen Wettbewerb für Studenten, die sich als kreative Wohnraumgestalter beweisen wollen. Unter dem Motto „AUFMÖBELN!“ gilt es, eine 5-Zimmer-Wohnung zu möblieren. Für die Bereiche Wohnen | Schlafen | Essen/Kochen | Sanitär sollen CAD-Wohnobjekte in mindestens drei verschiedenen Varianten dargestellt werden. Entscheidend dabei ist, wie stark sich die einzelnen Entwürfe in Form und Oberfläche unterscheiden.

Eine genaue Aufgabenbeschreibung sowie detaillierte Formatvorlagen finden sich unter [www.allplan-campus.com/aufmoebeln](http://www.allplan-campus.com/aufmoebeln).

Der Wettbewerb endet am **30. November 2011**.

Mitmachen können alle Studenten der Fachrichtungen Architektur, Innenraumgestaltung, Design sowie angrenzende Studiengänge der Gestaltung.

Gewertet werden die Idee und ihre Umsetzung im Entwurf, die funktionale Lösung, die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an individuelle Aspekte des Wohnens sowie die Detaillierung.

Die Jury setzt sich aus Dipl.-Ing. Rasso Steinmann (FH München), Prof. Ruth Berkold, Architektin (FH München, YES-Architecture), Claudia Stark, Architektin (Stark-Architekten, München), Sabine Rubenbauer, Architektin (eigenes Büro) und Dipl.-Ing. Marc Henkel, Innenarchitekt (RBS Projekt Management GmbH) zusammen.

Die drei besten Studenten werden mit jeweils einem iPad im Wert von € 500,- ausgezeichnet.

„Ansprechende und moderne Pläne sowie Visualisierungen sind die Visitenkarte für Planer. Moderner Content wie z.B. Möbel sind ein wesentlicher Bestandteil, um die Pläne visuell aufzuwerten“, sagt Michael Kießling, Senior Product Manager bei Nemetschek Allplan GmbH. „Zusammen mit kreativen Studenten wollen wir unseren Kunden weitere frische CAD-Daten für die Planung zur Verfügung stellen und freuen uns deshalb sehr darauf, diesen Wettbewerb auszurichten und damit gleichzeitig junge Talente zu fördern.“

Alle Informationen zum Wettbewerb unter [www.allplan-campus.com/aufmoebeln](http://www.allplan-campus.com/aufmoebeln)

Fassaden und Bodenbeläge aus  
**Crailsheimer Muschelkalk**  
eigene Steinbrüche und Natursteinwerke

*Enfahrung + Erfolg seit 1903*



**Schön + Hippelein Natursteinwerke**  
D-74589 Satteldorf  
Tel. +49-(0)-7951-498-0, Fax -98  
e-mail: [info@schoen-hippelein.de](mailto:info@schoen-hippelein.de)  
[www.schoen-hippelein.de](http://www.schoen-hippelein.de)

## Archi-World® Academy Award (AWA) 2011/2013

Archi-World® Academy: „Energiesparprojekte und -konzepte für die Zukunft von Architektur und Urbanistik“: der weltweit größte Wettbewerb für die Architekten von morgen, der in Zusammenarbeit mit Messe München (BAU 2011 & BAU 2013) veranstaltet wird!

ArchiWorld (www.archiworld.eu), ein weltweites Netzwerk von Architekten, das derzeit mehr als 200.000 Mitglieder zählt, und BAU 2011 (Messe München) lancieren den allerersten Archi-World® Academy Award 2011/2013, für den sich folgende Personen bewerben können:

- 1.200 Architekturschulen und -studenten aus der ganzen Welt
- 300.000 Architekturstudenten
- 150.000 Absolventen eines Architekturstudiums
- 12 renommierte Architekten
- 200.000 professionelle Architekten

### Der Wettbewerb

Der Archi-World® Academy Award ist ein zweijährlicher Wettbewerb (2011-2013), der den Architekten von morgen sowie jungen Architekten aus der ganzen Welt die Gelegenheit bietet, ihre besten Energiesparprojekte oder -konzepte vorzustellen. Es ist das erste Mal, dass ein derart groß angelegter Architekturwettbewerb organisiert wird.

### Die Jury

Prof. Juhani Pallasmaa, Helsinki (Vors.)  
Zaha Hadid, London  
F-H Jourda, Paris  
Bjarke Ingels, Kopenhagen  
J-M Jaspers, Brüssel  
Francine Houben, Delft  
Daniel Libeskind, New-York  
Kengo Kuma, Tokio  
Mario Cucinella, Bologna  
Christoph Ingenhoven, Düsseldorf  
Jain Bijoy, Mumbai  
Ma Yansong, Peking  
Andry Bokov, Moskau

Der Preis: Die Jury wird die 12 besten Projekte auswählen. Jeder Gewinner kann ein Praktikum von vier bis sechs Monaten bei einem Jurymitglied absolvieren. Die 1000 besten anderen Projekte und Konzepte werden auf der Website Awacademy.org veröffentlicht, so dass Architekten aus der ganzen Welt die besten Praktikanten finden können.

### Internationale Präsentation

Die Informationen werden über unsere Medienpartner verteilt (Architekturmagazine, Fachpresse, 1.200 Architekturschulen in der ganzen Welt, die Portalsites Archi-Europe, Archi-Students und ArchiWorld, unser Joint-Partner...).

### Zeitplan

Vorstellung des Wettbewerbs: Der Wettbewerb für alle Architekturstudenten aus der ganzen Welt wird offiziell auf der Bau 2011 (München, 19. Januar 2011) lanciert. Anmeldung **15. 04. 2011 – 30. 09. 2012** Zwischenpreise (Preis der Industriepartner & Pressepreis)

Es werden zwei Zwischenpreise verliehen:

Der Pressepreis wird im Oktober 2011 von einigen tonangebenden Architekturmagazinen vergeben (noch zu bestimmen).

Der Preis der Industriepartner wird im Oktober 2012 von einigen tonangebenden Industriepartnern vergeben (noch zu bestimmen).

### Preisverleihung

Der prestigeträchtige Preis wird auf der BAU 2013 verliehen (München, Januar 2013).

Eine Pressecke mit einem vollständigen Porträt aller Architekten und Informationen zum Wettbewerb (Zeitplan, Regeln, Anmeldung...) finden Sie unter [www.awacademy.org/press](http://www.awacademy.org/press)

## Studienpreis „BDA Masters 2011“ Masterstipendien für Bachelorabsolventen

### Auslober

Bund Deutscher Architekten BDA  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Marktplatz 10, 40213 Düsseldorf  
Tel. 0211-32 88 49, Fax 0211-32 59 51  
e-mail: mail@bda-nrw.de

### Management/Abgabe der Arbeiten

REGINA STOTTROP Büro für Stadtplanung  
Theodor-Heuss-Ring 36, 50668 Köln  
Tel. 0221-1396176, Fax 0221-1396177  
Mobil: 0177-2394250  
E-mail: post@stottrop-stadtplanung.de

### Teilnahmeberechtigung/Zulassung zum Verfahren

Teilnahmeberechtigt sind Absolventen der nordrhein-westfälischen Hochschulen in den Fachbereichen Architektur und Städtebau, die einen Bachelorabschluss erworben haben und ein Masterstudium beabsichtigen bzw. bereits begonnen haben.  
Zum jetzigen Zeitpunkt sind dies Absolventen folgender Hochschulen:

- RWTH Aachen, Fakultät für Architektur
- Fachhochschule Aachen, Fachbereich Architektur
- Fachhochschule Bielefeld/Abteilung Minden, Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen
- Hochschule Bochum, Fachbereich Architektur
- Technische Universität Dortmund, Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen
- Technische Univ. Dortmund, Fakultät Raumplanung
- Fachhochschule Düsseldorf, Peter Behrens School of Architecture
- Fachhochschule Köln, Fakultät für Architektur
- Fachhochschule Münster, msa münster school of architecture
- Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur
- Univ. Siegen, Fachbereich Architektur und Städtebau
- Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Die Teilnahme erfolgt auf schriftliche Empfehlung der Dekane der Fachbereiche. Es können Abschlussarbeiten des SS 2011 oder des WS 2010/2011 eingereicht werden. Jeder Dekan kann bis zu drei Absolventinnen oder Absolventen vorschlagen. Die Vorschläge zur Teilnahme sind dem BÜRO STOTTROP bis zum 2. November 2011 mitzuteilen.

### Wettbewerbsunterlagen

Die Abschlussarbeit (Abschlussentwurf oder Bachelorthesis) in Papierform

- Modelle im Original (werden erst am Tag der Jurysitzung an der Hochschule eingereicht) CD-Rom mit PDF-Daten der Pläne und Modelle
- Verfassererklärung (Name, Anschrift, Mobil-Nummer, E-Mail-Adresse, Datum, Ort, Unterschrift)
- Liste der eingereichten Unterlagen
- Hängeplan

Die Arbeiten werden in gerollter Form auf Papier eingereicht. Die Größe der eingereichten Pläne darf die Fläche von jeweils 120 cm Breite und 175 cm Höhe nicht überschreiten.

### Abgabe der Arbeiten

Die Arbeiten (ohne Modelle) sind unter dem Kennwort BDA Masters bis spätestens **15. November 2011** während der Bürozeiten von 9.00 – 18.00 Uhr beim Management einzureichen. Arbeiten, die durch die Post, Bahn oder andere Transportunternehmen zugestellt werden, gelten als rechtzeitig eingereicht, wenn die Einlieferung unter o.g. Tagesstempel erfolgt. Modelle oder sperrige Teile der Arbeiten sind am Tage der Jurysitzung am 24. November 2011 im Foyer der Fachhochschule Köln, Fakultät für Architektur, Bettendorfer Str. 2, 50679 Köln in der Zeit von 9.00 bis 10.00 Uhr bei Frau Stottrop (0177-2394250) abzugeben bzw. vor den bereits hängenden Arbeiten aufzubauen.

## Studentenwettbewerb – Trauer braucht Raum! Architektur in der Bestattungsbranche

### Auslober

Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.,  
Düsseldorf, in Kooperation mit dem BDIA in NRW  
und der deutschen bauzeitung

### Koordination

Dr. Kerstin Gernig, Düsseldorf

### Wettbewerbsart

Offener Wettbewerb für Studenten und Absolventen

### Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur sowie Studienabsolventen (bis zu vier Jahren nach Studienabschluss, die am 31.03.2012 noch nicht Mitglied einer Architektenkammer sind).

### Abgabe der Unterlagen

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 31.03.2012 unter dem Stichwort „Trauer braucht Raum!“ eingereicht werden beim:  
Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.  
Volmerswerther Str. 79  
40221 Düsseldorf

### Wettbewerbsaufgabe

Die Kunden, die ein Bestattungsinstitut betreten, befinden sich oft in einer emotionalen Ausnahmesituation. Der Bestatter berät die Trauernden, organisiert die Abschiedsfeier und begleitet die Menschen, die einen Verwandten oder einen Freund verloren haben. Die menschliche Begleitung ist für Trauernde ebenso wichtig wie die Gestaltung der Räume, die sie empfangen. Deshalb geht es bei dem Wettbewerb um die Frage, wie die Räume eines Bestattungsinstituts gestaltet sein sollten, um für Trauernde atmosphärisch wohltuend zu sein. Welche Formen, welche Materialien, welche Lichtverhältnisse eignen sich dazu, der Situation der Trauer gerecht zu werden?

Unter dem Motto „Trauer braucht Raum!“ tagen im September 2012 Bestatter, Innenarchitekten und Architekten, um über die Architektur in der Bestattungsbranche zu diskutieren.

Im Rahmen der Tagung ruft das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V. die Studierenden der Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur ebenso wie an dem Thema interessierte Studienabsolventen zu einem Wettbewerb auf. Die Wettbewerbsaufgabe besteht darin, ein Bestattungsinstitut gestalterisch zu entwerfen, das die funktionalen Anforderungen mit den besonderen Bedürfnissen der Trauernden in gelungener Weise verbindet.

### Jurymitglieder

Nils Buschmann, Berlin  
Jörg Freudensprung, Bamberg  
Dr. Kerstin Gernig, Düsseldorf  
Henry J. Keizer, Würzburg  
Ulrike Kunkel, deutsche bauzeitung  
Ralf Michal, Schweinfurt  
Martin F. Müller, BDIA in NRW  
Birgit Schwarzkopf, BDIA in NRW

### Eigentumsvorbehalt

Die eingereichten Unterlagen der Objekte werden Eigentum der Auslober.

### Preise

Die feierliche Preisverleihung findet im Rahmen der Tagung „Trauer braucht Raum!“ – Architektur in der Bestattungsbranche“ statt. Es werden drei Preise vergeben.

- |          |            |
|----------|------------|
| 1. Preis | 700,- Euro |
| 2. Preis | 500,- Euro |
| 3. Preis | 300,- Euro |

Die Gewinner nehmen an der Tagung „Trauer braucht Raum!“ vom 20.-21.09.2012 in Berlin kostenlos teil, d. h. Teilnahmegebühr, Reisekosten sowie zwei Hotelübernachtungen werden übernommen. Darüber hinaus werden die Preisträger des Wettbewerbs mit ihren Beiträgen in der Fachzeitschrift „bestattungskultur“, im Tagungsband zur Veranstaltung sowie in der bundesweiten Pressearbeit des Kuratoriums vorgestellt.

### Alle Unterlagen zum Download

[www.bestattungskultur.de/architektur](http://www.bestattungskultur.de/architektur)

Vollständiger Text (als .pdf) siehe [www.wa-journal.de](http://www.wa-journal.de)



wa

jetzt auch auf facebook!

**International VELUX Award 2012**

**Auslober**  
Velux

**Wettbewerbsaufgabe**

Aufgabe ist, die Grenzen des Tageslichtes in der Architektur auszuweiten und dabei Ästhetik, Funktionalität und Nachhaltigkeit gleichermaßen zu berücksichtigen wie die Interaktion zwischen Gebäuden und Ihrer Umgebung. Studenten aus aller Welt befassten sich mit den Einsatzmöglichkeiten von Tageslicht in der Architektur unter dem Motto „Light of Tomorrow“. Dabei ist das Tageslicht nicht nur als Design-Komponente zu sehen, sondern vielmehr als ein zentraler und nachhaltiger Faktor, der den menschlichen und natürlichen Bedürfnissen Rechnung trägt.

**Termine**

Anmeldeschluss **01. 03. 2012**  
Abgabe **01. 05. 2012**

**Preise**

Gesamtpreisumme € 30.000,-

**Unterlagen**

[www.velux.de/fachkunden/architekten/velux\\_und\\_architektur/wettbewerb/iva](http://www.velux.de/fachkunden/architekten/velux_und_architektur/wettbewerb/iva)

**Schindler Award 2012 – Think Mobility. Rethink Architecture.**

**Auslober**

Schindler, Elevator and Escalator Company, Schindler Management Ltd. Corporate Communication, z.Hd. Andrea Murer, Zugerstrasse 13, CH-6030 Ebikon e-mail: [andrea.murer@ch.schindler.com](mailto:andrea.murer@ch.schindler.com)

**Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Unterlagen**

Nüesch Development, z.Hd. Andreas Binkert · Tobias Reinhard Teufenerstrasse 11, CH-9000 St. Gallen, e-mail: [award2012@nuesch.ch](mailto:award2012@nuesch.ch)

**Competition Site**

Berne is the site of the Schindler Award 2012. The small and charming Swiss capital, Berne, is at the focus of the Schindler Award 2012. Europe's longest covered shopping promenades with more than six kilometers of arcades and buildings dating back to the early 15th century. The site chosen for the Schindler Award 2012 stands in stark contrast to the rest of the old town, with its excellently preserved medieval buildings. Lying at the north-west corner, just two-minutes walk from the Central Train Station, the site has its treasures – notably the Museum of Fine Arts and the nearby Aare River – but these must share the space with an unsightly parking area and an imposing railway bridge. On one side of the main thoroughfare is a tangle of streets, one of which is home to the city's drug dispensary for heroin addicts; on the other is the "Reitschule" Cultural Center, which stages rock concerts, cinema and agitprop (political) theater.

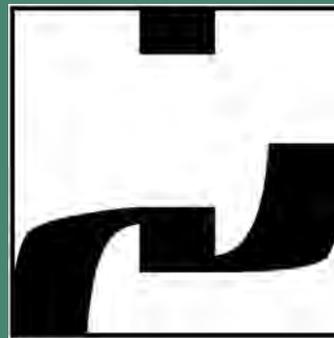
**Vision for a revived cultural quarter in Berne**

The core themes of the task are urban repair, density, public space and integration. The students will have to make better use of the public space and integrate urban repair ideas into their planning while also incorporating the various cultural and fringe groups that have settled in the area. The idea is to propose a new master plan in order to raise utilization and density in the perimeter without excluding any of the existing social institutions, and to improve overall quality and accessibility of the public area.

**Termine**

Closing date for applications **April 2012**  
Deadline for projects to be submitted **July 2012**  
Judging of projects by an international jury of experts **September 2012**  
Prizes awarded at the Schindler Award 2012 ceremony November 2012

**Unterlagen** unter [www.schindleraward.com](http://www.schindleraward.com)



Architekten- und Ingenieurverein  
zu Berlin e.V. | seit 1824

AIV  
SCHINKEL  
WETTBEWERB  
2012

IDEALE  
REALITÄTEN

Potsdam

AUSSCHREIBUNG  
ZUM 157. WETTBEWERB

Ein interdisziplinärer Förder- und Ideenwettbewerb  
für die Fachsparten

Städtebau • Landschaftsarchitektur • Architektur •  
Konstruktiver Ingenieurbau • Gebäudeausrüstung •  
Verkehrswesen Strassenbau • Eisenbahnwesen •  
Denkmalpflege • Kunst

[www.aiv-berlin.de](http://www.aiv-berlin.de)



Fassaden und Bodenbeläge aus **Crailsheimer Muschelkalk**  
Eigene Steinbrüche und Natursteinwerke



**schön+hippelein**  
natursteine

**Schön + Hippelein GmbH & Co. KG**  
z.Hd. Herrn Geiger  
Industriestraße 1  
74589 Satteldorf bei Crailsheim

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen der Natursteinindustrie mit eigenen Steinbrüchen sowie einer führenden Naturwerksteinabteilung mit Spezialgebiet Fassade.

Seit über hundert Jahren steht unser Name für hervorragende Qualität in Produkt, Service und Beratung. Zur Verstärkung unserer technischen Büros am Standort Satteldorf suchen wir ab sofort eine(n)

**Bauingenieur/in, Architekt/in**  
und  
**Bautechniker/in**

Nach Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium könnten Sie (w/m) bereits praktische Erfahrungen als Bauingenieur/in, Architekt/in bzw. Bautechniker/in im Bereich Hochbau sammeln. Sie bringen fundierte Kenntnisse im Umgang mit einem CAD-System (wie z.B. AutoCAD) und gängigen Office-Programmen mit. Auch bei hohem Arbeitsanfall behalten Sie den Überblick und den Spaß an Ihrer Tätigkeit. Sie arbeiten gerne im Team und freuen sich auf eine neue Herausforderung.

Wenn Sie selbständige, strukturierte und kreative Vorgehensweise schätzen, dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

**Sommerrock-Holzbaupreis 2010**

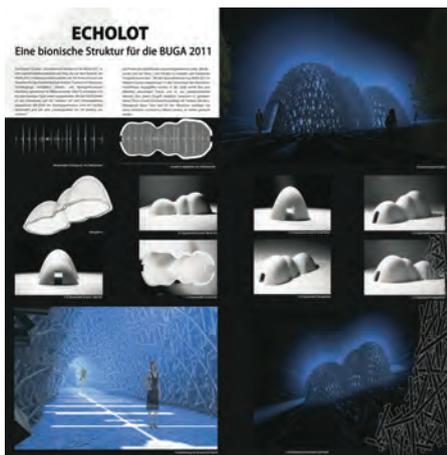
Auslober: Adam Sommerrock, Kaiserslautern  
Wettbewerbsart: Holzbaupreis für Studierende  
an Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz

Wettbewerbsaufgabe:

Die praxisgerechte Konzeption von Projekten, die ganz oder überwiegend mit dem Baustoff Holz oder Holzwerkstoffen geplant sind.

Preisgerichtssitzung: 6. Oktober 2010

- Preis: Eine Bionische Struktur für die BUGA 2011 in Koblenz  
J. Böhm, Koblenz · S. Görgen, Bettendorf  
R. Hamo, Koblenz · A. Meister, Andernach  
C. Müller, Sinzig · K. Mülligann, Bad Neuenahr  
N. Münch, Grafschaft Bll · A. Schumann, Koblenz  
C. Yang, Koblenz
- Preis: Träume unter Bäumen  
Florian Budke, Ottweiler  
Eva-Maria Ciesla, Mannheim
- Preis: Seebühne und Freizeitzentrum  
Niederwürzbacher Weier  
Maika Reichardt, Kaiserslautern



1. Preis: Eine Bionische Struktur für die BUGA 2011 in Koblenz

**Hochschulpreis Rheinland-Pfalz 2010**

Auslober: Bauwirtschaftsverbände  
Rheinland-Pfalz e.V.

Wettbewerbsaufgabe:

Mit dem Hochschulpreis sollen herausragende Arbeiten von besonders qualifizierten Studenten bzw. Diplomanden des Fachbereichs Architektur der Universität Kaiserslautern und der FH Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier prämiert werden.

Preisgerichtssitzung: 6. Oktober 2010

- Preis: Björn Eberz, Nentershausen  
Florian Finkbeiner, Koblenz  
Florian Munzert, Kleve
- Preis: Stefan Simon, Ottweiler
- Preis: Simon Hargittay, Mainz

**AKG-Förderpreis 2011 „In Würde sterben“**

Auslober: Architekten für Krankenhausbau  
und Gesundheitswesen im  
Bund Deutscher Architekten e.V. (AKG)

Wettbewerbsaufgabe:

Gesucht werden Konzepte, die den Bedürfnissen des Kranken, seiner Familie und seiner Freunde, die Möglichkeit des gemeinsamen Wartens auf den Tod und das Dableiben, um den Sterbenden nicht seiner Einsamkeit und Not allein zu überlassen.

Preisgerichtssitzung: 1. September 2011

- Preis: Seyhan Özgen · Thomas Hohmeier, TU Berlin
- Preis: Caroline Vogel, Hochschule Zittau/Görlitz
- Preis: Laura Gebhardt, TU Dresden  
Sonderpreis: Thomas Kannenberg, Dresden

**Wasser ist Leben/Water is Life 2010/2011**

Wettbewerbsart: Internationaler Plakatwettbewerb  
für Studenten der Fachrichtungen Bildende Kunst,  
Design, Kommunikationsgestaltung und  
Architektur

Wettbewerbsaufgabe:

Der Mensch kann nicht ohne Wasser leben. Dennoch haben fast 900 Millionen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Vereinten Nationen haben jetzt das Recht auf sauberes Wasser als ein Menschenrecht anerkannt - einklagbar ist es allerdings nicht.

Ziel des Wettbewerbes ist es, nicht nur deutlich zu machen, dass die nachwachsenden Generationen bereit sind, ihren Anteil an der Verantwortung für unsere Welt mitzutragen, sondern in erster Linie durch weltweite Ausstellungen die Thematik „Wasser ist Leben“ einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen.

Der Wettbewerb bietet die Möglichkeit, ein junges kreatives Schaffen aus aller Welt in alle Welt zu transportieren. Die 100 besten Plakate werden in Wanderausstellungen rund um den Globus präsentiert, begleitet von einem umfangreichen Katalog mit weiteren Einsendungen.

Bekanntgabe Ergebnis: 20. Februar 2011

Beteiligung: 5.000 Arbeiten aus 83 Ländern

- Preis: Pawal Dadsok,  
Polen

- Preis: Jian Jie, China

- Preis: Peter Blasl,  
Österreich

- Preis: Yanyan Chen,  
China

Anerkennung

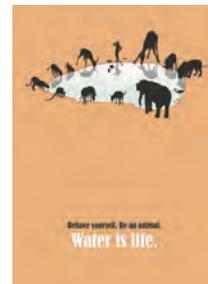
Chairman ZVSHK:  
Aleksander Pujszo, Polen

Anerkennung Duravit:

Xiao Jun Wang, China

Anerkennung Gentner:

Xi Luo, China

**Mit ORCA AVA bestens gerüstet für den Start ins Berufsleben**

# ORCA AVA

ORCA Software GmbH  
Kunstmühlstraße 16  
83026 Rosenheim  
Tel.: +49/8031/40688-0  
Fax: +49/8031/40688-11  
info@orca-software.com  
www.orca-software.com/student  
www.ausschreiben.de

Autor: Roswitha Schneider-Sorger

„Gerne geben wir auch motivierten Hochschulabsolventen (m/w) und Bautechnikern (m/w) die Chance, ihr ganzes Können nun in die Praxis umzusetzen.“ Aber auch Unternehmen, die sich ausdrücklich an Berufsanfänger wenden, erwarten „... praktische Erfahrung in gängigen CAD-, Ausschreibungs- und anderen Branchenprogrammen...; fundierte Kenntnisse im Umgang mit VOB, HOAI, AVA...; erste einschlägige praktische Erfahrung...; Kenntnisse in AVA-Programmen...“. Hier sind Bildungseinrichtungen, Eigeninitiative und im besten Fall die Software-Anbieter gefordert. ORCA Software GmbH unterstützt und betreut Ausbildungseinrichtungen, Schüler und Studierende

der entsprechenden Fachrichtungen mit einem Gratis-Bildungspaket. Dies beinhaltet eine ORCA AVA Schullizenz für alle Arbeitsplätze im EDV-Unterricht sowie Zeitlizenzen für Dozenten und Auszubildende/Studierende. Fragen beantwortet die Hotline, gegebenenfalls können auch begleitende Vorlesungen vereinbart werden. ORCA AVA bietet alle Funktionalitäten zur Bearbeitung beliebig vieler Bauvorhaben von der ersten Kostenschätzung über die AVA-Prozesse bis zur Freigabe der letzten Schlussrechnung. Die Vorteile: Alle einmal erfassten Eingaben können für zahlreiche unterschiedliche Auswertungen genutzt werden, Übertragungsfehler entfallen, der Anwender spart Zeit. Die moderne Benutzeroberfläche ist intuitiv zu handhaben, alle Prozesse zur Kostenberechnung, Ausschreibung, Vergabe, Abrechnung und Kostenverfolgung stellt die Navigationsleiste hierarchisch strukturiert dar. Damit verkürzt sich die Einarbeitungszeit auf ein Minimum, ein besonders wichtiges Kriterium beim Einsatz im Unterricht. Den korrekten Datenaustausch aller Projektbeteiligten garantieren die standardmäßig im Lieferumfang enthaltenen Schnittstellen; ORCA AVA ist GAEB und STLB-Bau zertifiziert. Zuhause können die Studierenden mit einer eigenen Zeitlizenz ORCA AVA die Unterrichtsinhalte wiederholen und vertiefen. Mit so viel praktischer Erfahrung kann auch ein Berufseinsteiger bei der Bewerbung punkten.



**Kostenlose Zeitlizenz!**

[www.orca-software.com/student](http://www.orca-software.com/student)



## 156. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2011 – Science City

### Auslober

AIV Architekten- u. Ingenieur-Verein zu Berlin e.V.

### Wettbewerbsart

Offener Ideen- und Förderwettbewerb für junge Architekten und Ingenieure sowie Studierende und Absolventen

**Beteiligung** 172 Arbeiten

### Termine

Abgabetermin	24. 01. 2011
Preisgerichtssitzung	19. 02. 2011
Schinkelfest/Preisverleihung	13. 03. 2011

### Jury

Dr. Rainer Norten, AIV Berlin (Vors.)  
 Dr. Melanie Semmer, AIV Berlin (Vors.)  
 Dr. Manfred Semmer, AIV Berlin  
 Christian Baumgart, VDAIV  
 Joachim Darge, AIV Berlin  
 Renate Kaula, VBI, Förderverein e.V.  
 Dr. F. Fingerloos, Dt. Beton- u. Bautechnik-Verein  
 Dr. Marta Doehler-Bezadi, BMVBS  
 Prof. h.c. G. Ihrig, Senatsverw. für Stadtentw.  
 Regula Lüscher, Senatsverw. für Stadtentw.  
 Peter Neu, BMVBS, Bonn  
 H.-J. Pluta, Lenné-Akademie  
 Hans-Joachim Pysall, Hans-Joachim-Pysall-Stift.  
 Dr. Karl-Peter Nielsen, Baukammer Berlin  
 A. Rothe, Verband Restaurator im Handwerk e.V.  
 Wolfgang Weise, AIV Augsburg e.V.

### Städtebau

Prof. Dr. Hans-Joachim Aminde · Peter Brenn  
 Bernhard Heitele · Tom Hobusch  
 Hannelore Kaul · Prof. Hermann Kendel  
 Ludwig Krause · Bernd Kühn  
 Angela Mensing-de Jong · Jens Metz  
 Prof. Heinz Nagler · Konstanze Noack  
 Peter Ostendorff · Cyrus Zahiri

### Landschaftsarchitektur

Holm Becher · Ulrike Böhm  
 Prof. Monika Daldrop-Weidmann  
 Thomas Dietrich · Hendrik Gottfriedsen  
 Elke Hube · Barbara Hutter · Axel Klapka  
 Erhard Mahler · Cornelia Müller · Beate Profé  
 Christiane Schwarz · Jürgen Weidinger

### Verkehrswesen u. Straßenbau/Bahnwesen

Manfred Garben · Heribert Guggenthaler  
 Thomas Richter · Robert Schumann  
 Hartmut Freystein · Erhard Hübner-Kosney  
 Bernd Kruse · Rüdiger Lemnitz · Dr. Fabian Wolf

### Architektur

Prof. Inken Baller · Prof. Karen Eisenloffel  
 Philip Engelbrecht · Ralf Fleckenstein  
 Rolf Hartleben · Markus Hastenteufel  
 Saskia Hebert · Ayse Zeynep Hicsasmaz  
 Prof. Dr. Dagmar Jäger · Stephanie Kaindl  
 Thorsten Klooster · Eva Krapf · Tobias Nöfer  
 Manfred Pflitsch · Justus Pysall  
 Martin Sauerzapfe · Michael Schädler  
 Almut Seeger · Reinhart Steinweg

### Konstruktiver Ingenieurbau

Dieter Desczyk · Dr. Stefan Franz  
 Prof. Dr. Karsten Geißler · Ralf Hoth  
 Prof. Dr. Jens Kickler · Henry Ripke  
 Prof. Dr. M. Schlaich · Prof. Dr. H. Schmackpfeffer

### Technische Gebäudeausrüstung

Jens Hanisch · Prof. Dr. Thomas Kretschmer

### Kunst und Bauen

Katrin Günther · Thomas Hannibal  
 Dr. Dieter Hasse · Dr. Peter Lemburg  
 Dr. Olaf Schmidt · Lotte Thünker

### Architektur

**Schinkelpreis** (€ 2.000,-)

**Sonderpreis** (€ 1.000,-)

Sebastian Awick · Christian Seidel,  
 Technische Universität Berlin

**Anerkennungspreis** (€ 1.000,-)

**Sonderpreis** (€ 1.500,-)

Fabian Seeberger · Philipp Walenta,  
 Leibniz Universität Hannover

### Städtebau

**Anerkennungspreis** (€ 1.000,-)

Silvia Kobel · Agnieszka Szewczyk,  
 Bauhaus Universität Weimar

**Anerkennungspreis** (€ 1.000,-)

Martin Gebhardt · Johannes Hipp  
 Peter Mackensen · Larissa Rensing,  
 Technische Universität Berlin

**Anerkennungspreis** (€ 1.000,-)

Sabrina Güßregen · Steffen Maier,  
 HTWG Konstanz

### Landschaftsarchitektur

**Sonderpreis** (€ 1.000,-)

Stefan Wälder · Christian Zwick,  
 Karlsruher Institut für Technologie

**Anerkennungspreis** (€ 1.000,-)

**Reisestipendium** (€ 500,-)

Kai Helfenbein · Krzysztof Nowak,  
 Universität Kassel

### Koop. Architektur/Konstr. Ingenieurbau

**Schinkelpreis** (€ 2.000,-)

**Reisestipendium** (€ 2.500,-)

Gregor Korpas · Mark Karl Schulz  
 Albert Pérez · Emanuela Smiglak,  
 Technische Universität Berlin

### Konstruktiver Ingenieurbau

**Sonderpreis** (€ 1.500,-)

Tom Kohr · Dana Kummerlöv,  
 BTU Cottbus

### Wettbewerbsaufgabe

Der 156. Schinkel-Wettbewerb thematisiert Entwicklungsperspektiven universitärer Strukturen. Dabei geht es einerseits um Modelle des wissenschaftlichen Arbeitens, andererseits um die Frage der Restrukturierung räumlicher Organisationsformen des universitären Alltags. Zu fragen ist, wie sich die fakultätsorientierten Räume zu offenen und vernetzten Strukturen transformieren lassen. Für den innerstädtischen Campus der TU/UdK in der Berliner City-West sollen exemplarisch zukunftsfähige bauliche Visionen entworfen werden, die die Potentiale der innerstädtischen Lage aufgreifen und entwickeln.

**Architektur:** Für den Campus der TU/UdK sollen Räume für zentrale Einrichtungen, Orte für inter-fakultative Kommunikation konzipiert werden.  
**Städtebau:** Für die TU Berlin und die angrenzende UdK ist ein Masterplan zu entwickeln. Dabei soll das bestehende Gefüge aus Bauten und Freiflächen einer kritischen Revision unterzogen werden.

**Landschaftsarchitektur:** Es ist ein Konzept zu entwickeln, das die Verknüpfung/Öffnung zu den angrenzenden Stadtquartieren thematisiert.

**Verkehrswesen:** Für die städtebauliche Aufwertung des Campus-Geländes der TU Berlin an der Straße des 17. Juni ist ein Gesamtverkehrs-konzept zu entwickeln.

**Bauingenieurwesen:** An der Schnittstelle zwischen Tiergarten, Zoo und Universitätsgelände liegt die Schleuseninsel im Landwehrkanal. Innovative, ingenieure Lösungen für die fußläufige Anbindung der Insel und für die Erschließung des geheimnisvollen, denkmalgeschützten Ingenieurbauwerks sind gefragt.

**Gebäudeausrüstung:** Ein integrales Energiekonzept unter Beachtung von Gebäudeform, Fassade und Technischer Ausrüstung soll kooperativ mit der Fachsparte Architektur entwickelt werden.

**Kunst und Bauen:** Die einst von Linden gesäumte Kurfürsten- und heutige Hertzallee soll zu einem wichtigen funktionalen Verbindungsweg zum TU-Campus aufgewertet werden. Als zusätzliche Kooperationsaufgabe sollen die verfallenden Relikte der einst berühmten Borsigkolonnade thematisiert werden.



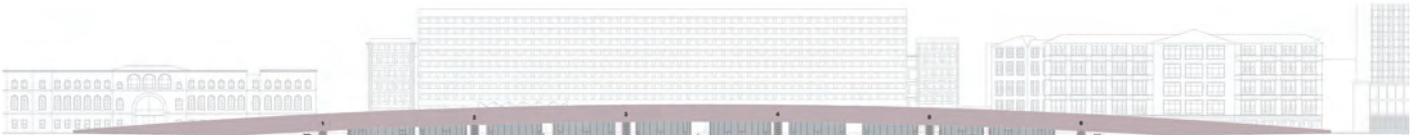
**Architektur Schinkelpreis** Sebastian Awick · Christian Seidel, Technische Universität Berlin



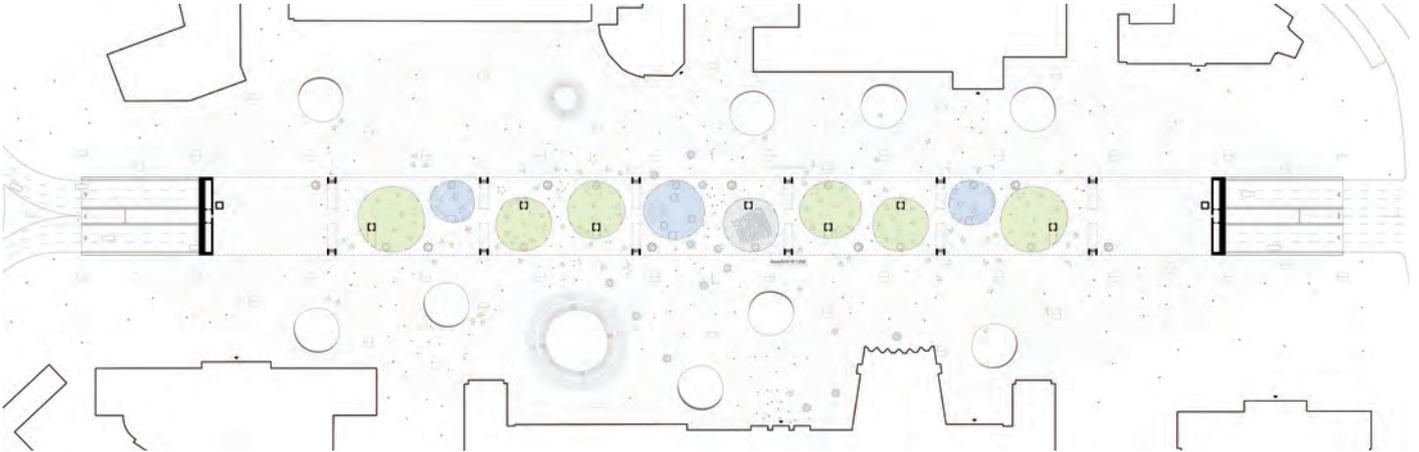
Lageplan M. 1:8.000



Visualisierung Stadtraum



Ansicht Nord M. 1:2.500



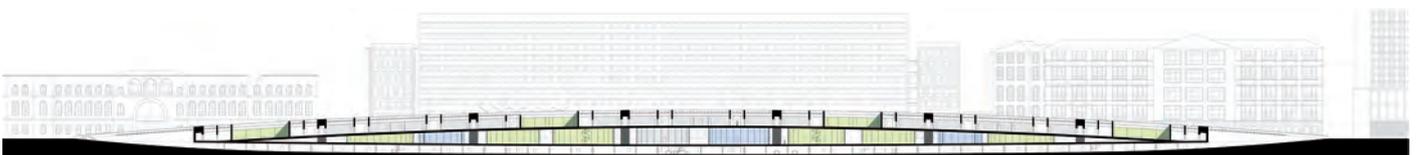
Erdgeschoß M. 1:2.500



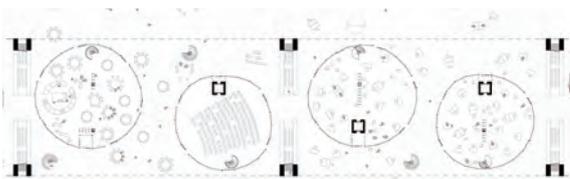
Obergeschoß M. 1:2.500



Untergeschoß M. 1:2.500



Längsschnitt M. 1:2.500



Erdgeschoß Ausschnitt M. 1:1.500



Obergeschoß Ausschnitt M. 1:1.500



Visualisierung Platz

**Architektur Anerkennungspreis** Fabian Seeberger · Philipp Walenta, Leibniz Universität Hannover



Schwarzplan



Außenansicht Hauptgebäude



Foyer Learning Center



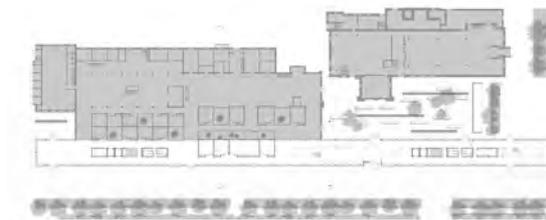
Foyer Hauptgebäude



Lageplan M. 1:10.000



Ansicht Herzallee M. 1:2.750



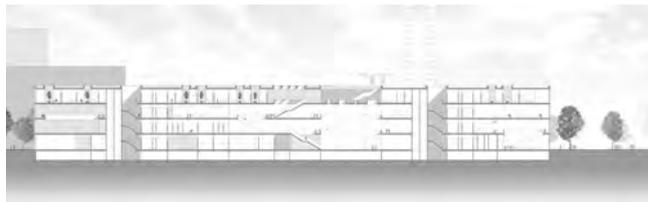
Grundriss EG M. 1:2.750



3. OG M. 1:2.750



1. OG M. 1:2.750



Schnitt a-a/d-d M. 1:2.750



EG M. 1:2.750



1. OG M. 1:2.750



7. OG M. 1:2.750



5. OG M. 1:2.750



4. OG M. 1:2.750



2. OG M. 1:2.750

**Städtebau Anerkennungspreis** Silvia Kobel · Agnieszka Szewczyk, Bauhaus Universität Weimar



gebietskanten



schwarzplan



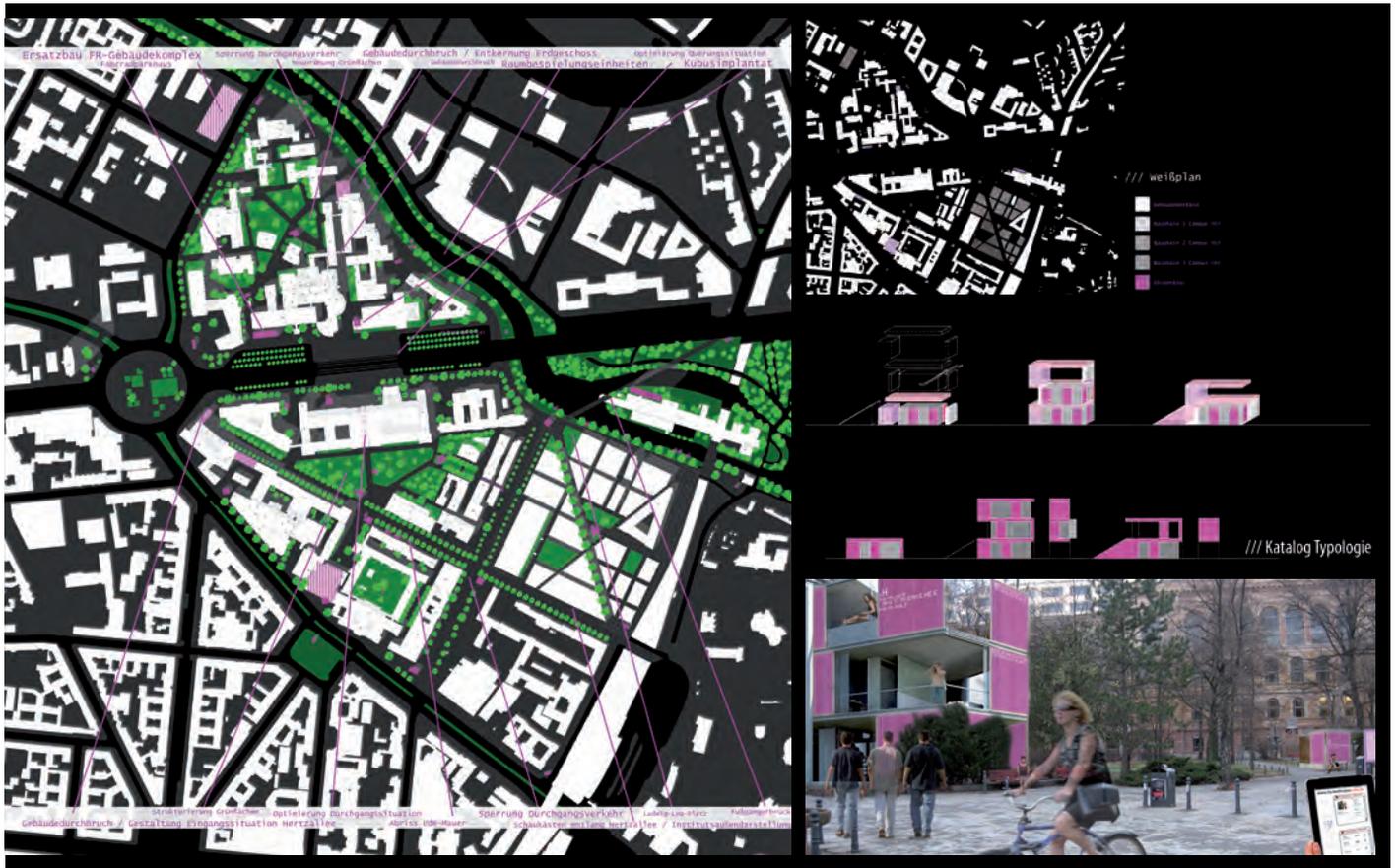
uferschiene – verknüpfung campus/wasser/natur/freizeit



zentralcampus – kommunikation/knotenpunkt/austausch

Old Campus	Main Campus	North Campus
1 Campus and Plaza and Gallery GF 740 qm. GZ 1 BGF 6870 qm	6 Academic Institute for Mechanics, Robotics GF 626 qm. GZ 1 BGF 2770 qm	17 Event Institute for Music and Musicology GF 2330 qm. GZ 1 BGF 7330 qm
2 Studentische Verwaltung GF 740 qm. GZ 1 BGF 2140 qm	7 Technische City und Studenten-Information, Unternehmenskommunikation, Info-Service Center, Lernbereich GF 942 qm. GZ 1 BGF 2880 qm	18 IT Institute Institut für Angewandte und Analytische Chemie, Institut für Polymerwissenschaft, Institut für Nanowissenschaften GF 512 qm. GZ 10 BGF 31230 qm
3 Erweiterung der IT Bibliothek, Fachbereichswissenschaft GF 550 qm. GZ 1 BGF 2140 qm	8 Auslieferungsbereich GF 130 qm. GZ 2 BGF 470 qm	19 Fakultät für Energiephysik, Institut für Polymerwissenschaft, Fakultät für Nanowissenschaften GF 402 qm. GZ 4 BGF 1380 qm
4 Learning Center and Seminarbereich GF 200 qm. GZ 4 BGF 1020 qm	9 Bibliotheksbereich GF 230 qm. GZ 2 BGF 1030 qm	20 Staatliche Akademie für Luft- und Raumfahrt GF 307 qm. GZ 2 BGF 794 qm
5 Vorrat- und Lagerbereich GF 140 qm. GZ 2 BGF 1020 qm	10 Bibliotheksbereich GF 400 qm. GZ 4 BGF 3940 qm	21 Erweitertes Institut für Informatik und Informatik GF 140 qm. GZ 1 BGF 5040 qm
6 Auslieferungsbereich GF 140 qm. GZ 4 BGF 3940 qm	11 Auslieferungsbereich GF 140 qm. GZ 2 BGF 1030 qm	22 Hochschulinstitut für Lawne und Forensik GF 140 qm. GZ 4 BGF 1480 qm
7 Fachbereich Medienpädagogik und Qualitätsentwicklung der Stadt GF 400 qm. GZ 4 BGF 3940 qm	12 Auslieferungsbereich GF 140 qm. GZ 2 BGF 1030 qm	23 Lehrstuhl für GF 140 qm. GZ 4 BGF 1480 qm
8 Innovationszentrum GF 140 qm. GZ 4 BGF 3940 qm	13 Hochschulinstitut für Informatik GF 140 qm. GZ 2 BGF 1030 qm	24 Lehrstuhl für GF 140 qm. GZ 4 BGF 1480 qm
9 Fachbereich Medienpädagogik und Qualitätsentwicklung der Stadt GF 140 qm. GZ 4 BGF 3940 qm	14 Auslieferungsbereich GF 140 qm. GZ 2 BGF 1030 qm	25 Lehrstuhl für GF 140 qm. GZ 4 BGF 1480 qm
10 Tagungszentrum mit Gebäuden für F&E, Einfahrt von öffentlichen Verkehrsmitteln GF 140 qm. GZ 4 BGF 3940 qm	15 Lehrbereichsbereich GF 140 qm. GZ 2 BGF 1030 qm	26 Lehrstuhl für GF 140 qm. GZ 4 BGF 1480 qm
11 Tagungszentrum mit Gebäuden für F&E, Einfahrt von öffentlichen Verkehrsmitteln GF 140 qm. GZ 4 BGF 3940 qm	16 Hochschulinstitut für Biologie und Mikrobiologie GF 140 qm. GZ 2 BGF 1030 qm	27 Tagungszentrum mit Gebäuden für F&E, Einfahrt von öffentlichen Verkehrsmitteln GF 140 qm. GZ 4 BGF 3940 qm

**Städtebau Anerkennungspreis** Martin Gebhardt · Johannes Hipp · Peter Mackensen · Larissa Rensing, TU Berlin



Lageplan M. 1:12.000

**Städtebau Anerkennungspreis** Sabrina Güßregen · Steffen Maier, HTWG Konstanz



LAGEPLAN M. 1:12.000

NUTZUNGSVERTEILUNG

SCHWARZPLAN

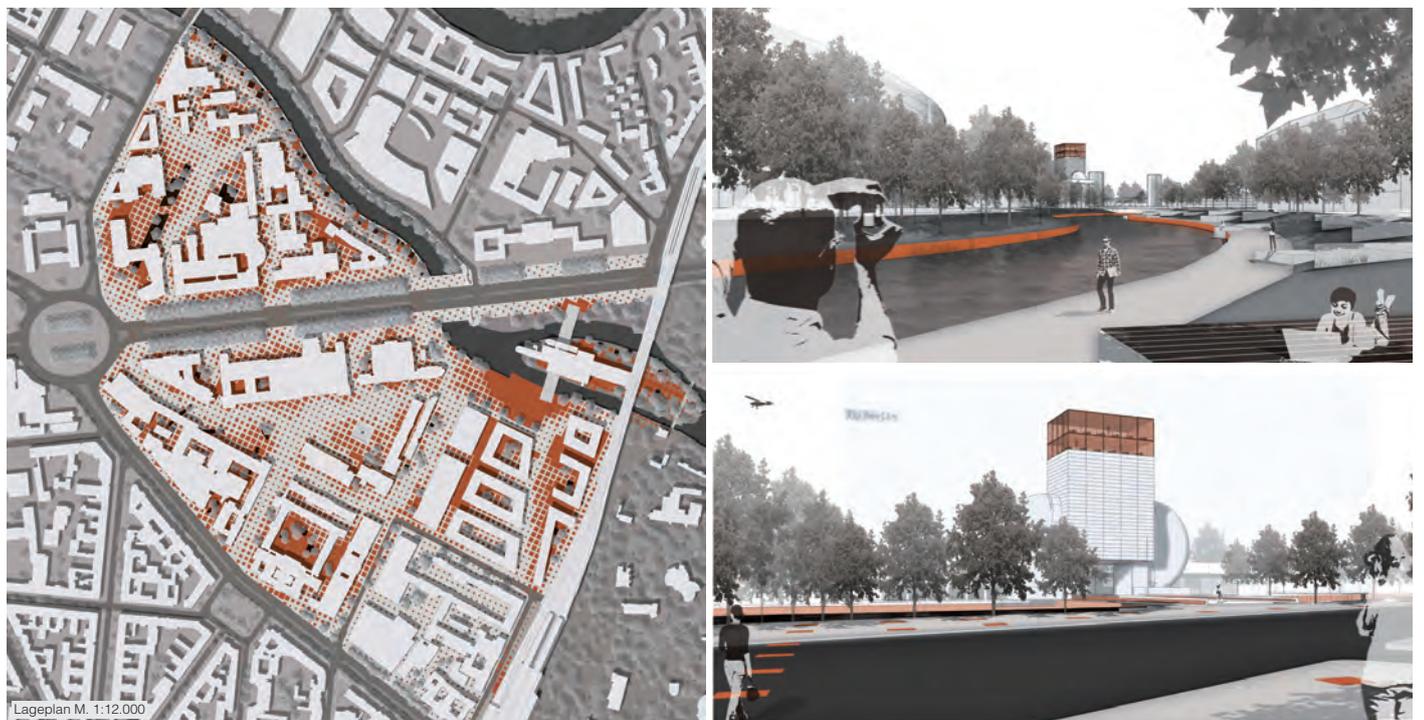


SCHNITTANSICHT A-A

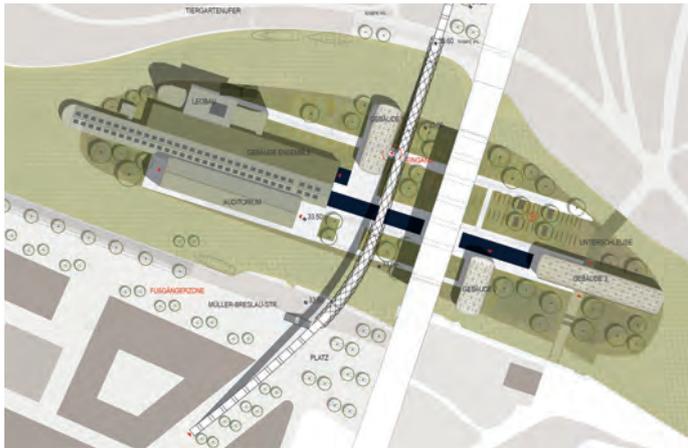
**Landschaftsarchitektur Sonderpreis** Stefan Wälder · Christian Zwick, Karlsruher Institut für Technologie



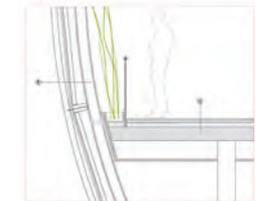
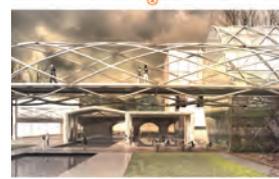
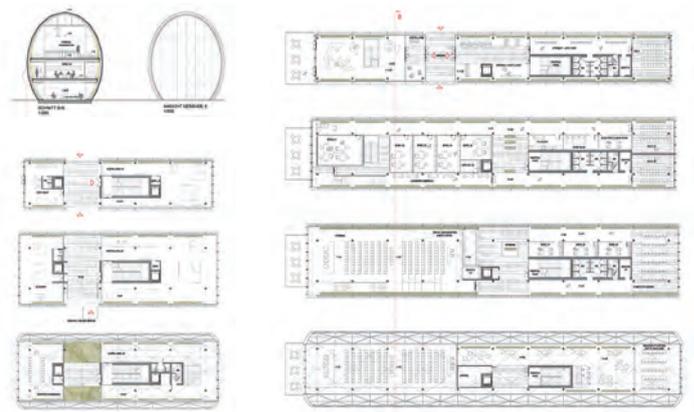
**Landschaftsarchitektur Anerkennungspreis** Kai Helfenbein · Krzysztof Nowak, Universität Kassel



Koop. Architektur/Konstr. Ingenieurbau Schinkelpreis G. Korpas · M. K. Schulz · A. Pérez · E. Smiglak, TU Berlin

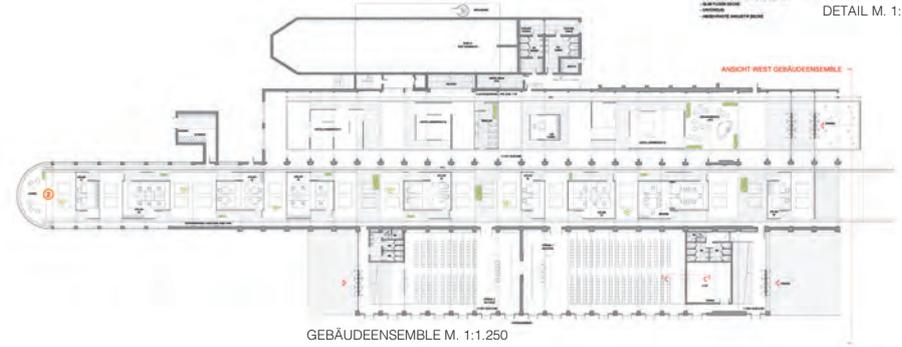
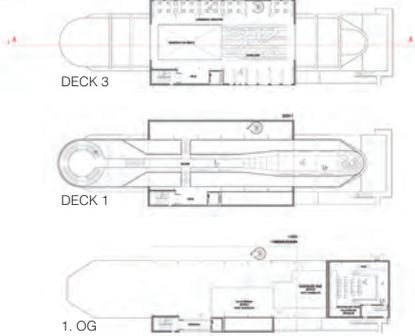


LAGEPLAN M. 1:14.500

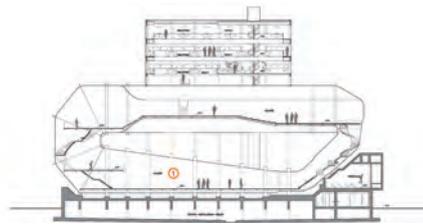


DETAIL M. 1:150

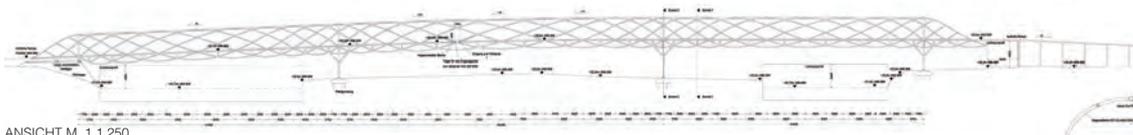
LEO BAU M. 1:1.250



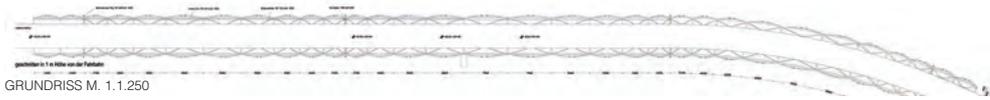
GEBÄUDEENSEMBLE M. 1:1.250



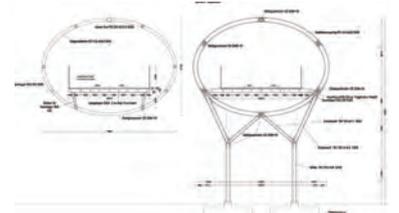
SCHNITT A-A M. 1:1.250



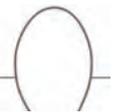
ANSICHT M. 1:1.250



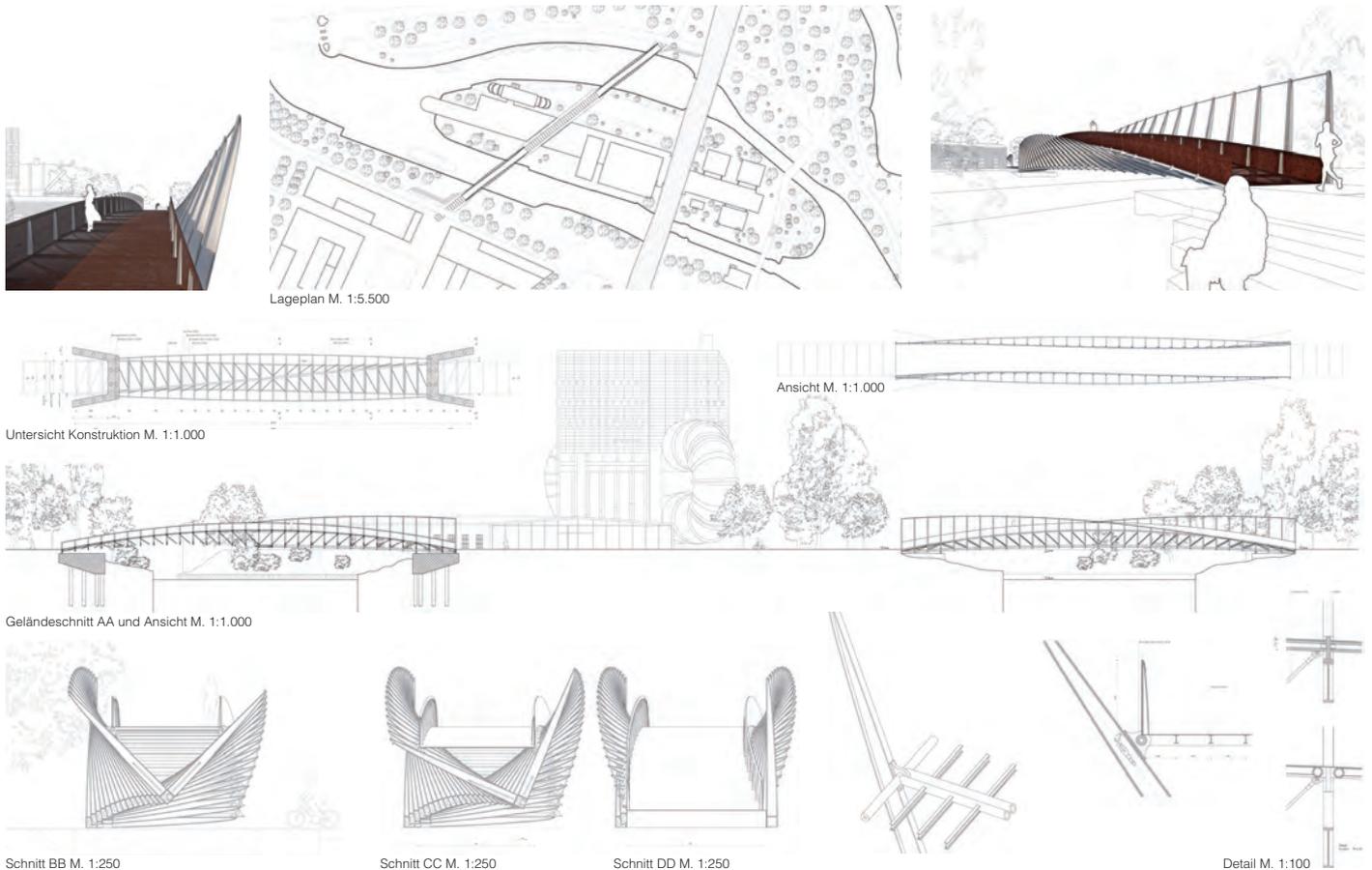
GRUNDRISS M. 1:1.250



SCHNITT A-A/QUERSCHNITT 2 M. 1:400



**Konstruktiver Ingenieurbau Sonderpreis** Tom Kohr · Dana Kummerl w, BTU Cottbus



**Die Vorsitzenden des Schinkelausschusses Dr. Rainer Norten und Dr. Melanie Semmer zum Schinkel-Wettbewerb**

Während der Verein noch in Schinkels Aufnahmejahr 1829 das „Stegreifkonkurrieren“ einfuhrte und „Monatswettbewerbe“ austrug, um sie gemeinsam an Samstagnachmittagen zu erornern und die Gewinner mit „Andenken“, zumeist Buchpreisen, zu honorieren, wurde der heutige Schinkel-Wettbewerb erst 30 Jahre später erfunden: Anlass war die Ehrung Schinkels, der sich durch seinen beruflichen Werdegang und seine beispiellosen Bauwerke bereits zu Lebzeiten auch im Architektenverein einer besonderen Verehrung erfreute. Seine Geburtstage am 13. März, zunächst Anlass für Huldigungen, wurden nach seinem frühem Tod 1841 für Gedachtniszeremonien genutzt. 1844 wurde das erste der bis heute durchgeführten Schinkel-Feste begangen, dessen Höhepunkt bereits damals eine Festrede bildete. Neben den vereinsinternen Vorträgen, Exkursionen und Gesängen (!) stellten zu dieser Zeit Monatswettbewerbe als „Übungen zum Entwerfen“ einen wesentlichen Faktor der wöchentlichen Versammlungen statt. Umso mehr erraschte es, als nur wenige Jahre später, 1851,

der junge Architekturstudent und spätere Vereins-Bibliothekar Friedrich Adler vorschlug, für den Baumeisternachwuchs jährlich eine größere Wettbewerbskonkurrenz unter den Vereinsmitgliedern zu Ehren Schinkels durchzuführen. Der Schinkel-Wettbewerb war geboren. 1852 wurde er zwar zum ersten Mal vereinsintern ausgetobt, die Zeitrechnung aber soll erst mit der ersten staatlichen Förderung im Jahr 1855 beginnen: Die Siegerpreise für Architektur und Ingenieurbau wurden auf Weisung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. gestiftet, womit der Wettbewerb mit Gestalt eines hoch dotierten Staatspreises eine bedeutende Aufwertung erfuhr. Mit der Ausschreibung der Staatspreise konnten nun auch Studenten und Absolventen des ersten (Bauführer-) Examsens auf dem gesamten preußischen Staatsgebiet um den Schinkelpreis konkurrieren. Neu war auch deren Splittung in eine Aufgabe aus dem Bereich des Land- oder Hochbaus bzw. des Ingenieurwesens, zu dem Wasser-, Eisenbahn- und Maschinenbau gehörten. Das Preisgeld von 1.700

Goldmark (12.000 €) war an eine mehrmonatige Studienreise zu den klassischen Stätten des Altertums gebunden, über die nach Rückkehr Rechenschaft in Form von Vorträgen oder Bauaufnahmen abzulegen war, einer der wissenschaftlichen Ansprüche des Vereins. Mit Erteilung des Staatspreises konnten die prämierten Arbeiten von der Bauakademie, der späteren Technischen Hochschule in Charlottenburg für Examina oder Diplome anerkannt werden. Für den Architektenverein gestaltete sich der Schinkel-Wettbewerb rasch zu einem vitalen Ereignis. Auf den Schinkel-Festen im eigenen Vereinshaus in der Wilhelmstraße wurden die Preisträger gekürt und ihre Arbeiten präsentiert.

Der Wettbewerb wird zur Förderung der fachlichen Entwicklung junger Planer – Studierende wie auch Absolventen – ausgeschrieben. Bedeutende Gewinner waren beispielsweise Engelbert Lütke-Daldrup, Hans Kulka, Christoph Mäckler und David Chipperfield.

## 20 Jahre Egon Eiermann Preis Gestiftet von der Eternit AG

Seit 20 Jahren fördert die Eternit AG Architekturstudenten und junge Architekten mit dem „Egon-Eiermann-Preis“. Die diesjährige Aufgabe ist der nächsten großen Weltausstellung im Jahr 2015 in Mailand gewidmet: „Feeding the planet, energy for life“ lautet das Motto. Wettbewerbsaufgabe ist es, den Deutschen Pavillon auf der Expo 2015 zu entwerfen. Mit dieser zukunftsweisenden Aufgabenstellung will Eternit mutige Visionen für morgen fördern. Der Name des von Eternit gestifteten Architekturstudentenpreises wurde aus drei Gründen gewählt: Erstens zählte Eiermann zu den großen Architekturlehrern, der eine ganze Architektengeneration nachhaltig prägte. Zweitens ist sein Deutscher Pavillon auf der Weltausstellung 1957 in Brüssel bis heute beispielhaft, mit dem er und Sep Ruf der jungen deutschen Demokratie ihren neuen architektonischen Ausdruck verliehen und damit maßgeblich das Vertrauen Europas und der Welt in die junge Bundesrepublik stärkten. Und drittens baute Egon Eiermann rich-

tungsweisende Häuser mit Eternit, darunter das Abgeordnetenhaus „Langer Eugen“ in Bonn mit Brüstungspaneelen aus Faserzement (1965-69), die berühmte Taschentuchweberei in Blumberg (1949/50) mit ihrem textil anmutenden Kleid aus Welleternit und sein eigenes Wohn- und Atelierhaus in Baden Baden (1959-62). Der Name Egon Eiermann ist für Eternit gleichermaßen Herausforderung und Verpflichtung. Jahr für Jahr sind Eternit, der Karl Krämer Verlag und die Jury auf der Suche nach einem architektonisch und gesellschaftlich relevanten Thema, das im Eiermannschen Geiste einen Beitrag für die Lehre leistet und im Idealfall zum Forschungsgegenstand für die beteiligten Architekturstudenten wird. Eindrucksvoll zeigen die viel publizierten Entwürfe des Egon-Eiermann-Preises, welche Kraft von Architektur ausgehen kann, wenn sie nicht nur als dekorative Hülle, sondern als kommunikativer Stadtbau- und programmatische Manifestation verstanden wird. Indem der Egon-Eiermann-Preis

verstärkt der Architektur im Klimawandel gewidmet ist, will Eternit als führender Hersteller umweltverträglicher Bauprodukte für Dach, Fassade und Ausbau auch an Hochschulen ein Zeichen setzen. Denn wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Entwicklung sind langfristig nur in Verbindung mit einer intakten Umwelt möglich.



Prof. Jan R. Krause  
Leiter Unternehmenskommunikation  
Eternit AG

## EGON EIERMANN PREIS 2010/2011 „FEEDING THE PLANET, ENERGY FOR LIFE“

### Auslober

Eternit AG

### Koordination

Karl Krämer Verlag, Stuttgart

### Wettbewerbsart

produktunabhängiger Architekturpreis für Studierende und junge Architekten

### Zulassungsbereich

Deutschland

### Teilnehmer

Studierende und Absolventen der Fachrichtung Architektur

### Beteiligung

116 Arbeiten

### Termine

Abgabetermin 30.05.2011  
Preisgerichtssitzung 29.06.2011

### Jury

Astrid Bornheim, Berlin (Vors.)  
Lennart Wiechell, München

### Sachpreisrichter

Prof. Jan R. Krause, Eternit AG, Berlin

### Preisverleihung

Zu Beginn Wintersemester 2011/2012 in Berlin, zusammen mit einer Ausstellung der prämierten Wettbewerbsarbeiten. Dazu erscheint ein Katalog.

### 1. Preis (€ 1.500,-)

„Deutschland – ein nachhaltiges Forschungsland“  
Tiffany Rappich · Mitko Baramov, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig  
Betreuung: Prof. Anthusa Löffler

### 1. Preis (€ 1.500,-)

„Poesie der Speisekammer“  
Simona Schröder, TU Braunschweig  
Institut für Gebäudelehre und Entwerfen  
Betreuung: Prof. Michael Szyszkowitz  
Julian Busch · Torsten Bodschninna

### 2. Preis (€ 800,-)

„nichtraum“  
Paul Girardet · Sebastian Welzel · Yusi Zhao,  
TU Berlin, Lehrstuhl für konstruktives Entwerfen  
und klimagerechtes Bauen  
Betreuung: Prof. Rainer Hascher  
Beate Boenick

### 2. Preis (€ 800,-)

„Human Energy Palace“  
Thomas Pearce · Leo Stuckardt  
TU Berlin, Fachgebiet Architektur und  
nachhaltige Stadtentwicklung  
Betreuung: Prof. Klaus Zillich

### 3. Preis (€ 400,-)

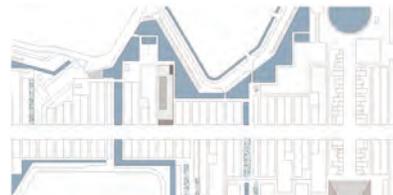
„Von dem Fischer und seiner Frau“  
Azen Omar, Hochschule für Technik, Wirtschaft  
und Kultur Leipzig  
Betreuung: Prof. Hubert Hermann

### Wettbewerbsaufgabe

Bei den Expos 1929 in Barcelona (Ludwig Mies van der Rohe), 1958 in Brüssel (Egon Eiermann und Sep Ruf) und 1967 in Montreal (Frei Otto und Rolf Gutbrod) konnte Deutschland mit zukunftsweisender Architektur große Aufmerksamkeit erregen. Den Architekten war es jeweils gelungen, unerwartet unpräzise Baukunst in durchaus kalkulierten Widerspruch zur jeweiligen gesellschaftlich-politischen Haltung und Wahrnehmung Deutschlands in der Welt zu setzen. Die nächste große Weltausstellung wird im Jahr 2015 in Mailand stattfinden. Thema der Expo 2015 ist „Feeding the planet, energy for life“ („Den Planeten ernähren, Energie für das Leben“). Wettbewerbsaufgabe ist es, einen Entwurf für den Deutschen Pavillon für die Expo 2015 auszuarbeiten, der auch Vorschläge zum Ausstellungsinhalt in Anlehnung an das Expo-Thema umfasst. Der aktuelle Masterplan für die EXPO in Mailand sieht keine Länderpavillons vor, sondern landschaftlich gestaltete Flächen, in die architektonische Interventionen eingefügt werden können. Es steht den Teilnehmern frei, sich am Masterplan der EXPO Mailand zu orientieren und entsprechende bauliche Elemente in die schmalen Streifen einzufügen, oder einen klassischen Länderpavillon wie in der Wettbewerbsaufgabe beschrieben zu entwickeln. Beide Lösungen sind zur Teilnahme am Wettbewerb zugelassen und werden von der Jury beurteilt.



1. Preis Tiffany Rappich · Mitko Baramov



2. Preis Paul Girardet · Sebastian Welzel · Yusi Zhao



3. Preis Azen Omar



1. Preis Simona Schröder

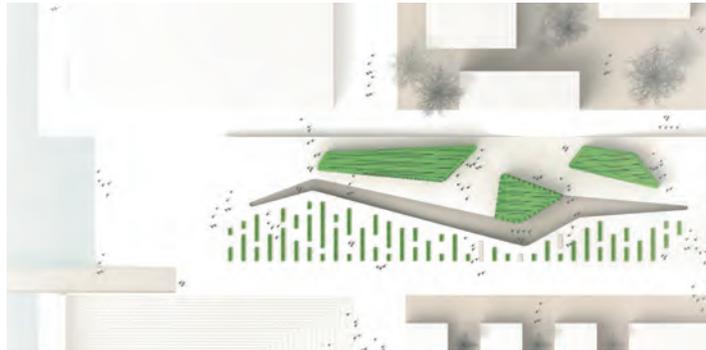
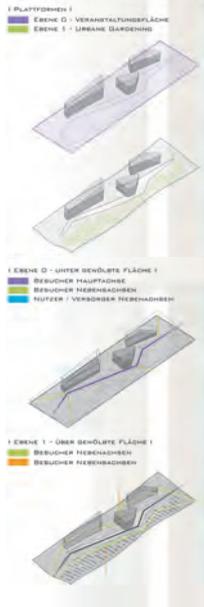


2. Preis Thomas Pearce · Leo Stuckardt

1. Preis Tiffany Rappich und Mitko Baramov, HTWK Leipzig „Deutschland – ein nachhaltiges Forschungsland“



NUTZUNGSKONZEPT



Aufsicht M. 1:2.500



Preisgerichtsbeurteilung  
Der Entwurf einer Zukunftsfarm positioniert Deutschland auf der Expo als innovatives Forschungsland.

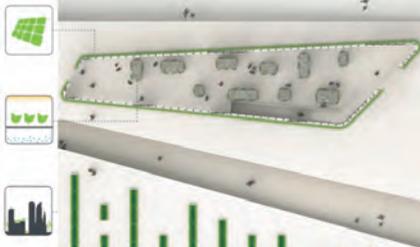
In einem mehrfach gewölbten Plateau stecken drei Pavillons. Im mittleren befinden sich Restaurant und Markt, die beiden äußeren sind als Zukunftsfarm konzipiert.

Hier werden Aeroponics angebaut, Pflanzen, die ohne Erde in einem Nährstoffnebel wachsen. An den Fassaden wachsen Mikroalgen, die Kohlendioxid abbauen und Sauerstoff produzieren. Aus ihnen sollen Biomasse und Energie erzeugt werden. Neben den Pavillons bietet das Plateau eine große Fläche zum Anbau unterschiedlichster Lebensmittel im urbanen Kontext. Der Pavillon kann nach der Expo in mehrere Teile zerlegt und auf den Mailänder Stadtraum verteilt werden. Die Zukunftsfarmen und das Konzept des Urban Gardening sollen prototypisch auch auf andere städtische Situationen übertragen werden.

Formal, konstruktiv, inhaltlich und hinsichtlich der Nachnutzung liefert der Entwurf ein überzeugendes Konzept, das dem Anlass einer Expo in jeder Hinsicht angemessen erscheint.

MIKROALGEN

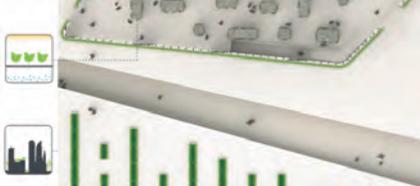
Die Mikroalgen sind erster Bestandteil der Zukunftsfarm und funktionieren als Fassade der „Pavillone“. Die in warmen, lichtdurchfluteten, vertikalen Schichten angeordneten Pflanzen profitieren von im Innenraum erzeugtem „CO<sub>2</sub>“. Die werden in speziell konstruierten Modulen platziert und funktionieren ähnlich wie Aquaponiksysteme.



Grundriss M. 1:1.000

AEROPONIC

Die zweite Komponente der Zukunftsfarm sind die Aeroponik-Systeme. Hier werden Pflanzen in einer Art „Nährstoffnebel“ kultiviert. Die auf das Konstruktionsgerüst abgestimmt sind, im Außenbereich angebracht und ermöglichen die Nutzung von Regenwasser.

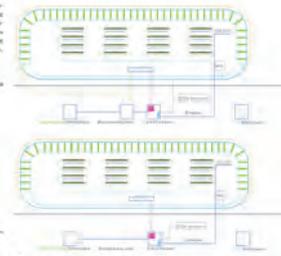


URBAN GARDENING

Als dritte Komponente der Zukunftsfarm steht das Projekt für den Gartenbau. Hier werden Pflanzen in einer Art „Nährstoffnebel“ kultiviert. Die auf das Konstruktionsgerüst abgestimmt sind, im Außenbereich angebracht und ermöglichen die Nutzung von Regenwasser.

FARM-PRINZIP

Zwei Komponenten – die Mikroalgen als Energie- und Nährstofffabrik und die Aeroponik-Farm stehen im Zentrum und funktionieren in einem geschlossenen System. Die Farm wird durch Regenwasser und Nährstoffe, die aus den Mikroalgen erzeugt und gespeichert, durch einen Kreislauf verbunden.



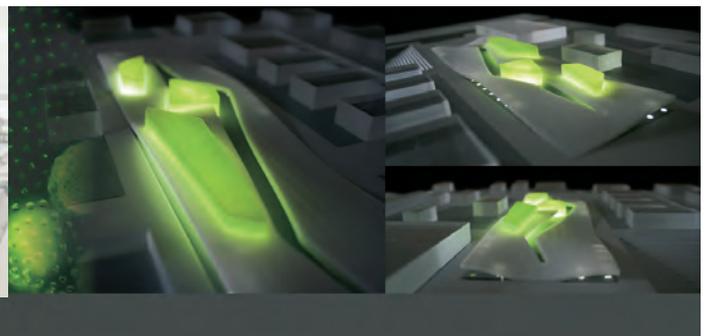
Schnitt



Ansicht M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000



1. Preis Simona Schröder, TU Braunschweig „Poesie der Speisekammer“



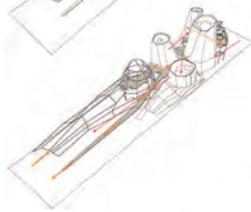
Eingangssituation Pavillon

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit mit dem selbstgestellten Titel „Poesie der Speisekammer“ interpretiert das Expo-Thema „Feeding the planet“ auf eine überraschende und narrative Weise. Das Erfolgreiche an diesem Ansatz ist, dass ein großes komplexes und globales Thema mit einem Bild erzählt und vermittelt wird, das jedem bekannt und verständlich ist, ohne populär und anbiedernd zu sein. Die Problematik der Massenkommunikation wird hier auf eine intelligente und poetische Weise gelöst. Ausgehend von dem Bild der Speisekammer mit ihren verborgenen Winkeln, Schichten, Lagerungen wird eine Raumkomposition erzeugt, die eine vielfältige und multiperspektivische, sich verändernde Architekturlandschaft ergibt. Auch wenn die unterirdische Höhlenlandschaft der vertikalen Speisekammer dem temporären und Ressourcen schonenden Umgang zuwiderläuft, bietet der Entwurf dem Besucher mit architektonischen Mitteln eine spannende Entdeckungsreise mit starken atmosphärischen Räumen. Die Kombination aus poetischer, von Goethe inspirierter Entwurfsstrategie und originellen Ingenieurdetails für eine sich ändernde Fassade ist eine sinnfällige Lösung für den Deutschen Expo-Pavillon.



Baumwerk  
Antriebsring  
Antriebslinie  
Innenwand/Decke



Verbleibung  
„30“  
„20“



Strukturmodelle



Ansicht Süd

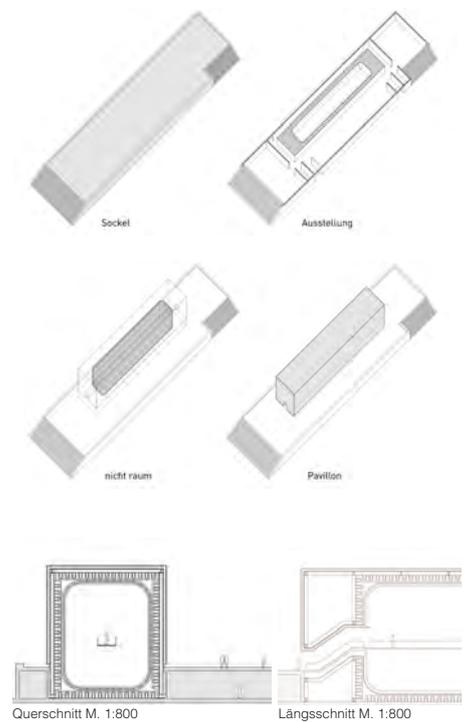
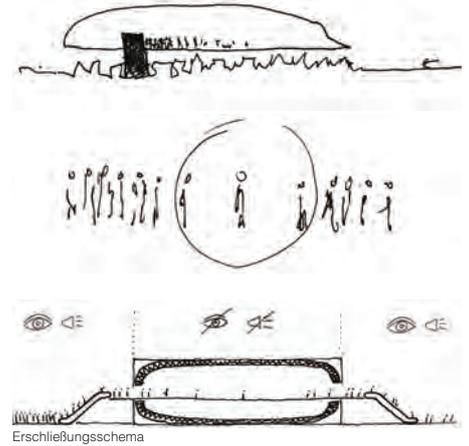


Grundriss +2.0m  
M. 1:1.000



Schnittmodell M. 1:1.000

2. Preis Paul Girardet · Sebastian Welzel · Yusi Zhao, TU Berlin „nichtraum“



Preisgerichtsbeurteilung  
 Entschleunigung, Reduktion, Konzentration auf das Wesentliche als Grundlage für geistige Aktivität sind die Leitmotive für den Entwurf eines Expo-Pavillons, der Deutschlands geistige Ressourcen in den Mittelpunkt stellt. Minimalistisch spiegelt der Kubus die Vielfalt der Umgebung wider und erzeugt in seiner Reduktion ein starkes ikonografisches Bild.  
 Der Innenraum führt diese Haltung konsequent fort: Ein konturloser, schallabsorbierender Raum fokussiert die Wahrnehmung des Besuchers auf sich selbst und

unterstreicht die Bedeutung des Individuums für die Gemeinschaft. Weiterführende, spezifische Ausstellungsthemen sowie die Ausformulierung beziehungsweise Aktivierung der Nebenflächen wären wünschenswert gewesen. Der klassische Sockelbau mit zusätzlichem Raumprogramm entbehrt der Radikalität des Ansatzes.

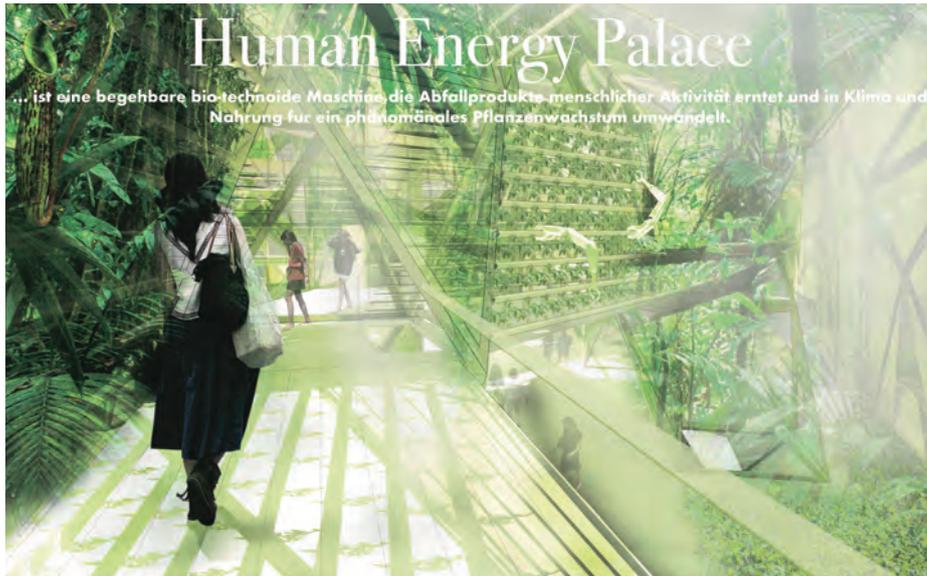


nicht raum Ebene M. 1:1.000

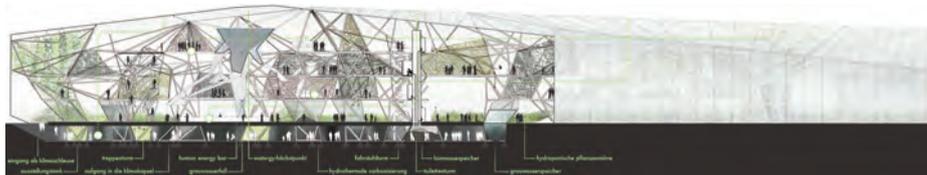


Schnitt M. 1:1.000

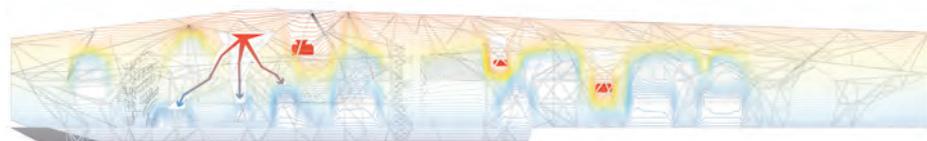
2. Preis Thomas Pearce · Leo Stuckardt, TU Berlin „Human Energy Palace“



Schnitt M. 1:1.000



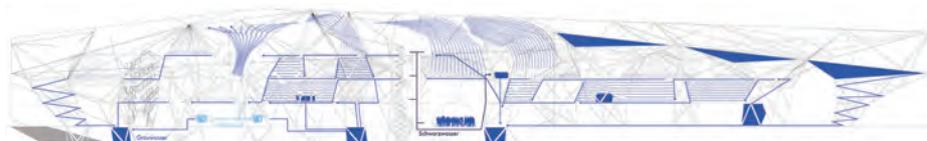
Systemschnitte



Klima



Elektrizität & Biomasse



Wasser



Preisgerichtsbeurteilung

Der „Human Energy Palace“ ist eine biotechnoide Maschine, die Abfallprodukte menschlicher Aktivität erntet und in Klima und Nahrung für ein phänominales Pflanzenwachstum umwandelt. Auf überraschende, aber durchaus nachvollziehbare Weise wird das Expo Motto „Feeding the planet“ eigenständig interpretiert. Nicht der Boden, sondern die Besucher sind die Ressource der Expo: Die Pflanzen ernähren sich vom Besucher, nicht umgekehrt. Menschen werden Teil einer organischen Klima-Maschine. In der Bewegung produzieren täglich 40.000 bis 60.000 Besucher Strom. Ihre Körperwärme wird in Energie umgewandelt. Abfälle und Exkremente werden zu Nährstoffen für die Pflanzen aufbereitet.

Der Pavillon ist ein riesiges Gewächshaus. Mehrere Türme in der Halle dienen als Stoffspeicher, Produktionsstätten und zur Erschließung. Über ein verzweigtes System aus Wegen und Stegen bewegen sich die Besucher durch eine sich selbst ausstellende Maschine. Konventionelle Ausstellungsflächen oder funktionale Räume für den Expobetrieb gibt es nicht. Das innovative Konzept stellt gewohnte Sichtweisen in Frage und repräsentiert Deutschland ohne formalen Symbolismus als Land der Wissenschaft und Forschung. Typologie und Dimension entsprechen jedoch eher einem Science Center als einem temporären Ausstellungspavillon. Bei aller technischen Komplexität drohen räumlich atmosphärische Qualitäten auf der Strecke zu bleiben. Dass die komplette Konstruktion und die Hülle biologisch abbaubar sind, passt zum Konzept, bleibt aber eine durch konstruktive Darstellungen nicht nachgewiesene Absichtserklärung.

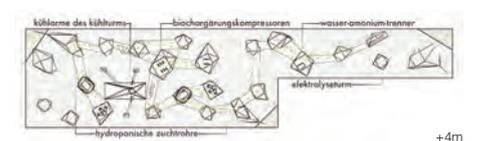
Grundrisse



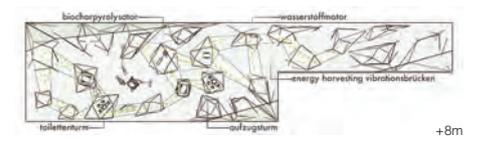
-3m



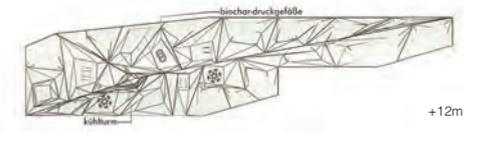
0m



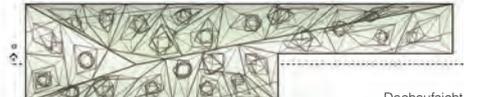
+4m



+8m



+12m



Dachaufsatz

3. Preis Azen Omar, HTWK Leipzig „Von dem Fischer und seiner Frau“

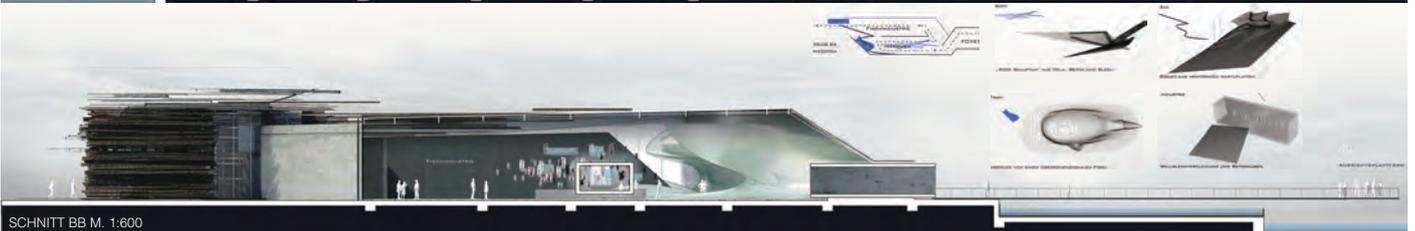


Preisgerichtsbeurteilung

Deutschland – das Land der Märchen: Mit einem Zitat aus Grimms Märchen vom Fischer und seiner Frau gelingt es dem Verfasser, die Nation subtil und ohne nationalen Symbolismus darzustellen. Das Märchen liefert darüber hinaus den thematischen und szenografischen Ansatz für die Ausstellung selbst. Der Pavillon

teilt sich in zwei Haupträume: den Raum des Märchens als Sinnbild für die Moral der Gesellschaft und den Raum der real existierenden Situation der Nahrungsmittelherzeugung, dargestellt am Beispiel der Fischerei. Die Professionalität der innenräumlichen Darstellung der Themen findet leider nicht ihre Entsprechung in der

äußeren Komposition des Baukörpers. Eine prägnantere Ausformulierung der Ein- und Ausgänge sowie die Transformation der beiden Fassadenstrukturen wären wünschenswert gewesen. Besonders hervorzuheben ist die eigenständige, der Poesie des Märchens entsprechende zeichnerische Darstellung.



*„Mannje Mannje, Timpe Te  
Butte Butte in der See,  
myne Frau de Stechell  
will mich so, as ik wed will“*

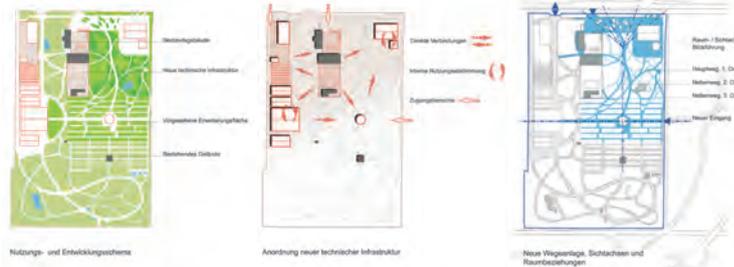
SCHNITT BB M. 1:600

GRUNDRISS M. 1:600

SCHNITT AA M. 1:600



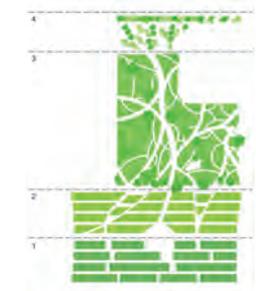
2. Preis Martin Reil, TU Dresden



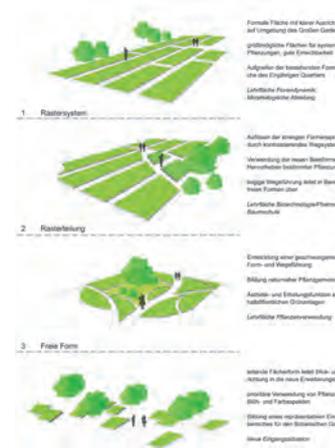
**Nutzungs- und Entwicklungsschem**  
 Für das Konzept des Erweiterungsbereichs, wie der die Neugestaltung der bestehenden Infrastruktur...  
**Anordnung neuer technischer Infrastruktur**  
 Die Neuordnung von Infrastruktur und Baudaten ermöglicht durch die Kombination aus zentraler Anordnung und eingetragener Struktur...  
**Neue Wegeanlage, Sichtachsen und Raumbeziehungen**  
 Die Gliederung des neuen Wegesystems erfolgt durch eine einseitige hierarchische Zuordnung...



Städtebauliche Einordnung

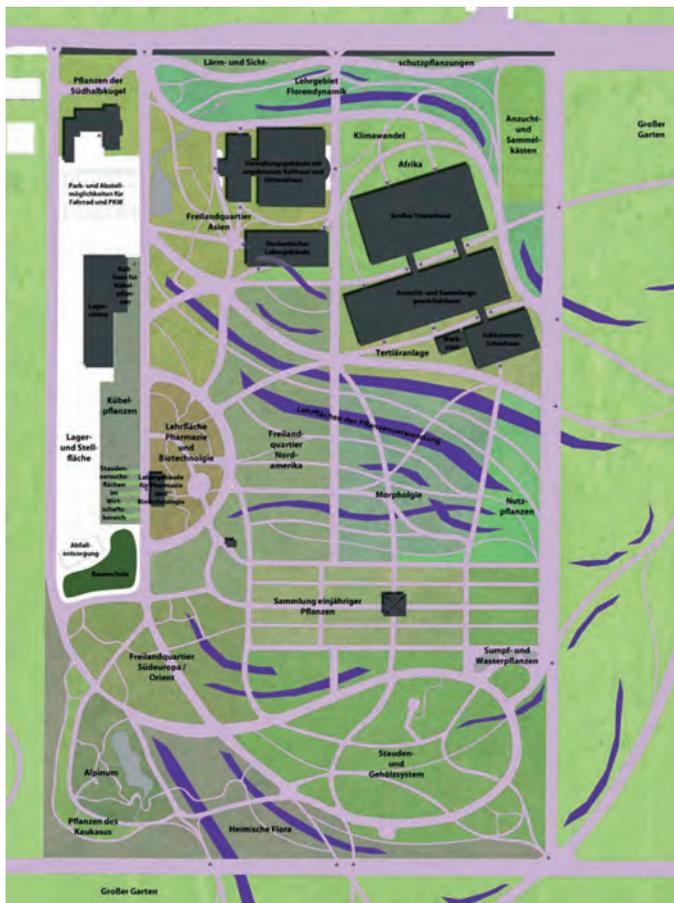


Pflanzcharakteristik der Erweiterungsbfläche



**1. Platzsystem**  
 Formale Fläche mit klarer Anordnung auf Grundlage des Grid-Systems...  
**2. Rastanlage**  
 Entwicklung einer geschlossenen, freien Form und Vegetation...  
**3. Feld Form**  
 Weiche Flächen mit klarer und deutlicher Struktur...  
 präzise Verankerung von Pflanzen nach Höhe und Farbeigenschaften...  
 Einsatz von verschiedenen Pflanzengruppen für den Bestehen im Garten...  
 freie Eigenplanung

Ankauf Sophie Barthel, Hochschule Anhalt



Ankauf Jia Jia · Yichen Zhang, TU Dresden



# wa wettbewerbe aktuell

## Fachzeitschrift für Architektenwettbewerbe

Architektenwettbewerbe sind das wohl wichtigste Akquisitionsmittel der Architekten, weil Wettbewerbsverfahren für alle mit öffentlichen Mitteln geförderten Bauvorhaben vorgeschrieben sind. Monatlich werden durchschnittlich ca. 35 Wettbewerbe durchgeführt. Jungen Architekten bietet der Wettbewerb die Chance, ein eigenes Büro zu gründen. Für Architekten ist es deshalb sehr wichtig, aktuell und umfassend nicht nur über neu ausgelobte Wettbewerbe informiert zu werden, sondern insbesondere auch die Wettbewerbsergebnisse studieren zu können und zu wissen, wie und durch wen die Projekte später realisiert werden.



# jetzt

Bestellen Sie gleich unter  
[www.wettbewerbe-aktuell.de/wavision](http://www.wettbewerbe-aktuell.de/wavision)  
Aktionscode: **Artemide**

Artemide



Tolomeo Micro Pinza  
aus eloxiertem Aluminium  
Höhe 23 cm

## Abo-Prämie

bei Abschluss eines Studentenabonnements mit einem Mindestbezugszeitraum von 12 Monaten zum Preis von 7,40 € pro Ausgabe erhalten Sie als Prämie eine **Tolomeo Micro Pinza von Artemide** im Wert von 116,- €!

# abonnieren und gewinnen!

## Verlosung

Zusätzlich verlosen wir unter allen bis 31.01.2012 abgeschlossenen Studentenabonnements

**3 Eames Plastic Armchair RAR, Charles & Ray Eames © Vitra**  
im Wert von je 431,- €.



Eames Plastic Armchair RAR, Charles & Ray Eames © Vitra

## 15. BDB/LBS-Studentenwettbewerb 2010/2011

### Auslober

BDB Bund Deutscher Baumeister,  
Architekten und Ingenieure e.V.  
Landesverband NRW, Düsseldorf

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse  
Münster

in Zusammenarbeit mit der BGW Bielefelder  
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH,  
Bielefeld

### Wettbewerbsart

Ideenwettbewerb für Studierende

### Zulassungsbereich

Nordrhein-Westfalen

### Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden der  
Fachrichtungen Architektur/Städtebau und Bau-  
ingenieurwesen, die zum Zeitpunkt des Abga-  
betermins an den Hochschulen des Landes  
Nordrhein-Westfalen eingeschrieben sind.

Jeder Teilnehmer darf nur einen Entwurf einrei-  
chen. Varianten (d.h. die Abwandlung eines Ent-  
wurfsteils unter Beibehaltung der Gesamtflö-  
sung) sind erwünscht.

Arbeitsgemeinschaften dürfen als solche nur  
teilnehmen, wenn ihre sämtlichen Mitglieder  
persönlich teilnahmeberechtigt sind. Sie gelten  
dann als ein Wettbewerbsteilnehmer. Die Mit-  
glieder dürfen sich nicht zusätzlich mit einem  
eigenen Entwurf an der Auslobung beteiligen.

### Beteiligung

29 Arbeiten

### Termine

Ausgabe der Unterlagen ab	08/2010
Abgabetermin	28. 02. 2011
Preisgerichtssitzung	02. 04. 2011

### Preisrichter

Dr. Hans-Dieter Krupinski (Vors.)  
Ministerialdirigent a. D.  
Stephan Blankemeyer, Leiter Bauamt Bielefeld  
Dr. Uwe Günther, Ministerium NRW  
Thomas Kempen, Vors. BDB.NRW  
Hartmut Miksch, Präs. der AK NRW  
Norbert Müller, Bielefelder Gemeinnützige  
Wohnungsgesellschaft (BGW)  
Kay Noell, Ministerialrat, NRW  
Friederike Proff, Architektin BDB  
Susan Rentsch, Landesstudentensprecherin  
BDB.NRW  
Rainer Schäfer, LBS Westdt. Landesbauspark.  
Prof. Enno Schneider, Hochschule Ostwestfalen  
Lippe, Detmold

#### 1. Preis (€ 2.000,-)

Christiane Lennartz, FH Aachen

#### 2. Preis (€ 1.250,-)

Yves-Birger Baumhold · Matthias Krakowka  
Jennifer Schlotterbeck, Hochschule Bochum

#### 3. Preis (€ 750,-)

Olga Bagaev · Anna Bardacheva, TU Dortmund

#### 4. Preis (€ 500,-)

Hacer Aliusta · Belinda Ercan  
Ghamshageny Yasotharan,  
Hochschule Bochum

#### Ankauf (€ 250,-)

Kai Figge, FH Aachen

#### Ankauf (€ 250,-)

Kim Loan Vo Huu · Niels Weißenberg  
Tillmann Wiczorek, Hochschule Bochum

### Wettbewerbsaufgabe

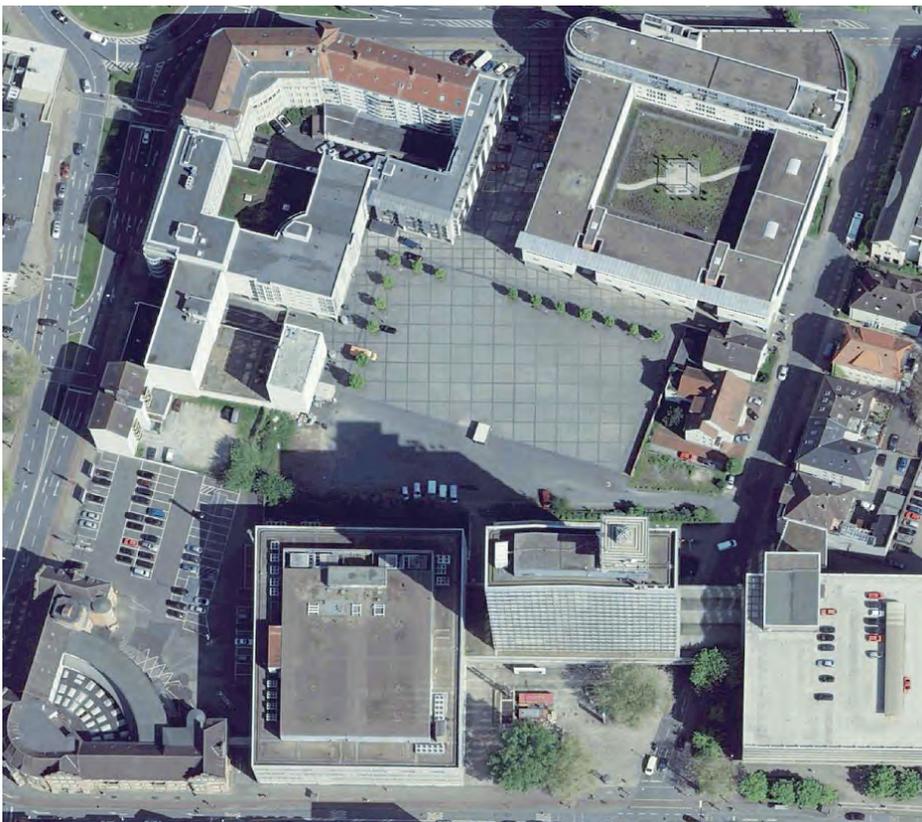
Das Wettbewerbsgebiet, ca. 3.700 m<sup>2</sup>, grenzt  
westlich an die Bielefelder Innenstadt und liegt  
zentral zwischen Bahnhof, Bielefelder Stadthal-  
le und „Kesselbrink“, einer als Markt und Stell-  
platz zentral genutzten Platzfläche.

Das Quartier wird durch das alte Postamt (der-  
zeit ungenutzt), das Amerikahaus (künftig als  
zentrale Stadtbibliothek genutzt) und das Tele-  
komhochhaus als prägnante Eckpunkte gefasst.  
Im Westen, entlang der Herforder Straße, und  
unmittelbar gegenüber der Bielefelder Fußgän-  
gerzone ist die Blockrandstruktur großflächig  
durch eine als Parkplatz genutzte Brachfläche  
unterbrochen. Dieser Blockrand soll im Zuge  
der Wettbewerbsaufgabe bearbeitet und mit  
einer verträglichen Nutzung als Wohn-/Board-  
inghaus versehen werden.

Geplant werden soll eine moderne und zeit-  
genössische Bebauung, die sich in der Gestal-  
tung gut in das räumliche Umfeld einfügt sowie  
die Grundsätze des kostengünstigen Bauens  
berücksichtigt. Für die konstruktive Durchbildung  
sollte möglichst eine neuzeitliche Lösung erar-  
beitet werden, die innerstädtisches Wohnen auch  
an einem lärmbelasteten Standort ermöglicht:

- Innerstädtisches Wohnungseigentum zwischen  
Neumarkt und Kavalleriestraße
- Innerstädtische Mietwohnungen für Jung und Alt
- Boardinghaus als barrierefreie und temporäre  
Wohnnutzung
- Low-Budget-Hotel und
- Psychosoziale Therapiepraxis

Das Wohnungsgemeinde ist in erster Linie auf  
den Bedarf von Alleinstehenden und Ehepaaren  
abzustellen. Da besonders im freifinanzierten  
Wohnungsmarkt Paare auch einen größeren  
Flächenbedarf nachfragen sollte der folgende  
Wohnungsmix erzielt werden: 1-Zimmer WE  
25%, 2-Zimmer WE 50%, 3-Zimmer WE 25%.



Blick vom Kesselbrink auf das Telekom-Hochhaus



Parkplatzflächen entlang der Herforder Straße



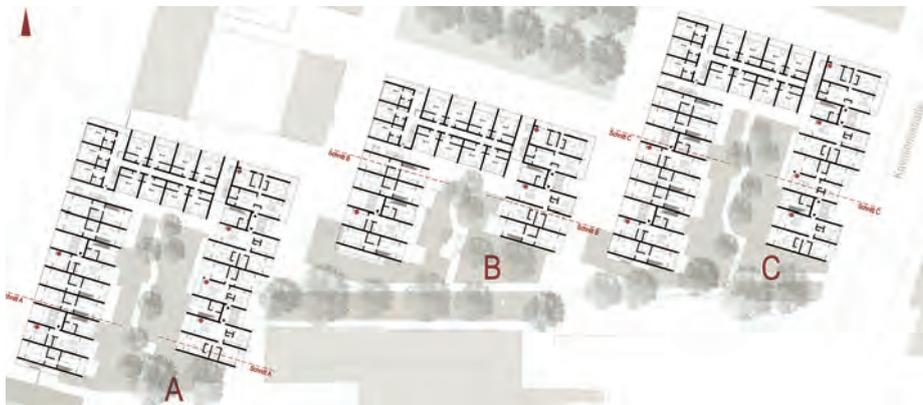
Zugang zum Neumarkt von der Kavalleriestraße

**1. Preis** Christiane Lennartz, FH Aachen

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
 Der Wettbewerbsbeitrag ist von hoher städtebaulicher und architektonischer Qualität. Er vermittelt wertvolle Anregungen zur städtebaulichen Neuordnung und Bebauung eines schwierigen Standortes in der Bielefelder Innenstadt. Er überzeugt mit der vorgesehenen städtebaulichen Gruppierung der unterschiedlichen Nutzungen. Drei U-förmige, klare Baukörper gliedern eine bisher undimensionierte, ungeordnete Platzfläche, begleiten richtig vorhandene Wegeverbindungen und schaffen eine wohlproportionierte Platzsituation im nördlichen Bereich. Der östliche Gebäudekomplex tritt wohlthuend von der vorhandenen Hochhausbebauung zurück und schafft so die notwendige Distanz für eine ausreichende Belichtung. Der westliche Baukörper schließt schalltechnisch richtig die Lücke zur stark befahrenen Herforder Straße. Insgesamt entsteht eine spannungsreiche Folge von Gassen und Platzsituationen sowie privaten, halbprivaten und öffentlichen Flächen.



Lageplan M. 1:5.000



1. Obergeschoss M. 1:1.500



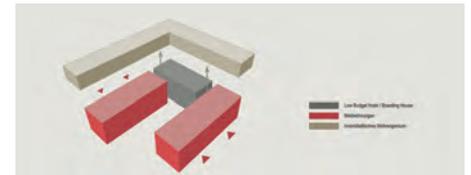
Erdgeschoss M. 1:1.500



Ansicht Herforderstrasse M. 1:1.500



Ansicht Kavalleriestrassen M. 1:1.500



Typengrundrisse M. 1:1.000

Mietwohnungen EG - 3. OG

Baukörper	Wohnungen	Dauer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A	48	5	4	2	10	3	2	2	2	2	4	1		
B	23	4	2	1	4			1	1	1	1	4	2	
C	48	5	4	2	10	3	2	2	2	2	4	1		
GES	119	14	10	5	20	8	5	5	5	5	12	4		

- 1. Dauerwohnungen (20,5 m²) 6%
- 2. Dauerwohnungen (20,5-42,5 m²) 38%
- 3. Dauerwohnungen (42,5-62,5 m²) 33%
- 4a. Dauerwohnungen (62,5-82,5 m²) 25%
- 4b. Dauerwohnungen (82,5-102,5 m²) 18%

Architectural floor plans for individual apartment units (e.g., 1.01, 1.02, 1.03, 1.04, 1.05, 1.06, 1.07, 1.08, 1.09, 1.10, 1.11, 1.12, 1.13, 1.14, 1.15, 1.16, 1.17, 1.18, 1.19, 1.20, 1.21, 1.22, 1.23, 1.24, 1.25, 1.26, 1.27, 1.28, 1.29, 1.30, 1.31, 1.32, 1.33, 1.34, 1.35, 1.36, 1.37, 1.38, 1.39, 1.40, 1.41, 1.42, 1.43, 1.44, 1.45, 1.46, 1.47, 1.48, 1.49, 1.50, 1.51, 1.52, 1.53, 1.54, 1.55, 1.56, 1.57, 1.58, 1.59, 1.60, 1.61, 1.62, 1.63, 1.64, 1.65, 1.66, 1.67, 1.68, 1.69, 1.70, 1.71, 1.72, 1.73, 1.74, 1.75, 1.76, 1.77, 1.78, 1.79, 1.80, 1.81, 1.82, 1.83, 1.84, 1.85, 1.86, 1.87, 1.88, 1.89, 1.90, 1.91, 1.92, 1.93, 1.94, 1.95, 1.96, 1.97, 1.98, 1.99, 2.00, 2.01, 2.02, 2.03, 2.04, 2.05, 2.06, 2.07, 2.08, 2.09, 2.10, 2.11, 2.12, 2.13, 2.14, 2.15, 2.16, 2.17, 2.18, 2.19, 2.20, 2.21, 2.22, 2.23, 2.24, 2.25, 2.26, 2.27, 2.28, 2.29, 2.30, 2.31, 2.32, 2.33, 2.34, 2.35, 2.36, 2.37, 2.38, 2.39, 2.40, 2.41, 2.42, 2.43, 2.44, 2.45, 2.46, 2.47, 2.48, 2.49, 2.50, 2.51, 2.52, 2.53, 2.54, 2.55, 2.56, 2.57, 2.58, 2.59, 2.60, 2.61, 2.62, 2.63, 2.64, 2.65, 2.66, 2.67, 2.68, 2.69, 2.70, 2.71, 2.72, 2.73, 2.74, 2.75, 2.76, 2.77, 2.78, 2.79, 2.80, 2.81, 2.82, 2.83, 2.84, 2.85, 2.86, 2.87, 2.88, 2.89, 2.90, 2.91, 2.92, 2.93, 2.94, 2.95, 2.96, 2.97, 2.98, 2.99, 3.00, 3.01, 3.02, 3.03, 3.04, 3.05, 3.06, 3.07, 3.08, 3.09, 3.10, 3.11, 3.12, 3.13, 3.14, 3.15, 3.16, 3.17, 3.18, 3.19, 3.20, 3.21, 3.22, 3.23, 3.24, 3.25, 3.26, 3.27, 3.28, 3.29, 3.30, 3.31, 3.32, 3.33, 3.34, 3.35, 3.36, 3.37, 3.38, 3.39, 3.40, 3.41, 3.42, 3.43, 3.44, 3.45, 3.46, 3.47, 3.48, 3.49, 3.50, 3.51, 3.52, 3.53, 3.54, 3.55, 3.56, 3.57, 3.58, 3.59, 3.60, 3.61, 3.62, 3.63, 3.64, 3.65, 3.66, 3.67, 3.68, 3.69, 3.70, 3.71, 3.72, 3.73, 3.74, 3.75, 3.76, 3.77, 3.78, 3.79, 3.80, 3.81, 3.82, 3.83, 3.84, 3.85, 3.86, 3.87, 3.88, 3.89, 3.90, 3.91, 3.92, 3.93, 3.94, 3.95, 3.96, 3.97, 3.98, 3.99, 4.00, 4.01, 4.02, 4.03, 4.04, 4.05, 4.06, 4.07, 4.08, 4.09, 4.10, 4.11, 4.12, 4.13, 4.14, 4.15, 4.16, 4.17, 4.18, 4.19, 4.20, 4.21, 4.22, 4.23, 4.24, 4.25, 4.26, 4.27, 4.28, 4.29, 4.30, 4.31, 4.32, 4.33, 4.34, 4.35, 4.36, 4.37, 4.38, 4.39, 4.40, 4.41, 4.42, 4.43, 4.44, 4.45, 4.46, 4.47, 4.48, 4.49, 4.50, 4.51, 4.52, 4.53, 4.54, 4.55, 4.56, 4.57, 4.58, 4.59, 4.60, 4.61, 4.62, 4.63, 4.64, 4.65, 4.66, 4.67, 4.68, 4.69, 4.70, 4.71, 4.72, 4.73, 4.74, 4.75, 4.76, 4.77, 4.78, 4.79, 4.80, 4.81, 4.82, 4.83, 4.84, 4.85, 4.86, 4.87, 4.88, 4.89, 4.90, 4.91, 4.92, 4.93, 4.94, 4.95, 4.96, 4.97, 4.98, 4.99, 5.00, 5.01, 5.02, 5.03, 5.04, 5.05, 5.06, 5.07, 5.08, 5.09, 5.10, 5.11, 5.12, 5.13, 5.14, 5.15, 5.16, 5.17, 5.18, 5.19, 5.20, 5.21, 5.22, 5.23, 5.24, 5.25, 5.26, 5.27, 5.28, 5.29, 5.30, 5.31, 5.32, 5.33, 5.34, 5.35, 5.36, 5.37, 5.38, 5.39, 5.40, 5.41, 5.42, 5.43, 5.44, 5.45, 5.46, 5.47, 5.48, 5.49, 5.50, 5.51, 5.52, 5.53, 5.54, 5.55, 5.56, 5.57, 5.58, 5.59, 5.60, 5.61, 5.62, 5.63, 5.64, 5.65, 5.66, 5.67, 5.68, 5.69, 5.70, 5.71, 5.72, 5.73, 5.74, 5.75, 5.76, 5.77, 5.78, 5.79, 5.80, 5.81, 5.82, 5.83, 5.84, 5.85, 5.86, 5.87, 5.88, 5.89, 5.90, 5.91, 5.92, 5.93, 5.94, 5.95, 5.96, 5.97, 5.98, 5.99, 6.00, 6.01, 6.02, 6.03, 6.04, 6.05, 6.06, 6.07, 6.08, 6.09, 6.10, 6.11, 6.12, 6.13, 6.14, 6.15, 6.16, 6.17, 6.18, 6.19, 6.20, 6.21, 6.22, 6.23, 6.24, 6.25, 6.26, 6.27, 6.28, 6.29, 6.30, 6.31, 6.32, 6.33, 6.34, 6.35, 6.36, 6.37, 6.38, 6.39, 6.40, 6.41, 6.42, 6.43, 6.44, 6.45, 6.46, 6.47, 6.48, 6.49, 6.50, 6.51, 6.52, 6.53, 6.54, 6.55, 6.56, 6.57, 6.58, 6.59, 6.60, 6.61, 6.62, 6.63, 6.64, 6.65, 6.66, 6.67, 6.68, 6.69, 6.70, 6.71, 6.72, 6.73, 6.74, 6.75, 6.76, 6.77, 6.78, 6.79, 6.80, 6.81, 6.82, 6.83, 6.84, 6.85, 6.86, 6.87, 6.88, 6.89, 6.90, 6.91, 6.92, 6.93, 6.94, 6.95, 6.96, 6.97, 6.98, 6.99, 7.00, 7.01, 7.02, 7.03, 7.04, 7.05, 7.06, 7.07, 7.08, 7.09, 7.10, 7.11, 7.12, 7.13, 7.14, 7.15, 7.16, 7.17, 7.18, 7.19, 7.20, 7.21, 7.22, 7.23, 7.24, 7.25, 7.26, 7.27, 7.28, 7.29, 7.30, 7.31, 7.32, 7.33, 7.34, 7.35, 7.36, 7.37, 7.38, 7.39, 7.40, 7.41, 7.42, 7.43, 7.44, 7.45, 7.46, 7.47, 7.48, 7.49, 7.50, 7.51, 7.52, 7.53, 7.54, 7.55, 7.56, 7.57, 7.58, 7.59, 7.60, 7.61, 7.62, 7.63, 7.64, 7.65, 7.66, 7.67, 7.68, 7.69, 7.70, 7.71, 7.72, 7.73, 7.74, 7.75, 7.76, 7.77, 7.78, 7.79, 7.80, 7.81, 7.82, 7.83, 7.84, 7.85, 7.86, 7.87, 7.88, 7.89, 7.90, 7.91, 7.92, 7.93, 7.94, 7.95, 7.96, 7.97, 7.98, 7.99, 8.00, 8.01, 8.02, 8.03, 8.04, 8.05, 8.06, 8.07, 8.08, 8.09, 8.10, 8.11, 8.12, 8.13, 8.14, 8.15, 8.16, 8.17, 8.18, 8.19, 8.20, 8.21, 8.22, 8.23, 8.24, 8.25, 8.26, 8.27, 8.28, 8.29, 8.30, 8.31, 8.32, 8.33, 8.34, 8.35, 8.36, 8.37, 8.38, 8.39, 8.40, 8.41, 8.42, 8.43, 8.44, 8.45, 8.46, 8.47, 8.48, 8.49, 8.50, 8.51, 8.52, 8.53, 8.54, 8.55, 8.56, 8.57, 8.58, 8.59, 8.60, 8.61, 8.62, 8.63, 8.64, 8.65, 8.66, 8.67, 8.68, 8.69, 8.70, 8.71, 8.72, 8.73, 8.74, 8.75, 8.76, 8.77, 8.78, 8.79, 8.80, 8.81, 8.82, 8.83, 8.84, 8.85, 8.86, 8.87, 8.88, 8.89, 8.90, 8.91, 8.92, 8.93, 8.94, 8.95, 8.96, 8.97, 8.98, 8.99, 9.00, 9.01, 9.02, 9.03, 9.04, 9.05, 9.06, 9.07, 9.08, 9.09, 9.10, 9.11, 9.12, 9.13, 9.14, 9.15, 9.16, 9.17, 9.18, 9.19, 9.20, 9.21, 9.22, 9.23, 9.24, 9.25, 9.26, 9.27, 9.28, 9.29, 9.30, 9.31, 9.32, 9.33, 9.34, 9.35, 9.36, 9.37, 9.38, 9.39, 9.40, 9.41, 9.42, 9.43, 9.44, 9.45, 9.46, 9.47, 9.48, 9.49, 9.50, 9.51, 9.52, 9.53, 9.54, 9.55, 9.56, 9.57, 9.58, 9.59, 9.60, 9.61, 9.62, 9.63, 9.64, 9.65, 9.66, 9.67, 9.68, 9.69, 9.70, 9.71, 9.72, 9.73, 9.74, 9.75, 9.76, 9.77, 9.78, 9.79, 9.80, 9.81, 9.82, 9.83, 9.84, 9.85, 9.86, 9.87, 9.88, 9.89, 9.90, 9.91, 9.92, 9.93, 9.94, 9.95, 9.96, 9.97, 9.98, 9.99, 10.00, 10.01, 10.02, 10.03, 10.04, 10.05, 10.06, 10.07, 10.08, 10.09, 10.10, 10.11, 10.12, 10.13, 10.14, 10.15, 10.16, 10.17, 10.18, 10.19, 10.20, 10.21, 10.22, 10.23, 10.24, 10.25, 10.26, 10.27, 10.28, 10.29, 10.30, 10.31, 10.32, 10.33, 10.34, 10.35, 10.36, 10.37, 10.38, 10.39, 10.40, 10.41, 10.42, 10.43, 10.44, 10.45, 10.46, 10.47, 10.48, 10.49, 10.50, 10.51, 10.52, 10.53, 10.54, 10.55, 10.56, 10.57, 10.58, 10.59, 10.60, 10.61, 10.62, 10.63, 10.64, 10.65, 10.66, 10.67, 10.68, 10.69, 10.70, 10.71, 10.72, 10.73, 10.74, 10.75, 10.76, 10.77, 10.78, 10.79, 10.80, 10.81, 10.82, 10.83, 10.84, 10.85, 10.86, 10.87, 10.88, 10.89, 10.90, 10.91, 10.92, 10.93, 10.94, 10.95, 10.96, 10.97, 10.98, 10.99, 11.00, 11.01, 11.02, 11.03, 11.04, 11.05, 11.06, 11.07, 11.08, 11.09, 11.10, 11.11, 11.12, 11.13, 11.14, 11.15, 11.16, 11.17, 11.18, 11.19, 11.20, 11.21, 11.22, 11.23, 11.24, 11.25, 11.26, 11.27, 11.28, 11.29, 11.30, 11.31, 11.32, 11.33, 11.34, 11.35, 11.36, 11.37, 11.38, 11.39, 11.40, 11.41, 11.42, 11.43, 11.44, 11.45, 11.46, 11.47, 11.48, 11.49, 11.50, 11.51, 11.52, 11.53, 11.54, 11.55, 11.56, 11.57, 11.58, 11.59, 11.60, 11.61, 11.62, 11.63, 11.64, 11.65, 11.66, 11.67, 11.68, 11.69, 11.70, 11.71, 11.72, 11.73, 11.74, 11.75, 11.76, 11.77, 11.78, 11.79, 11.80, 11.81, 11.82, 11.83, 11.84, 11.85, 11.86, 11.87, 11.88, 11.89, 11.90, 11.91, 11.92, 11.93, 11.94, 11.95, 11.96, 11.97, 11.98, 11.99, 12.00, 12.01, 12.02, 12.03, 12.04, 12.05, 12.06, 12.07, 12.08, 12.09, 12.10, 12.11, 12.12, 12.13, 12.14, 12.15, 12.16, 12.17, 12.18, 12.19, 12.20, 12.21, 12.22, 12.23, 12.24, 12.25, 12.26, 12.27, 12.28, 12.29, 12.30, 12.31, 12.32, 12.33, 12.34, 12.35, 12.36, 12.37, 12.38, 12.39, 12.40, 12.41, 12.42, 12.43, 12.44, 12.45, 12.46, 12.47, 12.48, 12.49, 12.50, 12.51, 12.52, 12.53, 12.54, 12.55, 12.56, 12.57, 12.58, 12.59, 12.60, 12.61, 12.62, 12.63, 12.64, 12.65, 12.66, 12.67, 12.68, 12.69, 12.70, 12.71, 12.72, 12.73, 12.74, 12.75, 12.76, 12.77, 12.78, 12.79, 12.80, 12.81, 12.82, 12.83, 12.84, 12.85, 12.86, 12.87, 12.88, 12.89, 12.90, 12.91, 12.92, 12.93, 12.94, 12.95, 12.96, 12.97, 12.98, 12.99, 13.00, 13.01, 13.02, 13.03, 13.04, 13.05, 13.06, 13.07, 13.08, 13.09, 13.10, 13.11, 13.12, 13.13, 13.14, 13.15, 13.16, 13.17, 13.18, 13.19, 13.20, 13.21, 13.22, 13.23, 13.24, 13.25, 13.26, 13.27, 13.28, 13.29, 13.30, 13.31, 13.32, 13.33, 13.34, 13.35, 13.36, 13.37, 13.38, 13.39, 13.40, 13.41, 13.42, 13.43, 13.44, 13.45, 13.46, 13.47, 13.48, 13.49, 13.50, 13.51, 13.52, 13.53, 13.54, 13.55, 13.56, 13.57, 13.58, 13.59, 13.60, 13.61, 13.62, 13.63, 13.64, 13.65, 13.66, 13.67, 13.68, 13.69, 13.70, 13.71, 13.72, 13.73, 13.74, 13.75, 13.76, 13.77, 13.78, 13.79, 13.80, 13.81, 13.82, 13.83, 13.84, 13.85, 13.86, 13.87, 13.88, 13.89, 13.90, 13.91, 13.92, 13.93, 13.94, 13.95, 13.96, 13.97, 13.98, 13.99, 14.00, 14.01, 14.02, 14.03, 14.04, 14.05, 14.06, 14.07, 14.08, 14.09, 14.10, 14.11, 14.12, 14.13, 14.14, 14.15, 14.16, 14.17, 14.18, 14.19, 14.20, 14.21, 14.22, 14.23, 14.24, 14.25, 14.26, 14.27, 14.28, 14.29, 14.30, 14.31, 14.32, 14.33, 14.34, 14.35, 14.36, 14.37, 14.38, 14.39, 14.40, 14.41, 14.42, 14.43, 14.44, 14.45, 14.46, 14.47, 14.48, 14.49, 14.50, 14.51, 14.52, 14.53, 14.54, 14.55, 14.56, 14.57, 14.58, 14.59, 14.60, 14.61, 14.62, 14.63, 14.64, 14.65, 14.66, 14.67, 14.68, 14.69, 14.70, 14.71, 14.72, 14.73, 14.74, 14.75, 14.76, 14.77, 14.78, 14.79, 14.80, 14.81, 14.82, 14.83, 14.84, 14.85, 14.86, 14.87, 14.88, 14.89, 14.90, 14.91, 14.92, 14.93, 14.94, 14.95, 14.96, 14.97, 14.98, 14.99, 15.00, 15.01, 15.02, 15.03, 15.04, 15.05, 15.06, 15.07, 15.08, 15.09, 15.10, 15.11, 15.12, 15.13, 15.14, 15.15, 15.16, 15.17, 15.18, 15.19, 15.20, 15.21, 15.22, 15.23, 15.24, 15.25, 15.26, 15.27, 15.28, 15.29, 15.30, 15.31, 15.32, 15.33, 15.34, 15.35, 15.36, 15.37, 15.38, 15.39, 15.40, 15.41, 15.42, 15.43, 15.44, 15.45, 15.46, 15.47, 15.48, 15.49, 15.50, 15.51, 15.52, 15.53, 15.54, 15.55, 15.56, 15.57, 15.58, 15.59, 15.60, 15.61, 15.62, 15.63, 15.64, 15.65, 15.66, 15.67, 15.68, 15.69, 15.70, 15.71, 15.72, 15.73, 15.74, 15.75, 15.76, 15.77, 15.78, 15.79, 15.80, 15.81, 15.82, 15.83, 15.84, 15.85, 15.86, 15.87, 15.88, 15.89, 15.90, 15.91, 15.92, 15.93, 15.94, 15.95, 15.96, 15.97, 15.98, 15.99, 16.00, 16.01, 16.02, 16.03, 16.04, 16.05, 16.06, 16.07, 16.08, 16.09, 16.10, 16.11, 16.12, 16.13, 16.14, 16.15, 16.16, 16.17, 16.18, 16.19, 16.20, 16.21, 16.22, 16.23, 16.24, 16.25, 16.26, 16.27, 16.28, 16.29, 16.30, 16.31, 16.32, 16.33, 16.34, 16.35, 16.36, 16.37, 16.38, 16.39, 16.40, 16.41, 16.42, 16.43, 16.44, 16.45, 16.46, 16.47, 16.48, 16.49, 16.50, 16.51, 16.52, 16.53, 16.54, 16.55, 16.56, 16.57, 16.58, 16.59, 16.60, 16.61, 16.62, 16.63, 16.64, 16.65, 16.66, 16.67, 16.68, 16.69, 16.70, 16.71, 16.72, 16.73, 16.74, 16.75, 16.76, 16.77, 16.78, 16.79, 16.80, 16.81, 16.82, 16.83, 16.84, 16.85, 16.86, 16.87, 16.88, 16.89, 16.90, 16.91, 16.92, 16.93, 16.94, 16.95, 16.96, 16.97, 16.98, 16.99, 17.00, 17.01, 17.02, 17.03, 17.04, 17.05, 17.06, 17.07, 17.08, 17.09, 17.10, 17.11, 17.12, 17.13, 17.14, 17.15,

**2. Preis** Yves-Birger Baumhold · Matthias Krakowka · Jennifer Schlotterbeck, Hochschule Bochum



Lageplan M. 1:5.000



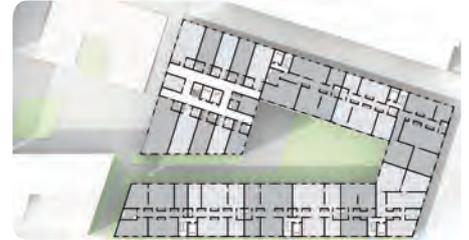
Perspektive Neumarkt



Schnitt M. 1:2.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die vorgelegte Arbeit trägt mit ihrer städtebaulichen Gruppierung wesentlich zur Stadtreparatur einer hochwertigen innerstädtischen Brachfläche in Bielefeld bei. Zu den besonderen Stärken des Entwurfs gehören die Baulückenschließung an der Herforder Straße, die maßstäbliche Ausgestaltung des Neumarktes und die Schaffung einer eigenständigen Wohnanlage mit Boardinghouse zwischen dem Neumarkt und der Kavalleriestraße. Ungelöst ist die zu enge städtebauliche Gruppierung zu den vorhandenen Gebäuden an der Herforder Straße, die grundlegend überarbeitet werden muss. Die vorgeschlagene Wegeverbindung sichert eine gute fußläufige Erschließung des Blockinnenbereiches.



Grundriss Regelgeschoss M. 1:2.000



Perspektive von der Kavalleriestraße



Schnitt M. 1:2.000



Grundriss Erdgeschoss M. 1:2.000



Schnitt M. 1:2.000

**3. Preis** Olga Bagaev · Anna Bardacheva, TU Dortmund



GRUNDRISS EG M. 1:2.000



GRUNDRISS 1. OG M. 1:2.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
Der städtebauliche Entwurf bildet ein Stück Stadtreparatur, die eine sinnfällige bauliche Schließung an der verkehrsbelasteten Herforder Straße vorsieht sowie eine Blockrandbebauung an der Kavalleriestraße. Durch eine weitere Zeile nördlich des Technikgebäudes entsteht eine allseits gefasste neue Platzsituation für den Neumarkt. Durch eine insgesamt 5-geschossige Bauweise und eine wohl proportionierte Platzgröße

ist eine städtebauliche Einfügung gewährleistet. Kritisch ist die Nähe der Wohnzeile zum Technikgebäude sowie die Schaffung zusätzlicher nicht definierter Freiflächen hinter den Gebäuden an der Herforder Straße zu bewerten. Die Nutzungsanordnungen erscheinen sinnvoll und realistisch für eine Umsetzung. Besonders hervorzuheben ist die Qualität der Blockrandbebauung an der Kavalleriestraße, die sich um einen ruhigen Innenhof gruppiert.



LAGEPLAN M. 1:5.000



ANSICHT 4/1 M. 1:2.000



ANSICHT 5/2 M. 1:2.000



**4. Preis** Hacer Aliusta · Belinda Ercan · Ghamshageny Yasotharan, Hochschule Bochum



**Preisgerichtsbeurteilung**  
 Die Arbeit bildet durch fünf unterschiedliche Gebäudekomplexe eine gut proportionierte, ansprechende Platzsituation. Die Anordnung eines Cafés an der östlichen Platzkante trägt zur Belebung bei. Durch den Baukörper im Bereich der Herforder Straße wird der Verkehrslärm weitestgehend vom Innenbereich abgehalten und dennoch eine Zugänglichkeit gesichert. Die Anordnung der temporären Nutzungen im südlichen Bereich wird der Verschattungsproblematik durch das Telekomhochhaus gerecht. Die Einzelhandelsflächen im nördlichen Baukomplex liegen jedoch zu nahe an den angrenzenden Wohnbereichen. Auch die Qualität des Wohnens an der Herforder Straße wird kritisch bewertet. Hier sollten alternative Nutzungen eingeplant werden. Zur Unterbringung des ruhenden Verkehrs werden keine Aussagen gemacht, er lässt sich jedoch in Tiefgaragen unterbringen. Die Architektursprache passt zu dem vorgesehenen städtebaulichen Kontext.



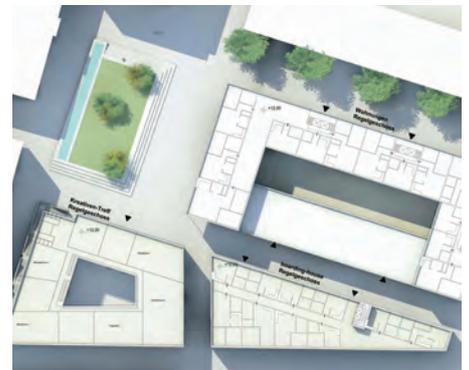
Lageplan M. 1:4.000



Schnitt M. 1:2.000

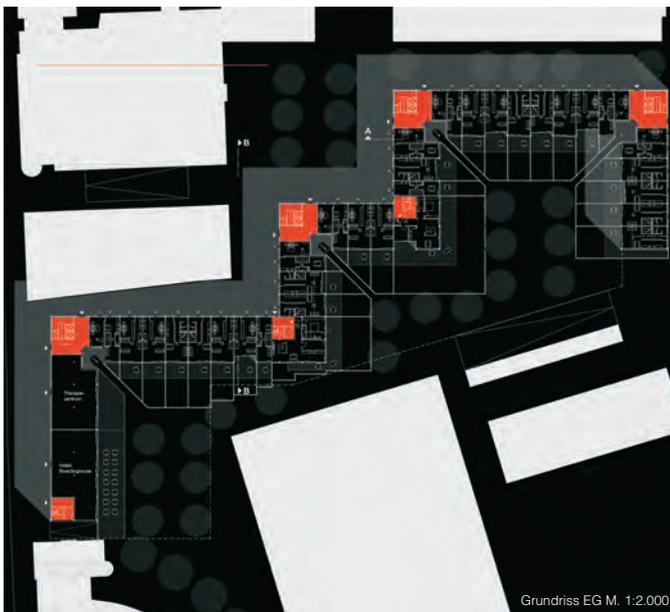


Grundriss EG M. 1:2.000



Grundriss Regalgeschoss M. 1:2.000

**Ankauf** Kai Figge, FH Aachen



Grundriss EG M. 1:2.000

**Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung**  
 Die Idee, die innerstädtische Brachfläche mit einem in sich gegliederten, rasterförmigen, gestreckten Baukörper zu überplanen, wird als ein interessanter Beitrag gewertet. In einer meanderförmigen Grundstruktur gelingt dem Entwurf eine städtebaulich ansprechende Gruppierung und Einfügung in die Umgebung. Zur Baulücke an der Herforder Straße hin werden städtebaulich sinnvoll die gewerblichen Nutzungen angeordnet, während das Wohnen lärmtechnisch abgeschottet im Innenbereich des Straßengevierts stattfindet.



**Ankauf** K. L. Vo Huu · N. Weißenberg · T. Wiczorek



**Preisgerichtsbeurteilung**  
 Die Arbeit zeichnet sich durch ein eigenständiges, identitätsstiftendes städtebauliches Konzept aus und bietet somit in dem heterogenen Kontext einen spannenden Beitrag. Er löst sich jedoch von der städtebaulichen Grundstruktur des gründerzeitlichen Stadtquartiers mit einer offenen, parkähnlichen Bauweise mit Einzelbaukörpern.  
 Einer der wesentlichen Nachteile des Entwurfes ist, dass das Quartier von der Herforder Straße aus nicht optimal gegen Lärm abgeschirmt wird und die Verschattungsproblematik durch das Telekom-Hochhaus ungelöst ist.

## Afropolis – Deutsche Schule Jaunde, Kamerun

### Schirmherren

Ulla Schmidt · Frank Walter Steinmeier

### Auslober

Förderverein der Deutschen Schule Jaunde,  
Geschäftsstelle Duisburg

### Koordination

Lehrgebiet für Bauplanung + Baurealisierung,  
Aachen, Prof. Sabine Brück

### Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

### Zulassungsbereich

Studenten der Fachbereiche Architektur an  
deutschen Universitäten und Hochschulen

### Beteiligung

19 Arbeiten

### Termine

Tag der Auslobung	31. 10. 2010
Abgabetermin	22. 02. 2011
Preisgerichtssitzung	15. 04. 2011

### Preisgerichtsempfehlung

Die Preisträger sind unbedingt in den weiteren  
Phasen des Projektes mit einzubeziehen.

### Preis (€ 1.800,-)

Sascha Petermann · Tony Kralhoff  
Beuth Hochschule für Technik, Berlin

### Preis (€ 1.800,-)

Ruth Gregor, RWTH Aachen

### Preis (€ 1.800,-)

Anna Schafran · Linda Vogel, TU Braunschweig

### Preis (€ 1.800,-)

Susanne Wengler, HTKW Leipzig

### Anerkennung (€ 300,-)

Andrea Heller, RWTH Aachen

### Preisrichter

Doris Gruber, Vizepräs. BDA Berlin (Vors.)  
Prof. Mirko Baum  
Norbert Hanenberg, RWTH Aachen  
Philipp Schneider, Architekt  
Wolfgang Bachmann, Herausgeber der  
Architekturzeitschrift „Baumeister“  
Klaus Dieter Klein, Weltverband Deutscher  
Auslandsschulen  
Bob Sandrino-Arndt, Projektinitiator,  
Förderverein Deutsche Schule Jaunde

### Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Wettbewerbs ist, ein räumliches und architektonisches Konzept für die erste deutsche Auslandsschule in Jaunde zu entwerfen. Der Auslober wünscht, dass der Entwurf eine starke Signetwirkung aus der Luft hat. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Darstellung von Entwicklungsstufen und der Erweiterbarkeit der Schule. Von zentraler Bedeutung sind dabei integrative, architektonische Ansätze im Bereich der Gebäudetechnik, die einen sparsamen und rationalen Umgang mit den in Kamerun zur Verfügung stehenden Ressourcen gewährleisten. Gesucht werden intelligente Konzepte und kreative Ideen, die zukunfts-trächtige, nachhaltige Architektur mit umweltschonenden, energiesparenden Systemen kombinieren. Dabei steht die Nutzung erneuerbarer Energien als bevorzugte Lösung der dezentralen Energieversorgung im Vordergrund. Zurzeit gibt es noch keinen konkreten Bauplatz in Jaunde. Die Wettbewerbsteilnehmer sind somit kreativ herausgefordert selbst zu bestimmen, wie viel „Land“ sie benötigen.

### Preis Sascha Petermann · Tony Kralhoff, Beuth Hochschule für Technik, Berlin

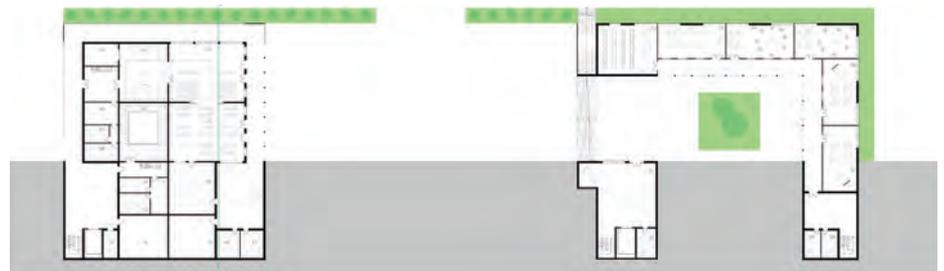
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
Der Entwurf besticht gegenüber allen anderen Beiträgen durch ein deutliches architektonisches Statement. Ein selbstbewusstes städtisches Gebäude, das als sicheres Ziegelmassiv ein bergender Lernort sein könnte. Die ortstypischen Materialien Naturstein, Holz und Lehmziegel werden ohne romantische Folklore zu deutlichen Baukörpern gefasst, die eine glückliche Balance zwischen regionalen Schmuckbildern und den in der Moderne entwickelten Motiven halten, dazu gehören das Verhältnis der Öffnungen und geschlossenen Flächen, die tectonische Ausnutzung der Fassaden, die Gliederung der Baukörper, die lesbare Abbildung der Wegeführung usw. Einige Entscheidungen bleiben indes nicht nachvollziehbar. Die Aussteifung der bemerkenswerten diaphanen Ziegelmauern scheint nicht gelöst. Die Gründung in der Hangkante ist sicher realitätsfern. Beim Energiekonzept wird neben der traditionellen Bauweise mit schweren Massen, schattenspendenden Eingängen, gut platzierten Öffnungen und Querlüftung, auf unauffällige Technik vertraut, die das Haus nicht befremdlich überfrachtet. Die Schule könnte als Stadtbaustein ein kulturelles Forum bilden, das Jaunde mit der maßgebenden Architektur der Gegenwart verbucht.



Blick auf das Kulturforum und den Vorplatz



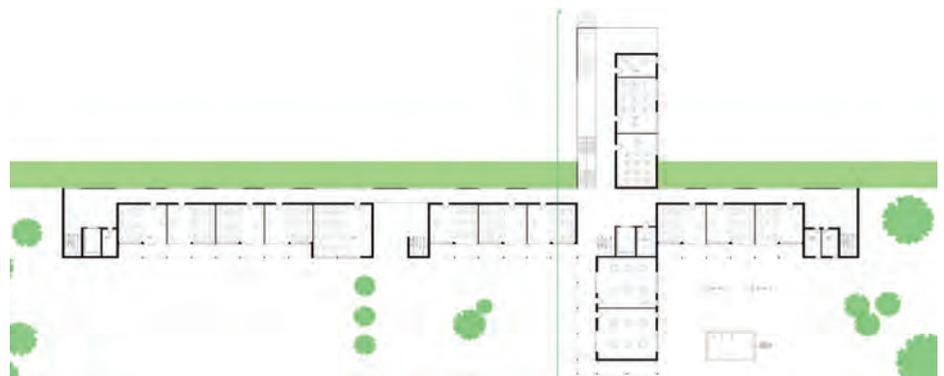
Blick in den offenen umlaufenden Gang



Ebene A M. 1:1.500



Lageplan M. 1:2.500



Ebene C M. 1:1.500



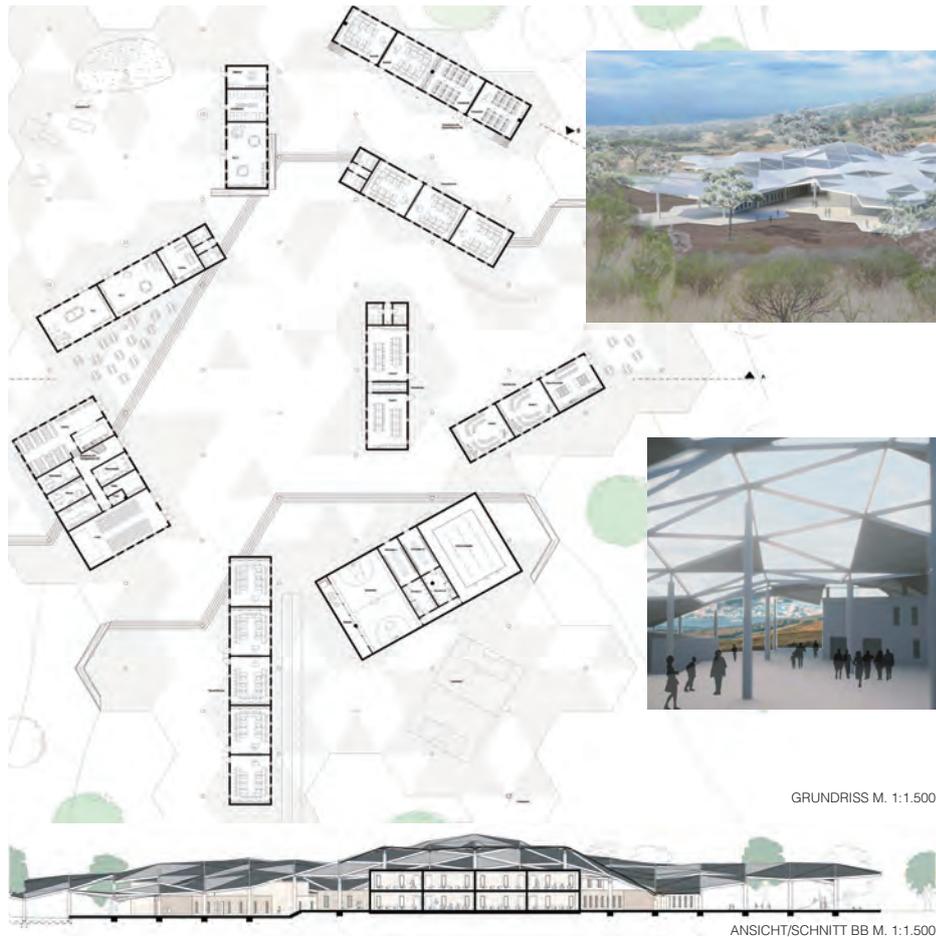
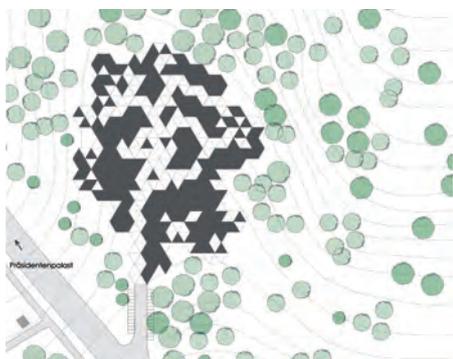
Ansicht Boulevard du 20 Mai M. 1:500



Schnitt BB Schultrakt/Ansicht Kulturforum M. 1:1.500

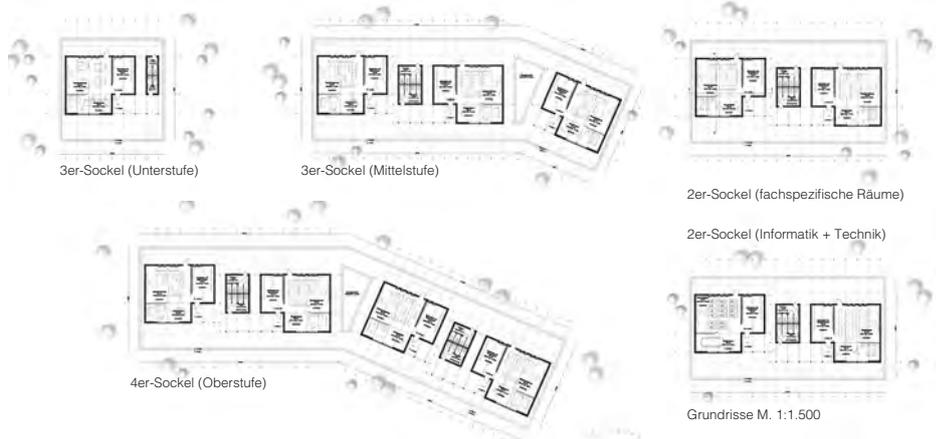
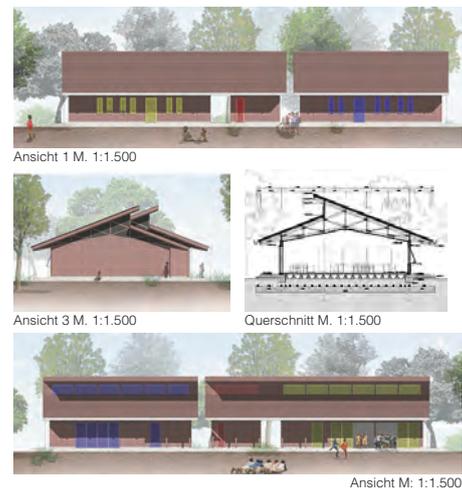
**Preis** Ruth Gregor, RWTH Aachen

Preisgerichtsbeurteilung  
 Die Idee basiert auf der Dualität von zwei unterschiedlichen Systemen die zueinander in einer sowohl kontrapunktischen als auch symbiotischen Beziehung stehen. Die nach Zufallsprinzip verstreuten Funktionseinheiten befinden sich unter einer triangulierten Dachlandschaft, die gleichermaßen Licht und Schatten spendet. Der unter dieser Dachlandschaft sich aufbauende Wärmestau wird von der Sogwirkung fortgeblasen, die Brise kühlt nicht nur die Nutzeneinheiten, sondern auch den gesamten Außenraum und steigert somit seine Aufenthaltsqualität.  
 Um die Funktionsweise des im Grunde genommen richtigen Prinzips müssten Windkanaluntersuchungen durchgeführt werden, die mit Sicherheit einige Veränderungen in der Form nach sich ziehen würden. Eindeutig positiv wertete die Jury die Ideefindung, der Stand der Ausarbeitung wurde eher kritisch betrachtet. Kritisiert wurden auch die langen Wege und die zahlreichen aus der Überlagerung der beiden Systeme resultierenden formalen Kollisionen, die eine weitere Präzisierung des Details verlangen.



**Preis** Anna Schafran · Linda Vogel, TU Braunschweig

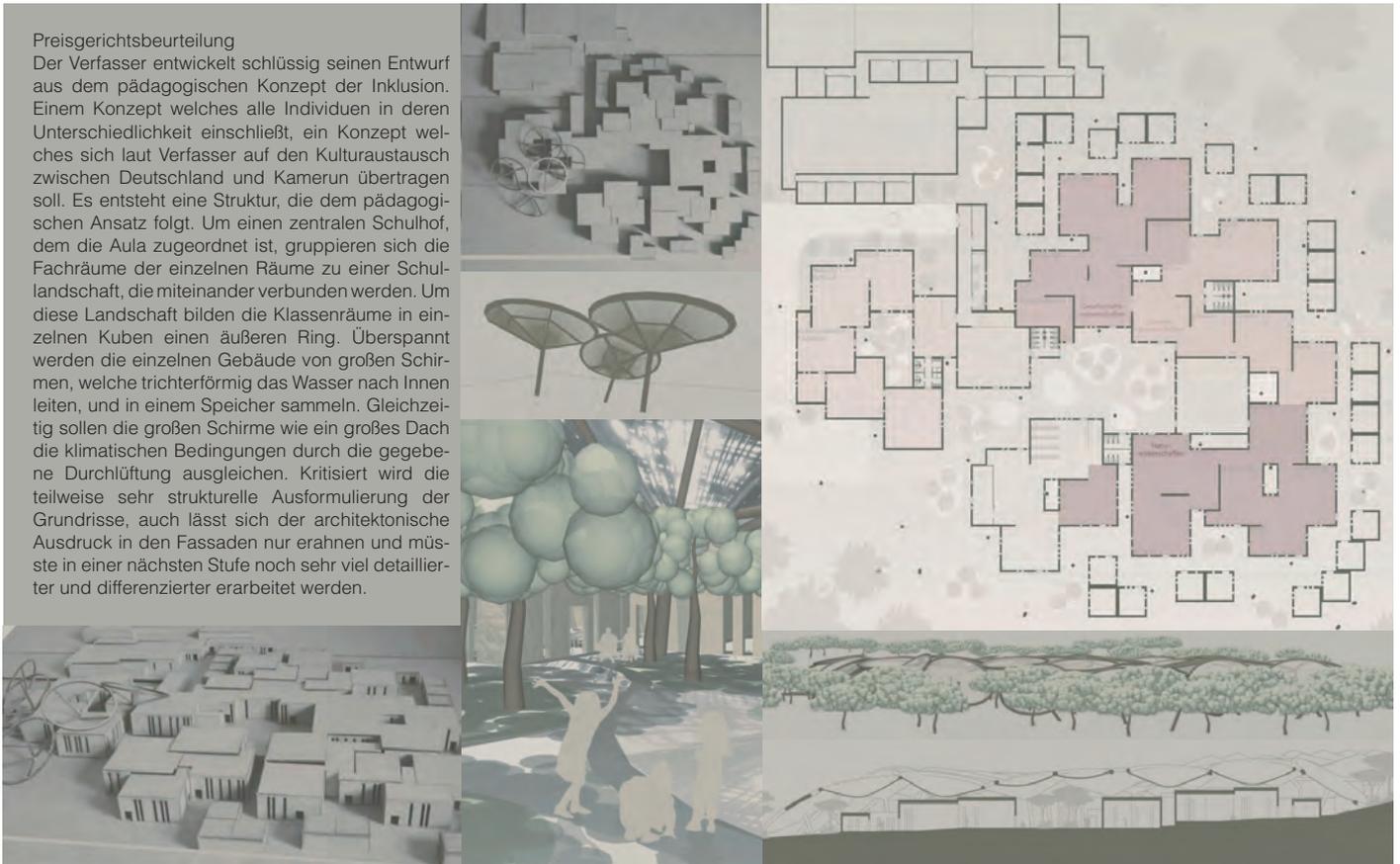
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
 Die Verfasserinnen entwickeln ihre Arbeit aus der Beschäftigung mit traditioneller Bauweise in Kamerun. Hierzu wird die Palastanlage von Mankon auf Dorfstruktur und Einzelhausebene untersucht und der Entwicklung zur Konzeption einer Strategie zugrunde gelegt. So wird der Versuch der Planung einer scheinbar gewachsenen Dorfstruktur begleitet von der gleichzeitigen Differenzierung und damit Entwicklung von 4 Dorfhaustypologien, die, ausgehend von einem Grundmodul eines jeweiligen Klassenverbandes mit Anräumen, in additiver Weise den einzelnen Jahrgangsstufenbereichen und letztendlich auch den jeweiligen „Dorforten“ zugeordnet sind. Die sogenannten Klassenwohnungen sind dabei sowohl als Modul als auch als Maximalkörper in grosser Detailtiefe dargestellt und arbeiten mit einfachen Prinzipien von Konstruktion, Materialität und klimabezogenen Energieweisen. Der Versuch einer Jetzt-Zeit Dorfstruktur leidet in der finalen Anordnung an der Unschärfe einer Regel der Dorferstellung. Die Adaption einer Dorfstruktur ist dabei nur im Ansatz in interpretatorischer Weise gelungen. Besonders positiv ist die Maßstäblichkeit im Bereich der Erstellung, der Fügung, der Materialien und des Planungsaufwandes der zu errichtenden Gebäude zu erwähnen.



**Preis** Susanne Wengler, HTKW Leipzig

**Preisgerichtsbeurteilung**

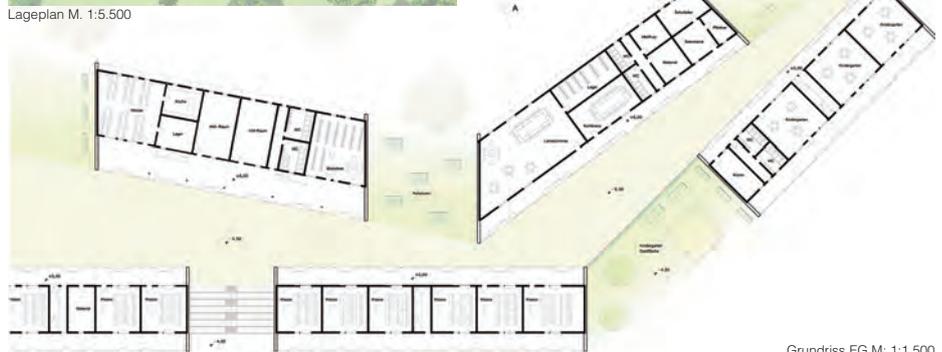
Der Verfasser entwickelt schlüssig seinen Entwurf aus dem pädagogischen Konzept der Inklusion. Einem Konzept welches alle Individuen in deren Unterschiedlichkeit einschließt, ein Konzept welches sich laut Verfasser auf den Kulturaustausch zwischen Deutschland und Kamerun übertragen soll. Es entsteht eine Struktur, die dem pädagogischen Ansatz folgt. Um einen zentralen Schulhof, dem die Aula zugeordnet ist, gruppieren sich die Fachräume der einzelnen Räume zu einer Schullandschaft, die miteinander verbunden werden. Um diese Landschaft bilden die Klassenräume in einzelnen Kuben einen äußeren Ring. Überspannt werden die einzelnen Gebäude von großen Schirmen, welche trichterförmig das Wasser nach Innen leiten, und in einem Speicher sammeln. Gleichzeitig sollen die großen Schirme wie ein großes Dach die klimatischen Bedingungen durch die gegebene Durchlüftung ausgleichen. Kritisiert wird die teilweise sehr strukturelle Ausformulierung der Grundrisse, auch lässt sich der architektonische Ausdruck in den Fassaden nur erahnen und müsste in einer nächsten Stufe noch sehr viel detaillierter und differenzierter erarbeitet werden.



**Anerkennung** Andrea Heller, RWTH Aachen

**Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung**

Sieben Gebäudeteile richten sich entlang der Höhenlinien in zwei Reihen in Ost-Westrichtung aus und bilden einen Zwischenbereich, der als Schulhof genutzt wird. Ein gemeinsames Dach verbindet die einzelnen Gebäudeteile und bildet an ein paar Stellen eine Verbindung über den Schulhof hinweg zu dem gegenüberliegenden Riegel aus. Leider durchdringt die Arbeit die Komplexität der gegeneinander versetzten Dachflächen nicht. Die Gebäudeanordnung scheint sinnfälliger, die Anbringung von Sonnenschutzelementen und klimatischen Zwischenzonen richtig. Leider lässt sich im Umgang mit den Freiflächen eine derartige Beschäftigung nicht feststellen, große Teile des Schulhofes bleiben der Sonne ausgesetzt. Die vorangestellte Einbettung in die natürlich gewachsene Landschaft und das Durchfließen der Natur ist im Grundriss noch zu erahnen, die Beschäftigung mit der Topografie des Ortes findet in der Schnittebene nicht statt.



# Sommerpavillon 2011

## Auslober

PlasticsEurope Deutschland e.V., Verband der Kunststoffherzeuger, Frankfurt am Main

## Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

## Teilnehmer

Studierende der nachfolgend aufgeführten Hochschulen:

- Städelschule, Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main
- Hochschule für Gestaltung, Offenbach
- Fachhochschule Darmstadt
- Fachhochschule Frankfurt am Main
- Hochschule RheinMain, Wiesbaden

## Beteiligung

33 Arbeiten

## Termine

Tag der Auslobung	09. 02. 2011
Abgabetermin	13. 04. 2011
Preisgerichtssitzung	15. 04. 2011

## Preisrichter

Prof. Ben van Berkel, Amsterdam (Vors.)  
 Prof. Roland Burgard, Frankfurt am Main/Wien  
 Prof. Dr. Agnes Weilandt, Frankfurt am Main  
 Claudia Meixner, Frankfurt am Main  
 Stephan Nicolay, Institut für Bauen mit Kunststoffen e. V. für PlasticsEurope Deutschland e.V.  
 Peter Schmal, DAM, Frankfurt am Main  
 Till Schneider, Frankfurt am Main

- 1. Preis (€ 2.000,-)**  
Nemanja Kordic, Städelschule Frankfurt a. M.
- 2. Preis (€ 1.200,-)**  
Barbara Wildung, HfG Offenbach
- 3. Preis (€ 750,-)**  
Eugen Becker · Oliver Walkiewicz, Hochschule Darmstadt
- 3. Preis (€ 750,-)**  
Philipp Kliem, HfG Offenbach
- Anerkennung (€ 500,-)**  
Alexander Assmann · Florian Siegel, Hochschule Darmstadt

## Wettbewerbsaufgabe

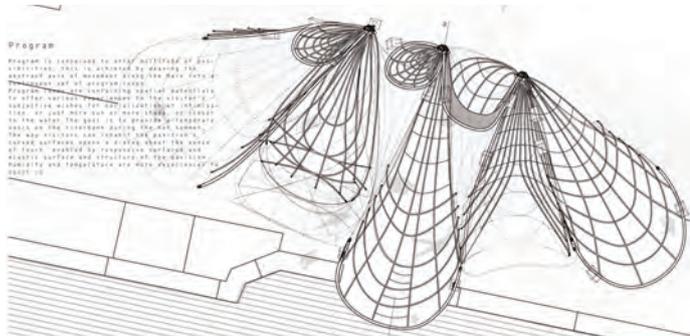
Entwurf eines Sommerpavillons in unmittelbarer Sichtbeziehung zum Neubau der Europäischen Zentralbank am nördlichen Mainufer in Frankfurt am Main. Der Typ des Pavillons in der Architektur – traditionsgemäß ein Ort für Experimente und Innovation – beansprucht gewöhnlich nur ein bescheidenes Bauvolumen, daher ist die Größe nicht vorgeschrieben. Er soll zum Sitzen und Ruhen dienen, vor Regen schützen und Schatten bieten, über eine einfache Gastronomie verfügen und als Bühne professionelle und spontane Aufführungen ermöglichen. Die Wettbewerbsentwürfe sollen neue räumlich und konstruktiv innovative Ideen für die Verwendung von Kunststoffen in der Architektur aufzeigen, zugleich aber das Konzept der „Nachhaltigkeit“ in einem größeren architektonischen Zusammenhang überdenken. Die Entwicklung von Visionen, wie materielle und formale Qualitäten der Architektur einen Beitrag zur sozialen und kulturellen Wertschöpfung leisten können, steht im Mittelpunkt.

## 1. Preis Nemanja Kordic, Städelschule Frankfurt am Main

### Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurfsverfasser bezieht großräumliche Überlegung in sein kleinräumliches Entwurfskonzept ein. Nach seinen Erkenntnissen wird in absehbarer Zeit der Frankfurt umfassende Grüngürtel mit einem Park vor dem Neubau der Europäischen Zentralbank am Main enden. Bis zu dessen Fertigstellung soll an dieser Stelle ein begrünter Entwurfspavillon den Wechsel ankündigen, welcher aus einer Vielzahl von „Patches“, die unterschiedlichen Nutzungen dienen, bestehen soll; so als Eingang, als intimer Bereich, als Bar, als schattiger Bereich und als Bräunungsbereich. Bemerkens-

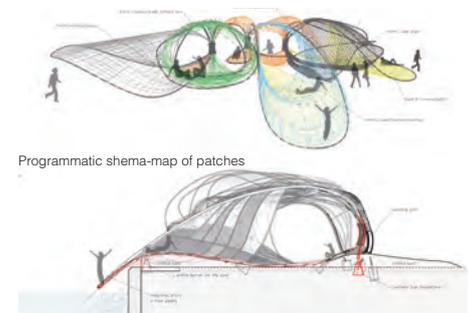
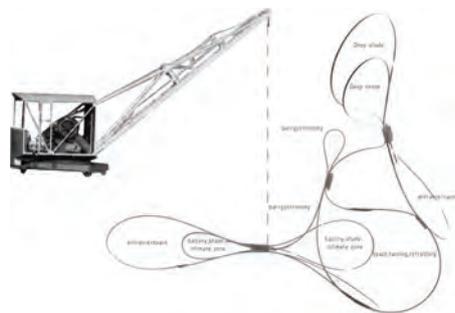
wert ist, dass die Formgebung die Gesetzmäßigkeiten des Arbeitens mit textilen Kunststoffen zugrunde legt. Er nimmt das Prinzip des kontinuierlichen Fadenverlaufs für die Primärkonstruktion aus Kompositbaustoffen auf, zwischen die er dünne dekorative Fäden spinn, um die sich die Vegetation rankt. Dies führt zu einer Gestaltung, die aus sehr bemerkenswerten Einzelelementen besteht. Sie ist nicht nur konstruktiv höchst interessant als exemplarisches Beispiel für Kunststoffanwendungen im Bauen der Zukunft, sondern verspricht auch noch kostengünstig zu werden.



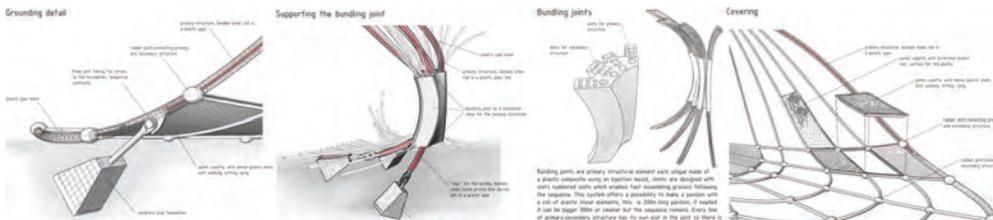
Plan M. 1:250



Modellfoto



cross section „99“ M. 1:250



Modellfoto

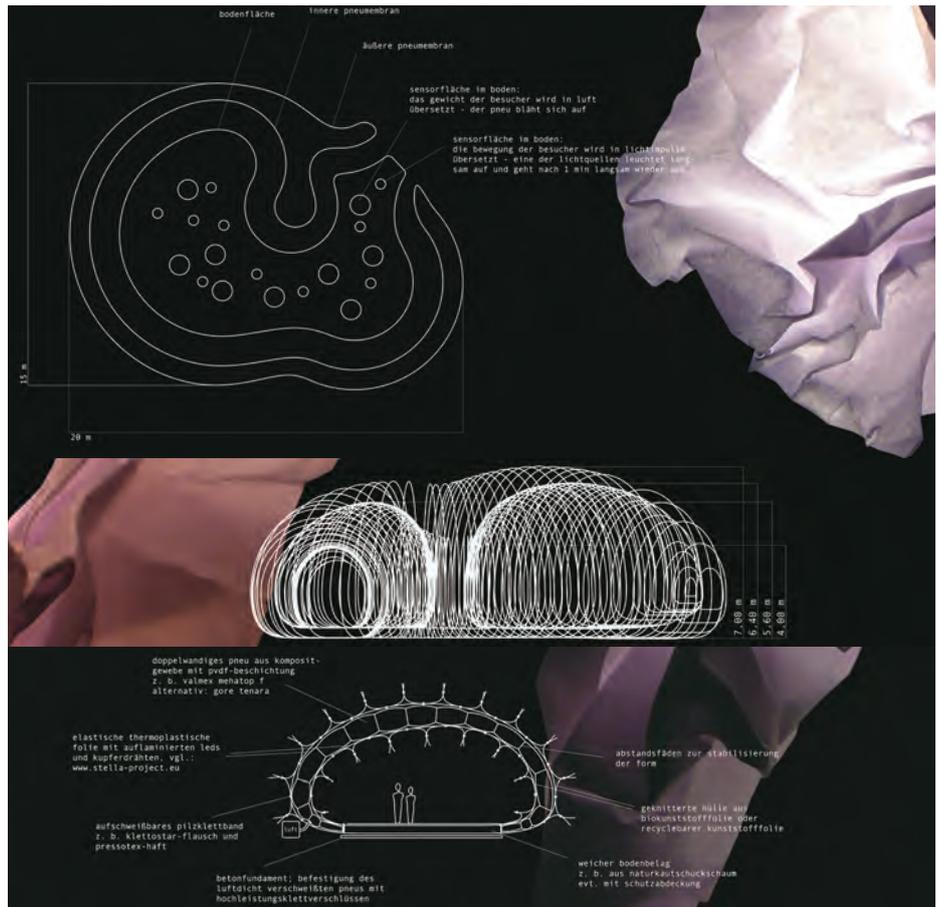
**2. Preis** Barbara Wildung, HfG Offenbach

Preisgerichtsbeurteilung

Die Poesie dieses Entwurfes entsteht aus der Überfremdung von Bekanntem durch Unerwartetes. Wie eine Wolke setzt der doppelwandige Pneu auf das harte Pflaster der Weseler Werft auf. Doch ist die kuschelig-weiche Grundform nicht erlebbar, weil sie innen wie außen mit vorsätzlich geknitterten Textilfetzen versehen wurde. Sobald der Pavillon im Inneren betreten wird, entweicht die Luft an andere Stellen der Doppelschale, wodurch sich eine ständig neue Gebäudeform ausbildet. Eine Lichtsteuerung unterstreicht die Formveränderungen. Ein höchst interessantes Projekt, welches einer Realisierung viel näher steht, als man zunächst glauben möchte.



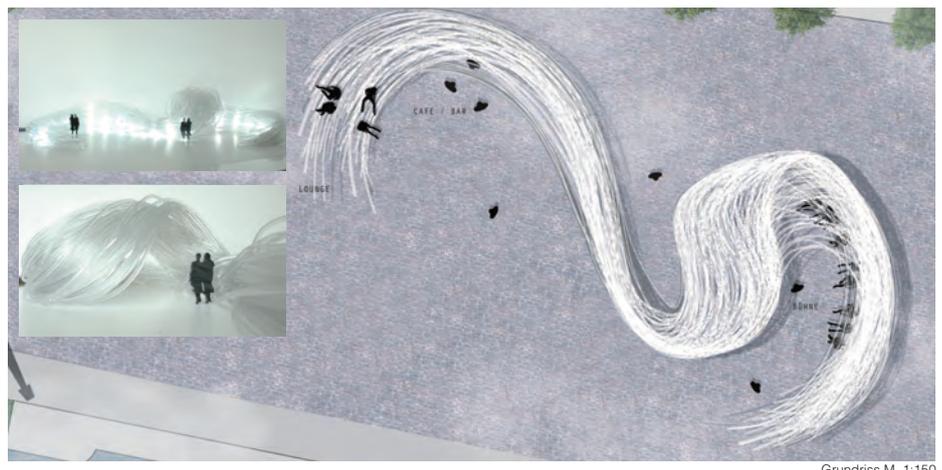
Modellfoto:Detail



**3. Preis** Eugen Becker · Oliver Walkiewicz, Hochschule Darmstadt

Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurfsverfasser hat sich einem sehr entschiedenen Entwurfskonzept verschrieben, denn während sich an der Kaimauer die Wellen des Mains brechen, überschlägt sich auf dem Kai ein Wellengebirge aus Kunststoffschläuchen, welches sich zu einem Gebäude auftürmt. Kaum härter könnte der Kontrast zwischen diesem Sommerpavillon und dem Pflaster der Weseler Werft sein. Für temporäre Nutzungen bietet die Rauminstallation ausreichenden Schutz vor Wind und Sonne. Überzeugend legt der Entwurfsverfasser dar, dass das Tragwerk durch den Verbund von Schläuchen auch formstabil ist. Die gestalterisch sehr ansehnliche Konzeption trägt eine bildhafte Gestaltungslogik in sich, denn sie legt zeichenhaft die molekulare Struktur von Duoplasten offen. Die Dynamik dieser Form ist beispielhafter Ausdruck für die stürmische Entwicklung des Bauens mit Kunststoffen der letzten Jahrzehnte.



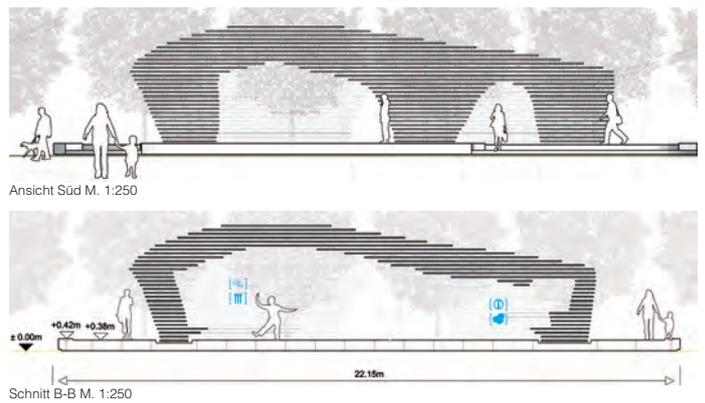
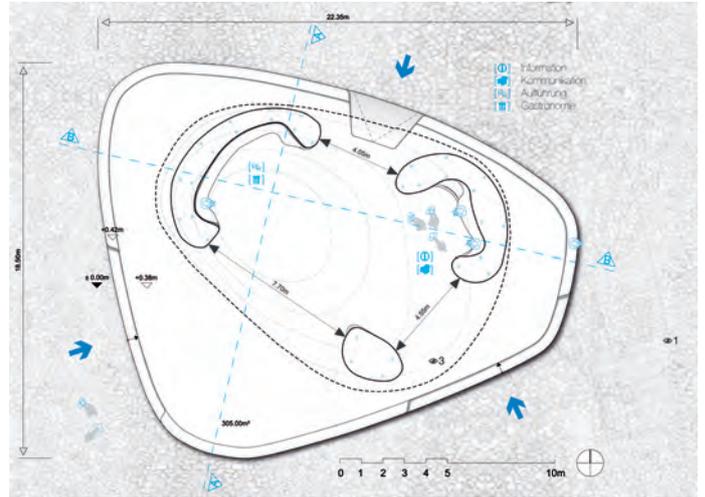
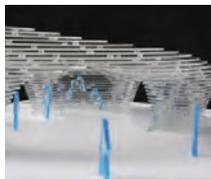
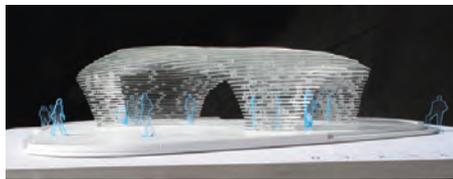
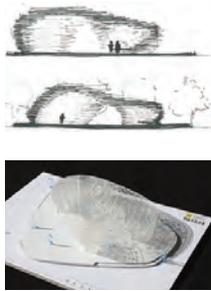
Grundriss M. 1:150

**3. Preis** Philipp Kliem, HfG Offenbach



**Anerkennung** Alexander Assmann · Florian Siegel, Hochschule Darmstadt

Preisgerichtsbeurteilung  
 Der Entwurfsverfasser hat bei seinem Entwurf eines Sommerpavillons einen kaum zu überbietenden Kontrast zwischen Bauplatz und Gebäude geschaffen. Dem harten Baugrund hält ein Baukörper mit starken horizontalen Lamellen aus Akrylglas Paroli. Die voll durchsichtigen Schichten werden von Distanzhaltern voneinander getrennt, dies ermöglicht zusätzliche Blickbezüge, außerdem dienen diese der Ventilation. Zwar ist das Grundrisskonzept wohlüberlegt, funktionell und einfach realisierbar, doch würde eine Umsetzung des Entwurfes an der Unmöglichkeit scheitern, ihn in dieser Dimension in Kunststoff umzusetzen.



# Dachwelten 2011 „Fünf Dächer – Fünf Kontinente“

**Auslober**

Deutsches Dach-Zentrum e.V. (DDZ), Hamburg

**Partner**

- BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
- Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister
- Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V.

**Wettbewerbsart**

Stegreifentwurf mit Präsentation

**Teilnehmer**

8 Lehrstühle der Architektur, Stadtplanung, Innenarchitektur und des Bauwesens. Für Studierende mit abgeschlossenem Grundstudium.

**Beteiligung**

8 Teams à 4 Teilnehmer

**Termine**

Bewerbungsschluss 15. 03. 2011  
 Nominierung Ende Juli 2011  
 Workshop + Preisgerichtssitzung 28. 07. 2011

**Jury**

Prof. Jürgen Braun, Architekt (Vors.)  
 Thomas Hoffmann-Kuhn, wettbewerb aktuell  
 Frank Rummel, Rathscheck Schiefer, Neuss,  
 Vorstandsvorsitzender DDZ  
 Dr. Sebastian Dresse, Velux Deutschland GmbH  
 Michael Wörtler, Saint-Gobain Isover G+H AG

**1. Preis (€ 2.500,-)**

Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur  
 FB Ausbauproduktion und Werkstoffe  
 Prof. Carsten Wiewiorra  
 Wissenschaftliche Mitarbeit: Anna Tscherch  
 Studierende: Inse von Gehlen · Tanja Harges  
 Lena Milz · Carmen Wehage

**2. Preis (€ 1.500,-)**

Fachhochschule Aachen  
 Baukonstruktion Holzbau, Bauen im Bestand  
 Prof. Jörg Wollenweber  
 Studierende: Samira Aden · Lyn Christin Junker  
 Alexander Keller · Roxanne Kortekamp

**3. Preis (€ 1.000,-)**

Fachhochschule Kaiserslautern  
 Nachhaltigs Bauen, Holzbau, Entwerfen  
 Prof. Werner Bäuerle  
 Wissenschaftliche Mitarbeit: Nicole Ulrich  
 Studierende: Antonia Dussa · Sabrina Mehlhorn  
 Nastasja Schlaf · Katalin Uschkurat

**Auszeichnung (€ 500,-)**

Technische Universität Berlin  
 Entwerfen und Konstruieren – Massivbau  
 Prof. Dr. Mike Schlaich  
 Wissenschaftliche Mitarbeit: Hella Gräter  
 Studierende: Annick Becker · Tobias Kosky  
 Theresa Nettekoven · Amelie Streubel

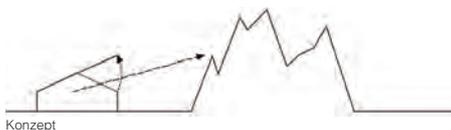
Mit Dachwelten 2011 entschied sich das Deutsche Dach-Zentrum (DDZ) für einen neuen Weg bei der Durchführung eines Wettbewerbes für Lehrstühle der Architektur, der Innenarchitektur und des Bauingenieurwesens. In Zusammenarbeit mit Meike Weber, Chefredakteurin Detail Transfer und dem Kommunikationsexperten Thomas Greiser wurde unter dem Leitgedanken „Ganz-Schön-Schräg“ ein Konzept entwickelt bei dem die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Unternehmen im Vordergrund stand. In drei Schritten, Briefing, Präsentation und Stegreif, befassten sich die Studierenden mit dem geneigten Dach. Für die Briefings reisten die Experten des DDZ an die Hochschule. Die Studierenden präsentierten dann Ihre Ausarbeitungen zum Thema „geneigtes Dach“ bei den Unternehmen und ermittelten so das Team, welches zum abschließenden Stegreifentwurf ins Sonn-Alpin auf der Zugspitze eingeladen wurde. Die Aufgabe „Fünf Dächer – Fünf Kontinente“ bezog sich mit einer Erweiterung der Dachlandschaft direkt auf den Veranstaltungsort auf dem Zugspitzplatt.



Bestand

**1. Preis** Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur · Inse von Gehlen · Tanja Harges · Lena Milz · Carmen Wehage

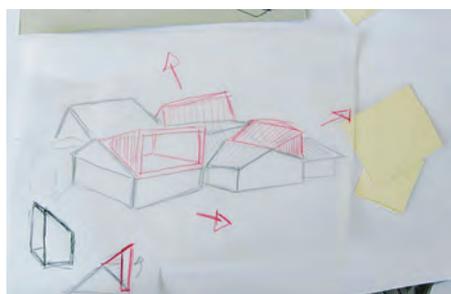
Preisgerichtsbeurteilung „Vom Sattel zum Pult“  
 Die „Bergdachlandschaft“, die durch Falzen und Klappen der bestehenden Dächer entsteht, überzeugte die Jury. Dabei werden die Nutzungsmöglichkeiten im Aufriss (Schnittfigur), sowie die Grundriss-Potenziale hervorgehoben. Es entstehen Erweiterungsmöglichkeiten der Nutzung bei höherer Raumqualität durch verbesserte Ausblicke und Belichtung. Das System erlaubt eine abschnittsweise Realisierung und eignet sich darüber hinaus für den geplanten Erweiterungsbau. So wird dem wirtschaftlichen Aspekt Rechnung getragen. Darüber hinaus können die Dachkörper unterschiedliche Materialien tragen.



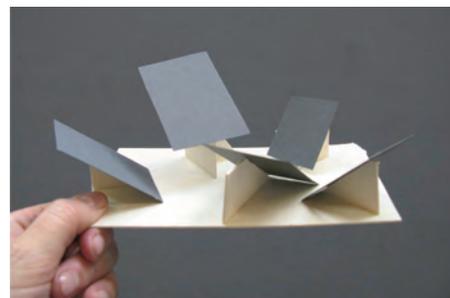
Konzept



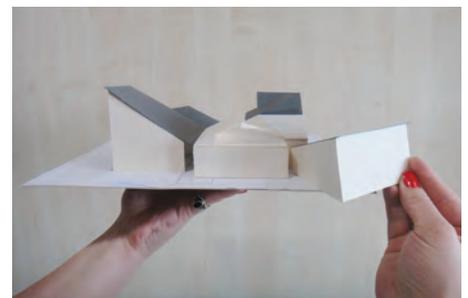
Schnitt/Nutzungen



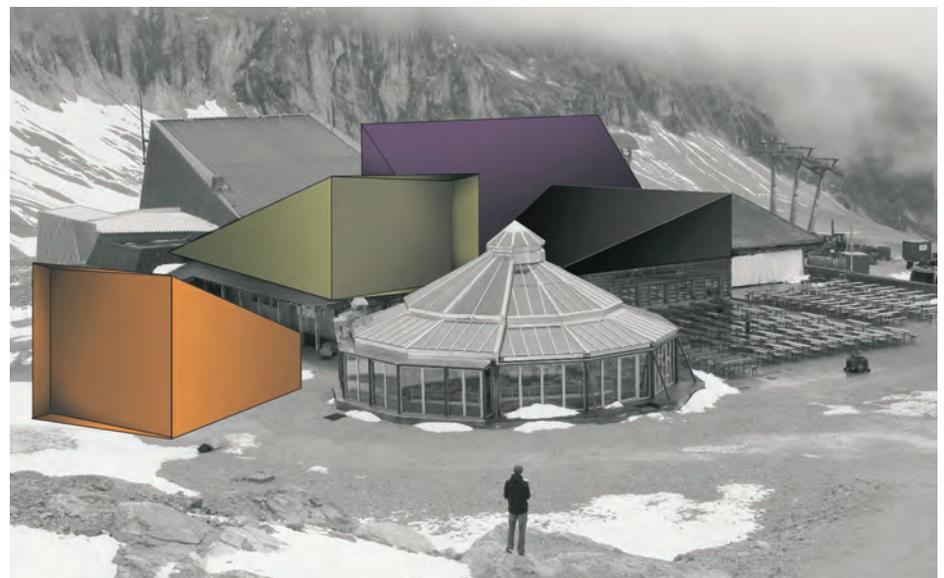
Skizze



Konzeptmodell



Modell

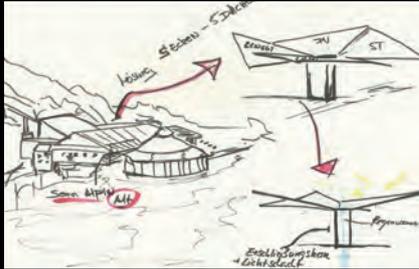


Neubau

**2. Preis** Fachhochschule Aachen · Samira Aden · Lyn Christin Junker · Alexander Keller · Roxanne Kortekamp

Preisgerichtsbeurteilung "5 Ecken – 5 Dächer"  
 Die Arbeit besteht durch ihre überraschend klare Umsetzung der Aufgabe im wörtlichen Sinne. Die fünf neuen Flächen steigen als Pultdächer mit unterschiedlichen Neigungen und Materialien um den Gebäudemittelpunkt auf. So bildet die Dachsilhouette einen gelungenen Kontrast zur dahinter aufragenden Bergkette. Die fünf Dachflächen bilden ein hervorragendes Beispiel die Vielfalt des geneigten Daches Energieoptimal und Nutzungsgemäß einzusetzen.

Entwurfsskizze




Modell



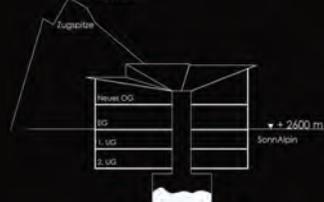
Dachkonzept



Raumkonzept



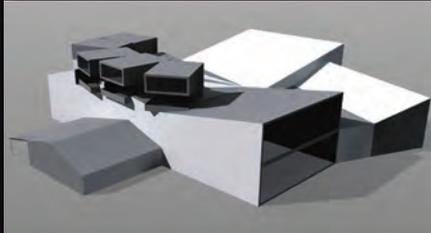
Schnitt



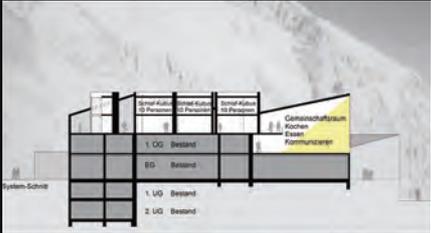
**3. Preis** Fachhochschule Kaiserslautern · Antonia Dussa · Sabrina Mehlhorn · Nastasja Schlaf · Katalin Uschkurat

Preisgerichtsbeurteilung „Fünf Aussichten“  
 Durch teilweisen Rückbau entsteht ein ruhiger Hauptbaukörper. Diesem werden, stellvertretend für die fünf Kontinente, 5 Kuben aufgesetzt. Die Dachlandschaft verbleibt zwar vielfältig, doch wird die hohe Innenraumqualität und Nachbarschaft der Boxen positiv gesehen. Der Stegreif war zudem im Vergleich der vorliegenden Arbeiten überdurchschnittlich ausgearbeitet und präsentiert.

Visualisierung



Schnitt



Grundriss OG1



Grundriss OG2

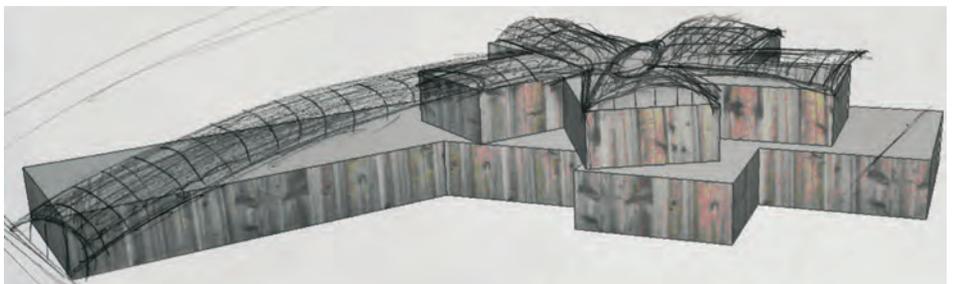
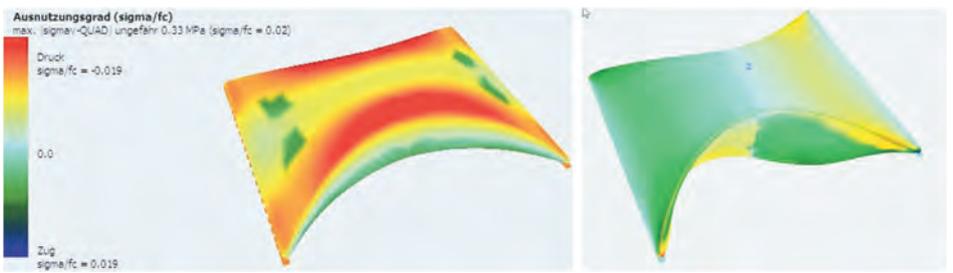


Grundriss OG3



**Auszeichnung** Technische Universität Berlin · Annick Becker · Tobias Kosky · Theresa Nettekoven · Amelie Streubel

Preisgerichtsbeurteilung „Curved Folding“  
 Die räumliche Stabilisierung großer, ebener Flächen nach dem Prinzip des „Curved Folding“ wird als innovativer Ansatz für das geneigte Dach begrüßt. Einer weiteren Fortführung bedarf die Bearbeitung der großen amorphon Flächen des Entwurfs.



## Walter-Henn-Förderpreis 2011

### Auslober

Bund Deutscher Architekten BDA  
Polnischer Architektenverband SARP

### Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb ist ein zweistufiges Verfahren. In der ersten Stufe wählt eine Vorjury die besten Abschlussarbeiten aus Deutschland und Polen aus (SS 2010, WS 2010/11). Für die zweite Wettbewerbsstufe wurden die Verfasser dieser Arbeiten (maximal 18 Absolventen) vom 13. bis 16. Mai 2011 zu einem Workshop nach Warschau eingeladen.

### Termine

Abgabetermin	01. 04. 2011
Workshop	13. – 16. 05. 2011
Preisverleihung in Warschau	16. 05. 2011

### Gewinner (€ 2.500,-)

„Tarnname Friedland“  
Lazarina Stoilkova, TU Kaiserslautern

### Auszeichnung

„Umbautes Wasser – ein stadttökologisches Konzept für Mexico-City“  
Fabian Brenne, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart

### Auszeichnung

„Weingut in Janowitz“  
Przemysław Łacek,  
Technische Universität Lublin

### Auszeichnung

„Europäische Akademie in Damaskus“  
Helge Grüter, Leibniz Universität Hannover

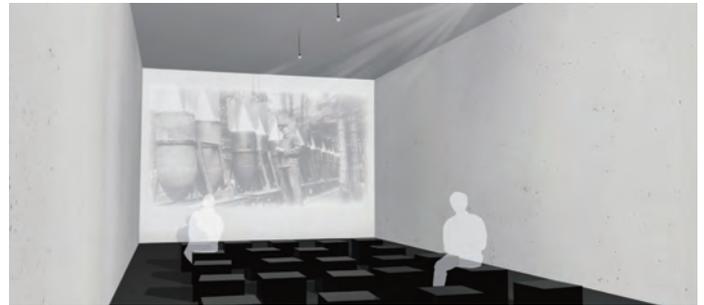
### Jury

Dirk Bayer, Bayer · Uhrig, Kaiserslautern  
Stephan Birk, Birk · Heilmeyer, Stuttgart  
Krzysztof Bojanowski, Krakau  
Jacek Lenart, Szczecin  
Tomasz Studniarek, Katowice

### Wettbewerbsaufgabe

Der bilaterale Förderpreis für Absolventen der Fachrichtung Architektur an deutschen und polnischen Hochschulen zeichnet eine Abschlussarbeit zur Gestaltung von zukunftsfähigen Arbeitswelten (z.B. Industrie-, Büro-, Schulgebäude oder Kultureinrichtungen) aus, die von innovativen Ideen und einer außergewöhnlichen schöpferischen Begabung des Autors zeugt. Die Projekte müssen nicht zwangsläufig im thematischen Kontext mit Polen stehen.

**Gewinner** „Tarnname Friedland“ Lazarina Stoilkova, TU Kaiserslautern



### Preisgerichtsbeurteilung

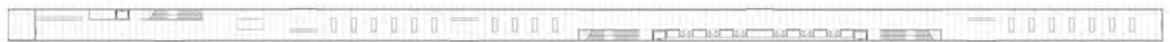
Die Preisträgerin hat mit einfühlsamem Verständnis ein Dokumentationszentrum und eine Gedenkstätte auf dem ehemaligen Werkgelände der Sprengstofffabrik Hirschhagen entworfen. Mit großem Respekt vor dem Leid der hier internierten Zwangsarbeiter wird ein Ort der Erinnerung und des Nachdenkens geschaffen, der sich durch eine klare und minimalistische Architektursprache auszeichnet. Der langgestreckte Gebäuderiegel ist sensibel in den geschichtlichen Kontext des zweitgrößten Munitionswerkes des Dritten Reichs eingeführt, so dass er zu einer „Landmarke“ im historischen Ensemble wird.



Strassenansicht



Grundriss 1. OG



Grundriss EG



Grundriss UG



Längsschnitt



Lageplan



Detail

## „vor.Raum Fläche wird Volumen“

### Auslober

Institut für Kunst und Gestaltung, Abteilung Zeichnen und visuelle Sprachen der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien

FunderMax

### Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

### Zulassungsbereich

Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien

### Beteiligung

850 Arbeiten des 2. Semesters

### Termine

Abgabetermin 20. 04. 2010  
Preisgerichtssitzung 01. 06. 2010  
Ausstellung der 1:1-Objekte 23.-26.03.2011

### Preisrichter

Emanuel Danesch, Künstler  
Bianca Gaspar, Studentin, Preisträgerin 2009  
Siggi Hofer, Künstler  
Bettina Leidl, KÖR  
Ursula Musil, Architektin  
Renate Stuefer, Inst. Kunst und Gestaltung  
Erfried Taurer, FunderMax  
Johanna Hofleitner, „Die Presse“  
Fridolin Welte, Inst. Kunst und Gestaltung

### Preisträger

Realisierung  
- Rafael Maria Baumgartner  
- Josip Dusper  
- Andreas Körner  
- Daniel Sautter  
- Manfred Vollnhofer

### Modelle

- Christine Hausberger  
- David Sindhuber

### Plattendekor

- Andreas Körner  
- Magdalena Wölzl  
- Peter Grandits  
- Alexandra Höbarth  
- Johannes Marschütz  
- Konrad Zellner  
- Katalin Darko

### Künstlerisches Projekt 2

- Ching-Hua Cheng  
- Pauline Krauß  
- Lukas Marian  
- Martin Radner

### Sieger Facebook-Voting

Johannes Marschütz

### Wettbewerbsaufgabe

Es geht um den Entwurf eines Objektes/einer räumlichen Intervention aus FunderMAX Exterior-Platten. Der Ort, für den das Objekt/die Intervention geplant und auf den es räumlich unmittelbar bezogen werden soll, ist rund um das von Zaha Hadid geplante Gebäude an der Spittelauer Lände/Donaukanal.

Wesentlich ist, die bewusste Interaktion zwischen Plattenoberfläche und Objekt von Anfang an mit zu denken: Die Wirkung des räumlichen Objektes/der räumlichen Intervention soll durch die individuelle Flächengestaltung wahlweise verstärkt, illusioniert, konkretisiert, abstrahiert... werden.



Preisträger Rafael Maria Baumgartner



Preisträger Josip Dusper



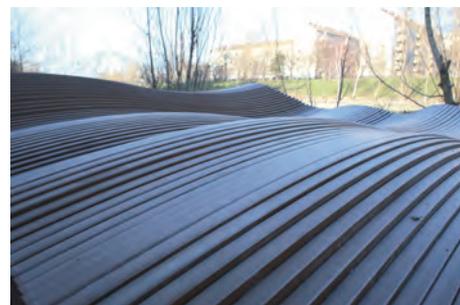
Preisträger Andreas Körner



Preisträger Daniel Sautter



Preisträger Manfred Vollnhofer



# CityBloc NEU & DeltaBloc Stadtmöblierung

## Auslober

Fa. DELTABLOC International GmbH  
in Kooperation mit dem  
Institut für Künstlerische Gestaltung TU Wien  
LB DI Norbert Lechner · Mag. Dr. Karin Harather

## Beteiligung

22 Arbeiten

## Jury

Jakob Dunkl, querkraft architekten (Vors.)  
Dr. Peter G. Auer, TU Wien  
Dr. Thomas Edl, Geschäftsführer DELTABLOC  
Dr. Sabine Knierbein, TU Wien  
Peter Netzberger, Business Development und  
International Sales DELTABLOC Int. GmbH  
Renate Stuefer, TU Wien

## Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb (Prämierung und Realisierung) im Rahmen der Lehrveranstaltung „Subjektive Räume/Raum Utopien“

## Wettbewerbsaufgabe

Einerseits galt es, das bestehende „CityBloc“ Baukastensystem im Sinne eines „Relaunch“ zu überarbeiten und zeitgemäß zu optimieren, andererseits konnte auch eine komplett neue Stadtmöblierungskollektion aus modularen Betonfertigteilelementen konzipiert werden.

## Termine

Tag der Auslobung  
Abgabetermin  
Preisgerichtssitzung

WS 2010/2011

10. 01. 2011

13. 01. 2011

## Sieger CityBloc NEU (€ 500,-)

Hannes Sükar

## Sieger DeltaBloc Stadtmöblierung (€ 500,-)

Thomas Gröbner

## Auszeichnungen (€ 250,-)

- Mariam Algorgi

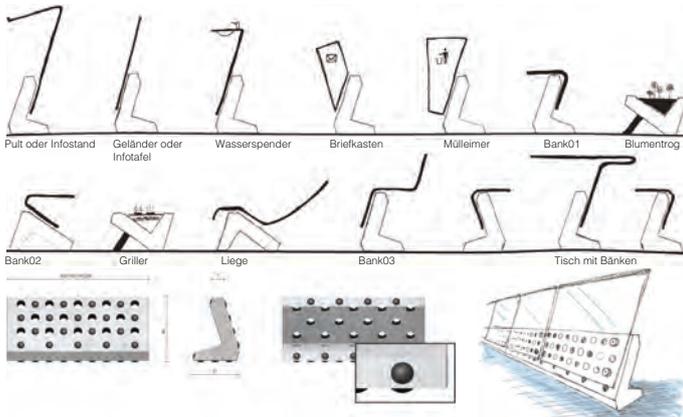
- Daria Kipinova

- Jana Scharll

- Lukas Georg Wieser

Seitens der Firma DELTABLOC International GmbH wird signalisiert, dass neben dem Siegerprojekt „CityBloc NEU“ eventuell auch das Siegerprojekt „DeltaBloc Stadtmöblierung“ als Prototyp gebaut werden soll.

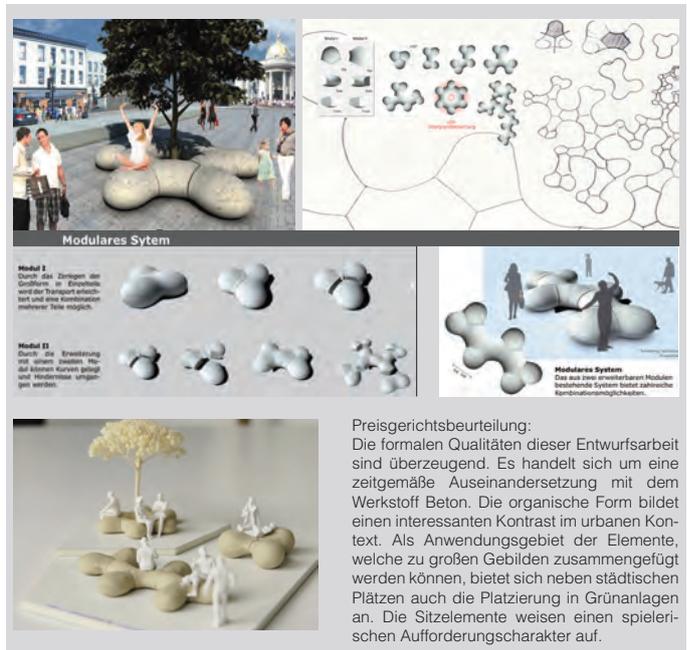
## Sieger CityBloc NEU Hannes Sükar „plug-in“



Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
Das einfache Element eines Betonwinkels mit regelmäßigen Lochungen ist konsequent gestaltet und optimal designt. Die Verwendung als Barriere im urbanen Raum mittels aneinander gereihter Grundelemente ist sehr gut vorstellbar. Die störende Massivität von Betonblöcken wird durch die optische Durchlässigkeit durchaus abgemindert. Die schrägen Paneele aus Sicherheitsglas bilden eine gelungene, hochwertige Alternative zu sonst üblichen Stahlbügeln. Farbige Metallteile vervollständigen den neuen CityBloc zu einem hochwertigen urbanen Stadtmöbel.

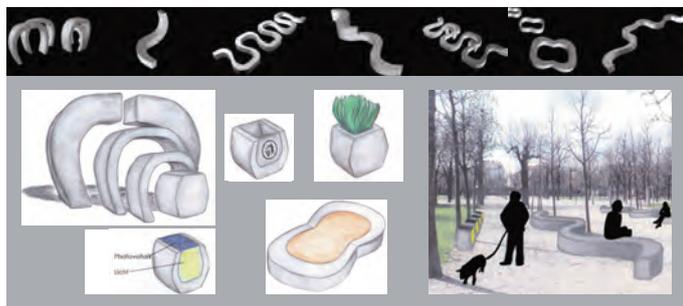


## Sieger DeltaBloc Stadtmöblierung Thomas Gröbner „DELTA BOOLE“



Preisgerichtsbeurteilung:  
Die formalen Qualitäten dieser Entwurfsarbeit sind überzeugend. Es handelt sich um eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Beton. Die organische Form bildet einen interessanten Kontrast im urbanen Kontext. Als Anwendungsgebiet der Elemente, welche zu großen Gebilden zusammengefügt werden können, bietet sich neben städtischen Plätzen auch die Platzierung in Grünanlagen an. Die Sitzelemente weisen einen spielerischen Aufforderungscharakter auf.

## Auszeichnung Mariam Algorgi „Prototyp MOTIONBLOC“



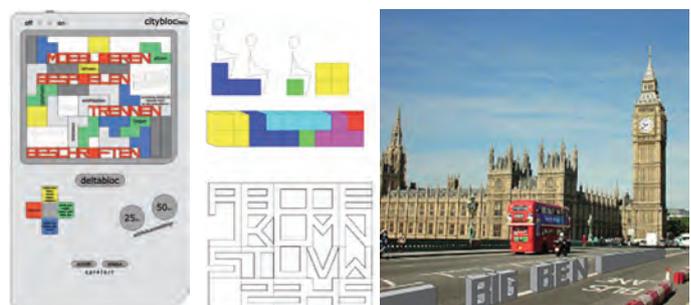
## Auszeichnung Daria Kipinova „GOU“



## Auszeichnung Jana Scharll „poesie BLOC“



## Auszeichnung Lukas Georg Wieser „vom gameboy auf die straße“



# „Build what here“, Roskilde

**Auslober**

Dänisches Architekturzentrum DAC, Kopenhagen  
Roskilde Festival

**Wettbewerbsart**

Offener Wettbewerb

**Zulassungsbereich**

International

**Teilnehmer**

Architekten und Studenten

**Beteiligung** 67 Arbeiten

**Termine**

Abgabetermin 01. 02. 2011  
Ausstellung im DAC ab 07. 05. 2011  
Roskilde Festival 30. Juni – 3. Juli 2011

**Jury**

Kent Martinussen, CEO, DAC  
Jan Geipel, DAC  
Esben Danielsen, Roskilde Festival  
Christian Dam, Roskilde Festival

**Wettbewerbsaufgabe**

Das DAC und das Roskilde Festival möchte den Teilnehmern die Chance geben, in die physischen Gegebenheiten des Roskilde Festivals 2011 einzugreifen. Gesucht wird ein architektonischer Entwurf der die Menschen beschäftigt, der sie stoppt und nachdenken lässt. Das Roskilde Festival greift auf eine langjährige Erfahrung mit gebauten Projekten zurück die viel mehr sind als Regendach, Sonnenschutz oder ein Platz zum regenerieren müde gewordener Festival Füße. Die Teilnehmer haben die Chance, ihr Projekt tausenden Menschen vorzustellen und von ihnen testen zu lassen.

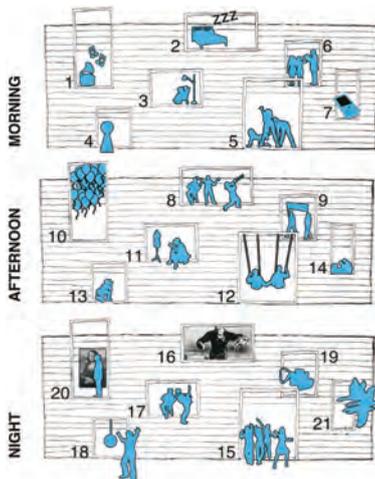
**Preis**

„Why don't we do it on the stairs“  
Victor Serrander, Oslo  
Anders Grivi Norman, Stockholm  
Re-Make/Re-Model, Berlin

**Weitere Teilnehmer**

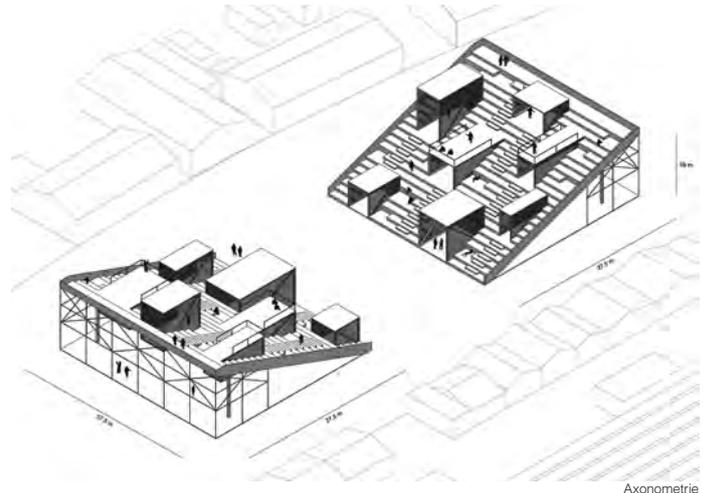
- LUNA/TERRA  
Pétur Örn Eyrjólfsson · Søren Oskar Duvald  
Jonas Smedegaard Buus  
Elín Ösp Gísladóttir
- PIXEL PEAKS  
Tue Hesselberg Foged · Toni Rubio Soler  
Roland Lipusz · Christine Bjerke
- ROCK ROSKILDE  
Anna Xene Marchant · Paul Farrell  
Christoph Holz · Jeanne Wery
- CR(E)ATE LANDSCAPES  
Rebecka Rosén · Johanna Bratel
- ROSPIXEL PAVILLON  
Rafael Contreras · Julian Jones
- BAMBOO HUT  
Esben Clausen Nørgaard  
Elias Melvin Christiansen  
Hans Ramsgaard Møller

**Preis** Victor Serrander, Oslo · Anders Grivi Norman, Stockholm



**ACTIVITY BOXES**

- Examples of activities throughout the day.
- 1 Why don't we listen to our favorite records?
  - 2 Why don't we sing a bit longer?
  - 3 Why don't we find out what has happened in the rest of the world?
  - 4 Why don't we play chess/games?
  - 5 Why don't we wake up with some morning exercise?
  - 6 Why don't we have a poetry reading?
  - 7 Why don't we charge our phones?
  - 8 Why don't we start a band?
  - 9 Why don't we make a camp flag?
  - 10 Why don't we have some fun?
  - 11 Why don't we design our own clothes?
  - 12 Why don't we party on the swings?
  - 13 Why don't we browse the Roskilde archives?
  - 14 Why don't we do some sunbathing?
  - 15 Why don't we take a photograph of each other (or maybe have a selfie)?
  - 16 Why don't we watch a film?
  - 17 Why don't we have an exhibition?
  - 18 Why don't we discuss all night?
  - 19 Why don't we...?
  - 20 Why don't we have an exhibition?
  - 21 Why don't we...?



Axonometrie

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
Das Siegerprojekt besteht aus zwei sich gegenüberstehenden Treppen-Konstruktionen. Die Treppen bieten Blicke auf das Festival und die Orange Stage und sind gefüllt mit „Activity-Boxes“. Die Konstruktion wird aus wiederverwendeten Schalungsplatten und Baugerüsten errichtet. Die Jury betont, daß das Gewinnerprojekt alle Kriterien aus der Auslobung mit einer kultischen und umfassenden Idee nicht nur erfüllt sondern übertrifft: Die Struktur ist flexibel, konstruiert aus

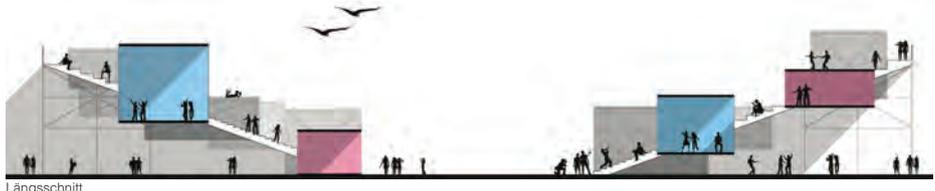
nachhaltigen und wieder verwendbaren Materialien und schafft Interaktion und Dialog unter den Besuchern. Die Gestalt wird als signifikantes Wahrzeichen und als Aussichtspunkt fungieren indem es sich der Höhe, der Aktivitäten und der Beleuchtung bedient. Die Treppen werden eine Vielzahl an Funktionen haben – sie werden die Menschen einladen zum Sitzen, Relaxen und Abhängen und gleichzeitig Plattform für verschiedene Aktivitäten in den integrierten „Activity-Boxes“ sein.



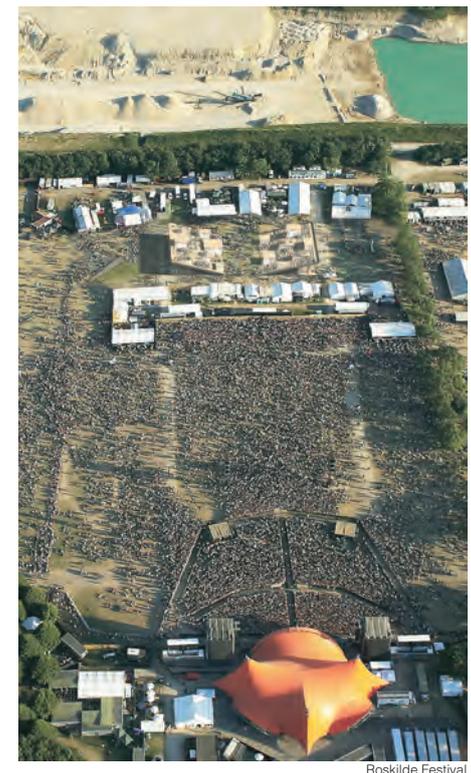
Image



Realisiertes Projekt



Längsschnitt



Roskilde Festival

# 2015 Pan American Games Awards Pavilion, Toronto

## Auslober

The Vinyl Institute, Alexandria  
 The Canadian Plastics Industry Association, Ontario  
 The American Institute of Architecture Students (AIAS), Washington

## Wettbewerbsart

Studentenwettbewerb

## Zulassungsbereich

International

## Teilnehmer

Architektur- und Designstudenten

## Termine

Tag der Auslobung	01. 10. 2010
Bewerbungsschluß	21. 01. 2011
Abgabetermin	14. 03. 2011
Preisgerichtssitzung	18. 03. 2011
Ausstellung	12.-14. 05. 2011

## Jury

Prof. Anirban Adhya, Lawrence Techn. Univ.  
 Daniel Ling, Montgomery Sisam Architects Inc.  
 Daniel Teramura, Moriyama & Teshima Arch.  
 Frank D. Nemeth, HGA Architects & Engineers  
 George Middleton, George Middleton & Ass. Inc.  
 James N. Parakh, City of Toronto  
 Jamie Lee, WZMH Architects

## 1. Preis (\$ 2.500,-)

Manuel Gross · Yannick Vorberg · Patrik Staub  
 Stefan Vetsch  
 Swiss Federal Institute of Technology Zürich

## 2. Preis (\$ 1.500,-)

Evan Collins  
 Cal Poly San Luis Obispo  
 Betreuer: Margarida Yin

## 3. Preis (\$ 750,-)

Dominique Kletter · Michelle Han  
 Justin Hazelwood · Colin Ostman  
 University of Colorado at Boulder  
 Betreuer: Scott Lawrence

## Ankauf (\$ 500,-)

Luke Durkin  
 Cal Poly San Luis Obispo  
 Betreuer: Margarida Yin

## Ankauf (\$ 500,-)

Kamueku Luke Kakizaki · April H.T. Tang  
 University of Washington

## Ankauf (\$ 500,-)

Josh Hallett  
 University of Texas at Arlington  
 Betreuer: Brad Bell

## Special Merit Award

Kristopher Kunkel · Brian Albrecht  
 Miami University (Ohio)  
 Betreuer: J.E. Elliot

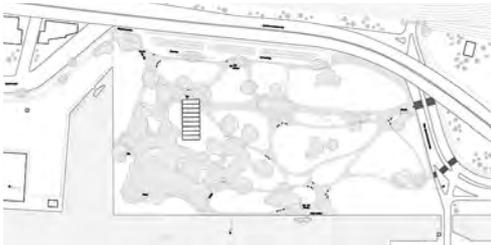
## Wettbewerbsaufgabe

On July 10th, 2015, over 8,500 athletes and team officials representing over 40 different nations will arrive in Toronto to participate in the 2015 Pan American Games. For two weeks, the Pan American Village, located in Toronto's waterfront district, will serve as a central hub of sports, celebration and international friendship. After the Games, this area will provide the basis for a sustainable, vibrant new neighborhood of housing, office space, retail, restaurants and staging areas.

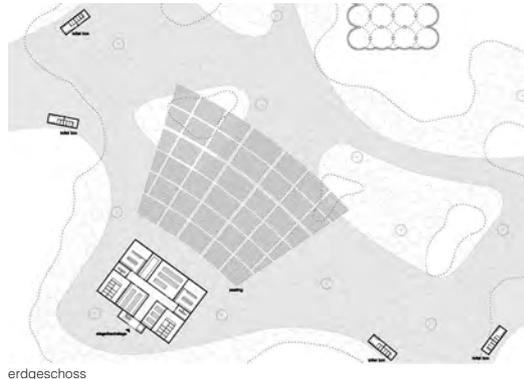
Located on the site of the Pan American Village, the Awards Ceremony Pavilion will literally and figuratively be the stage by which the world views the success of the athletes and the host country. This semi-permanent structure will function as a multi-purpose platform during the Games and must remain flexible for future uses post-Games, such as an outdoor theater, a musical performance stage and social gathering spot.

By utilizing vinyl products in the design of the Awards Ceremony Pavilion, designers will ensure the structure is not only cost-effective, but also energy efficient, sustainable and resistant to weather exposure, among the many benefits offered by vinyl. In developing an efficient and creatively designed facility, the Pavilion will serve as an icon for Toronto and the Games.

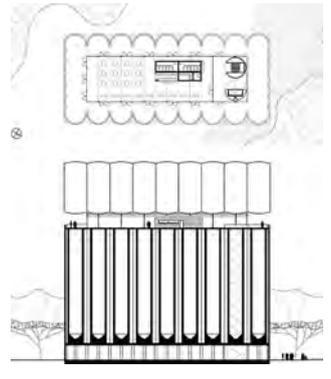
## 1. Preis Manuel Gross · Yannick Vorberg · Patrik Staub · Stefan Vetsch, Swiss Federal Institute of Technology Zürich



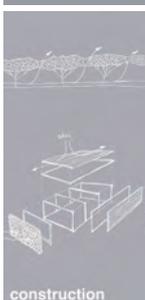
lageplan



erdgeschoss



schnitt a



**Pavilion**  
 Standard, vinyl based and helium filled weather balloons support a PVC-PES membrane. A PVC-net holds everything together. We raise with a PVC coating and/or the construction to the ground. The boxes under the roof consist of a simple steel substructure. Recycled PVC pipes stand and define the steel frame at the interior. The pipes also work as a sunshade and a rain drain. A vinyl insulation with an interior PVC cladding completes the construction.

**Bar**  
 We used an economical construction for this additional program. Reusable scaffolding gateways and construction elevators bring the visitors to the top of the site. The bar consists of a simple steel and glass construction. A PVC PES membrane filled with helium and air works as a roof. Transparent organic photovoltaic cells are printed on the membrane. They catch the sunlight and transform it into energy, which supports the bar.





# InstantHouse Social Club 2011

**Auslober**

MADEexpo Milano Architettura Design Edilizia  
Federlegno Arredo S.r.l., Milano

**Wettbewerbsart**

Internationaler Designwettbewerb

**Teilnehmer**

Studenten und Absolventen der Fachrichtungen  
Architektur, Ingenieurwesen und Industriedesign

**Termine**

Abgabetermin 21. 03. 2011

**Wettbewerbsaufgabe**

As part of MADEexpo Milano Architettura Design Edilizia Federlegno Arredo S.r.l. is promoting a contest that is calling for submissions of ideas that will complement social housing development, present and future, by building a catalogue of architecture that is sensitive to the environment and the territory, sustainability and the needs of wellness and the quality of life of man. InstantHouse Social Club calls for the design of a small service-oriented structure that represents an alternative to the temporary and "fluid" condition of the contemporary urban landscape. The key theme of the contest is to create a network of services located along the Vie d'Acqua, envisioned by Expo 2015. This system can represent an opportunity to enrich the city, create flows of different people (from the areas of the city surrounding the sites crossed by the Vie d'Acqua) and welcome residents, visitors, tourists to the city (who will be attracted by the unusually high concentration of services).

**1. Preis (€ 1.500,-)**

Fabrizio Fiscaletti, Italien  
Alma Mater Studiorum Università di Bologna  
Facoltà di Architettura "Aldo Rossi"

**2. Preis (€ 1.000,-)**

Iris Hilton, Frankreich  
USI Università della Svizzera, Italien  
Accademia di Architettura di Mendrisio

**3. Preis (€ 750,-)**

Stefano Tropea, Italien  
IUAV di Venezia, Architettura  
Thomas Dieben · Paesi Bassi, Niederlande  
TU Delft University of Technology  
Mikel Martinez, Spanien  
ETSA di Barcellona

**Sonderanerkennung**

Giulio Zani · Francesco Bonanomi  
Giorgio Bosisio · Marco D'Angelo  
Alberto Claudio Proserpio

**Anerkennungen Material**

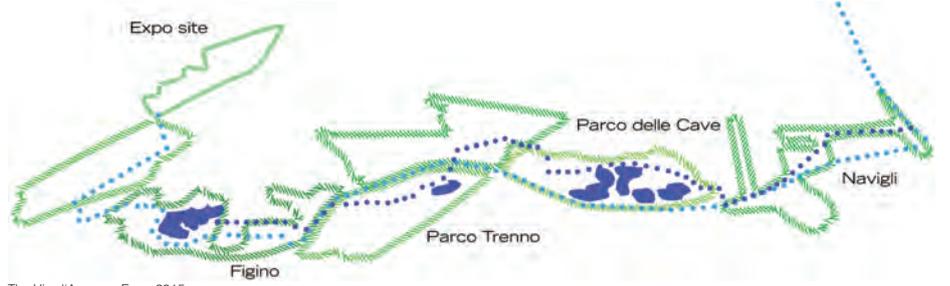
- Morena Caputo · Giulietta Boggio Bertinet
- Joana Luisa de Oliveira Santana Kingwell  
Antonio Manuel Lima de Sousa
- Caterina Fini · Benedetta Gaiani  
Federica Ravazzi · Lucia Nadalin
- Andrea Dal Masso  
Juliana de la Macarena Gonzalez Ricaurte

**Anerkennungen Palette**

- Francesca Babbi · Luca Pinnavaia  
Gianluca Savio · Marco Marchini  
Thomas Malaguti · Erblin Berisha  
Arianna Balboni · Daniele Steffan
- Francesco Gramegna

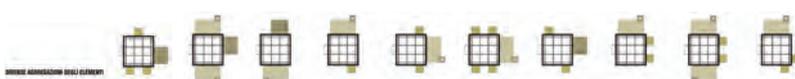
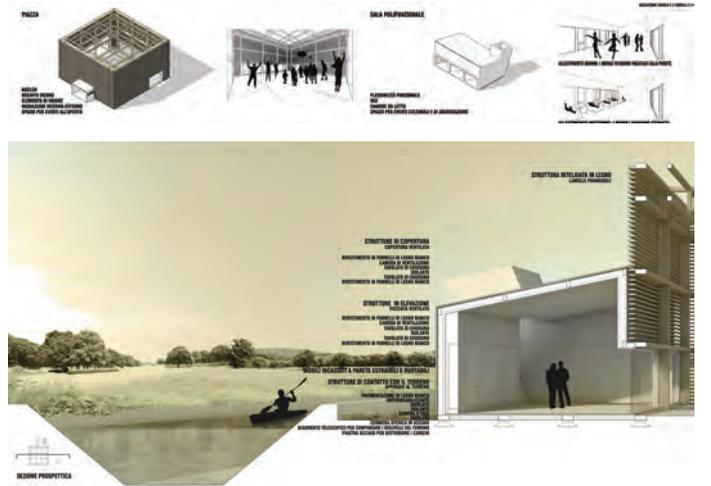
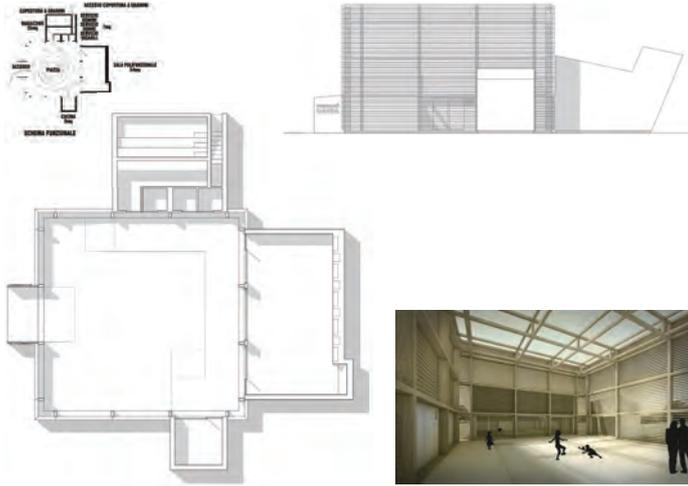
**Anerkennungen**

- Andreia Silva · Dean MacGregor  
Catarina Vieira · Goncalo Torres  
Samuel Sardinha · Ana Paula Sousa
- Tiago Atalaia · Joao Almeida



The Vie d'Acqua - Expo 2015

**1. Preis Fabrizio Fiscaletti, Italien**





## 8th OISTAT Theatre Architecture Competition 2011

### Auslober

Architecture Commission of OISTAT  
(International Organisation of Scenographers,  
Theatre Architects and Technicians)

### Koordination

theater projekte daberto + kollegen  
planungsgesellschaft mbH, München

### Wettbewerbsart

Internationaler Ideenwettbewerb

### Zulassungsbereich

Weltweit

### Teilnehmer

Architekturstudenten und Absolventen

### Beteiligung

186 Arbeiten aus 44 Ländern

### Termine

Tag der Auslobung	01. 07. 2010
Abgabetermin	25. 03. 2011
Preisgerichtssitzung	30. 03. – 13.04. 2011
Preisverleihung	17. 06. 2011

### Jury

Monica Raya, Mexiko  
Virginia Ross, Australien  
Tae Sup Lee, Südkorea  
Martin van Goor, Niederlande  
Iain Macintosh, England

### 1. Preis (€ 5.000,-)

Ana Mc Gowan, Neuseeland

### 2. Preis (€ 2.500,-)

Andrey Nekrasov · Aleksandr Tsibaikin  
Daria Lyalyaeva · Andrey Yanshin, Russland

### 3. Preis (€ 750,-)

Laurent Blondeau · Maria Anastasia Kefalaki  
Julia Henning da Silva, Frankreich

### 3. Preis (€ 750,-)

Sarosh Mulla · Patrick Loo, Neuseeland

### 4. Preis (€ 500,-)

Joannie Brouillard · Marie-Pier Dubreuil,  
Frankreich

### 4. Preis (€ 500,-)

Carlos Campos · Yamila Zynda Aiub,  
Argentinien

### Lobende Erwähnung

Jason Lim · Asami Takahashi, USA

### Lobende Erwähnung

Hailey Boadway, Kanada

### Lobende Erwähnung

Billy Guidoni · Delphine Borg, Frankreich

### Lobende Erwähnung

Nataša Desic · Sonja Egic · Nikolina Grbic  
Ivana Duric · Zvezdana Amidžic,  
Bosnien Herzegovina

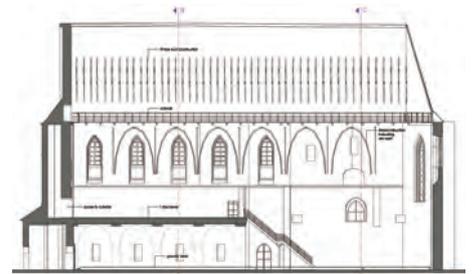
### Lobende Erwähnung

Maria Alejandre · David Esteegman · Ana Leon  
Adriá Escolano · Luis Montoya,  
Spanien/Deutschland

### Wettbewerbsaufgabe

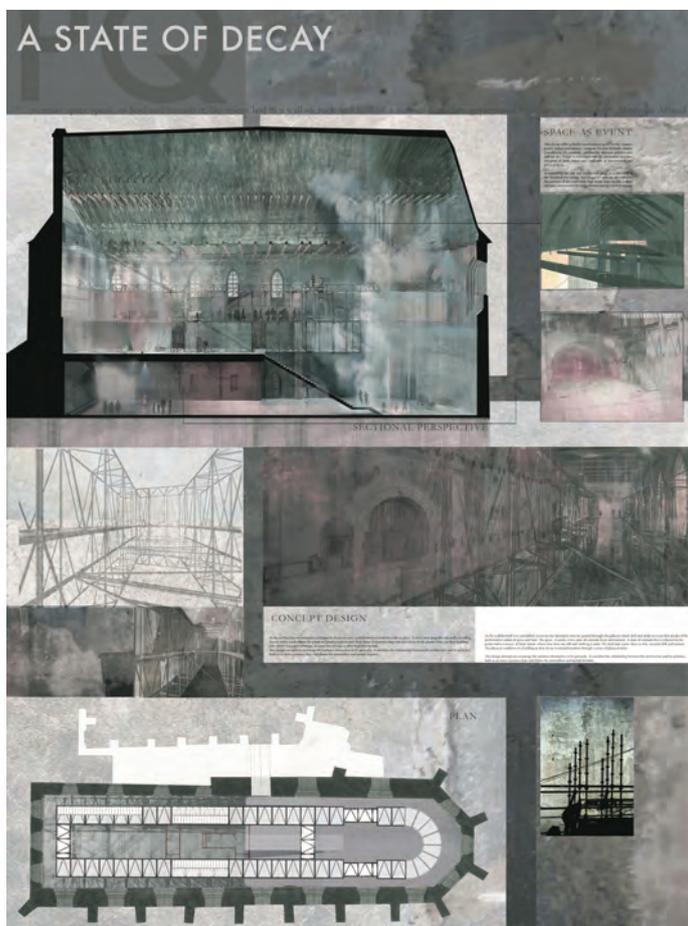
The aim of the competition is to pose a design problem for a performance building and to encourage a detailed exploration of this building type and the way in which it responds to a particular set of needs. Most spaces for the performing arts (drama, music theatre, dance, concerts and other forms) are housed in specialized buildings, built for the purpose. While there will always be a need for these kinds of buildings, there is increasing interest amongst theatre practitioners in the use of existing buildings and settings, which are not purpose built theatres, to present productions.

The site for the competition is Prague Crossroads, formerly St Anna's church, which will also be the site of the Theatre Architecture Section at PQ 2011. St. Anna's is an important landmark in the cultural heritage of Prague and is a protected building. It was built as a gothic church, and has since been adapted as a cultural centre.

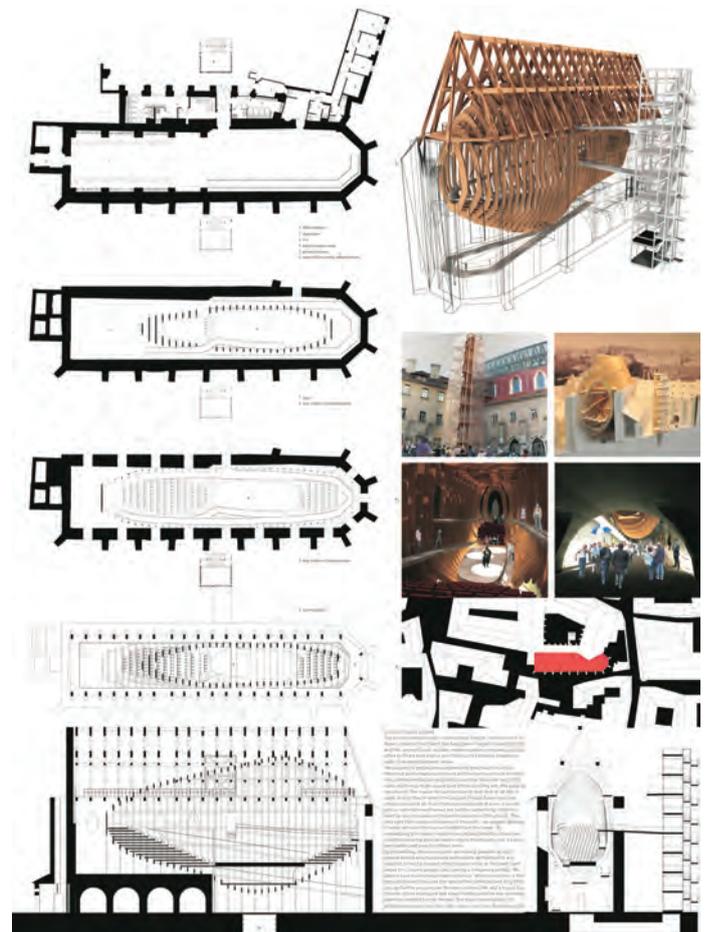


St. Anna church

### 1. Preis Ana Mc Gowan, Neuseeland



### 2. Preis Nekrasov · Tsibaikin · Lyalyaeva · Yanshin, Russland





## Bücher/CDs

### Roman Bezjak Socialist Modernism

Fotografien zur historischen Baukultur urbaner Landschaften Osteuropas

Mit der Großbildkamera hat der Fotograf Roman Bezjak, der unter anderem schon für Fotoreportagen für das Frankfurter Allgemeine Magazin oder GEO ausgezeichnet wurde, Wohngebäuden, Verwaltungsgebäude, Hotels oder Kulturpaläste in Ost- und Südosteuropa fotografiert. Dabei hat er aber sowohl auf die oftmals kritische westeuropäische Sichtweise als auch auf ostaligische Elemente verzichtet. Wertfrei und mit fast schon archäologischer Herangehensweise werden hier Objekte gezeigt, die Planwirtschaft und sozialistische Moderne widerspiegeln, aufgrund ihres Zustandes aber in die Kategorie „vom Aussterben bedroht“ fallen. Besonders deutlich wird dies am Bild des Palasts der Republik, der ja bekanntlich bereits Geschichte ist oder am Bild des Verteidigungsministeriums in Belgrad, das von Kriegsschäden gezeichnet ist.

Die Fotografien werden vom 21.1. bis 17.3.2012 in der Hamburger Robert Morat Galerie gezeigt.

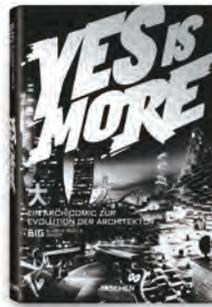
Deutsch/Englisch  
2011, 160 S.,  
76 farbige Abb.,  
€ 39,80  
ISBN  
978-3-7757-3188-1



### Yes is more

#### Ein Archicomic zur Evolution der Architektur BIG Bjarke Ingels Group

Äußerst unterhaltsam und nicht nur für Architektur- oder Comicfans geeignet ist der 400 Seiten starke Comic „Yes is more“. Mit Zeichnungen und Sprechblasen wird der klassische Comic zitiert, Renderings und Fotos dienen zur Darstellung architektonischer Zusammenhänge. Das BIG eben gerade diese Art der Kommunikation für seine Monografie gewählt hat, liegt auf der Hand, denn die Architektur von BIG verkörpert eine zugängliche und leicht verständliche Sprache. Im Comic wird bildhaft gezeigt, wie BIG arbeitet, wie Ideen entstehen, wie auf komplexe Anforderungen kreativ reagiert wird. Daran wird deutlich, daß nicht nur die architektonische Fachwelt, sondern auch der interessierte Laie versteht, worum es dem Architekturbüro geht.



Taschen Verlag  
€ 19,99  
ISBN  
978-3-8365-2524-4

### Thomas Drexel – Neue Top 100 Häuser Zeitlos – individuell – preiswert

Es soll bitteschön ein Einfamilienhaus sein, keins von der Stange, aber auch nicht zu teuer. Sicherlich eine knifflige Aufgabe, der sich zahlreiche Architekten schon stellen mussten. Thomas Drexel zeigt in seiner Neuauflage des erfolgreichen Vorgängers 100 neue Häuser, bei denen genau dieser Spagat gelungen zu sein scheint. Nicht zu teuer, aber doch äußerst individuell. In dem Buch werden neben schöner Architektur viele nützliche Detaillösungen gezeigt, die professionell aufbereitet und mit Texten und Bildern versehen allgemein zugänglich gemacht werden. Wer eine Anregung aus dem Buch weiterverfolgen möchte, kann sich aus dem umfangreichen Anhang mit Herstellerinformationen, Kontaktadressen und weiterführender Literatur bedienen.

216 Seiten  
280 Farbabbildungen  
200 Grundrisse  
29,99 €  
ISBN  
978-3-421-03677-3



### VA – Dessous' Best Kept Secrets

Dessous Recordings

Eine Coppel-CD vereint die am besten gehüteten Geheimnisse des Labels Dessous Recordings. CD 1 bietet von clubbigen House-Tracks (Vincenzo) über Elektro (9west), TechHouse von Burnski, Vocal-House (Tigerskin) und Techno von Economist das Beste, was Dessous zu bieten hat. Von den 11 Stücken auf der ersten CD sind 4 hier erstmals veröffentlicht, u.a. „Do it right“ vom Meister Steve Bug.

CD 2 ist von einem der wichtigsten Dessous-Acts Phonique compiliert und elegant zusammengemixt worden. Stücke der Label-Artists, darunter wiederum vier exklusiv nur auf dieser Doppel-Compilation zu hören, werden zu einer perfekten Melange zusammengeführt und bilden den wunderbaren Soundtrack für eine nächtliche Fahrt über belgische Autobahnen. Und es war ja klar: Irgendwann kommt jedes Geheimnis mal raus, jetzt endlich auch dieses.



### VA Forward to the past

Poker Flat Recordings

Seit über 10 Jahren gilt Poker Flat Recordings als eines der bedeutendsten Techno- und House-Labels, Steve Bugs' „Loverboy“ ist und bleibt ein grandioser Eckpunkt der Erfolgsgeschichte. Nun hat Labelgründer Steve Bug unter dem programmatischen Titel „Forward to the past“ oldschoolige Sounds mit aktuellen Künstlern kombiniert. Herausgekommen ist ein Standardwerk in Sachen technoider Musik, denn hier wird an die Wurzeln des Genres erinnert mit Anleihen aus Chicago House bis zu frühem Detroit Techno. Martin Landsky, Ribn, Polus, Clé, Sasse, Steve Bug und einige andere bringen diese Sounds in ihre aktuellen Spielarten ein und schaffen somit einen wichtigen Beitrag und zugleich Brückenschlag zwischen Historie und Zukunft des Genres.



### Baukunst DVDs

#### Eine Filmreihe von Richard Copans und Stan Neumann

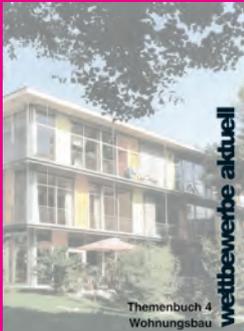
Die Baukunst-Reihe auf arte ist seit Jahren ein wichtiger Bestandteil für Architekturinteressierte. Die Filme über Zaha Hadid, Frank O. Gehry, Toyo Ito, Le Corbusier u.v.m. wurden bereits in einer Spielzeit von jeweils 160 bis 180 Minuten auf DVDs zusammengefasst. Als Box ist bisher die Zusammenfassung der ersten 5 DVDs erschienen. Seit Anfang Oktober ist nun die 7. DVD erhältlich. Unter anderem Beiträge über den Barcelona-Pavillon von Mies van der Rohe, die versteckte Universität in Seoul von Dominique Perrault und die Kirche Notre-Dame du Raincy von Auguste Perret sind auf der aktuellen DVD auf ca. 160 Minuten zusammengefasst. Zudem werden sonntags bis zum 4.12. dieses Jahres noch weitere Folgen im Fernsehen ausgestrahlt. Wer die Reihe gebündelt haben möchte, kann sie bei Arte bestellen.

Deutsch/Französisch/  
Englisch  
Frankreich 1995/2007  
ARTE EDITION/  
absolut Medien



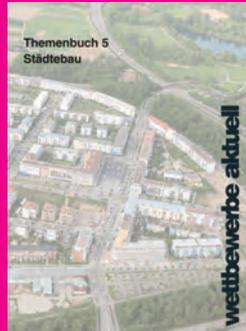
# wa themenbücher

Die **wa wettbewerbe aktuell** Themenbücher behandeln die jeweiligen Themen sehr viel ausführlicher und umfangreicher als es die Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** kann. Die meisten Arbeiten wurden bisher in der Monatszeitschrift lediglich mit Modellfotos oder Lageplänen veröffentlicht.



## Themenbuch 4 Wohnungsbau

© **wa wettbewerbe aktuell**  
ISBN 978-934775-44-2  
112 Seiten Farbdruck  
DIN A4 broschiert  
erschieden im Oktober 2006  
74 Arbeiten aus 2005/2006  
zum Stückpreis von € 24,50



## Themenbuch 5 Städtebau

© **wa wettbewerbe aktuell**  
ISBN 978-3-934775-48-0  
96 Seiten Farbdruck  
DIN A4 broschiert  
erschieden im Mai 2007  
56 Arbeiten aus 2005-2007  
zum Stückpreis von € 24,50



## Themenbuch 6 Strassen und Plätze

© **wa wettbewerbe aktuell**  
ISBN 978-3-934775-57-2  
112 Seiten Farbdruck  
DIN A4 broschiert  
erschieden im Mai 2008  
67 Arbeiten aus 2007/2008  
zum Stückpreis von € 24,50



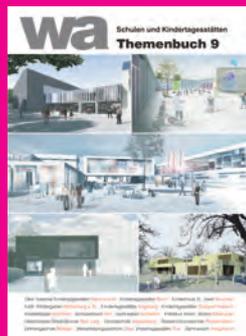
## Themenbuch 7 Büro- und Verwaltungsbauten

© **wa wettbewerbe aktuell**  
ISBN 978-3-934775-61-9  
104 Seiten 4c, DIN A4  
erschieden im März 2009  
62 Arbeiten aus 2007-2009  
zum Stückpreis von € 24,50



## Themenbuch 8 FHs und Universitätsbauten

© **wa wettbewerbe aktuell**  
ISBN 978-3-934775-65-7  
112 Seiten 4c, DIN A4  
erschieden im Nov. 2009  
65 Arbeiten aus 2008/2009  
zum Stückpreis von € 24,50



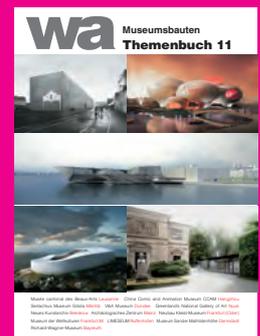
## Themenbuch 9 Schulen und Kitas

© **wa wettbewerbe aktuell**  
ISBN 978-3-934775-76-3  
96 Seiten Farbdruck  
DIN A4 broschiert  
erschieden im Nov. 2010  
68 Arbeiten aus 2009/2010  
zum Stückpreis von € 24,50



## Themenbuch 10 Garten- und Landschaftsplanung

© **wa wettbewerbe aktuell**  
ISBN 978-3-934775-79-4  
128 Seiten 4c, DIN A4  
erschieden im Mai 2011  
68 Arbeiten aus 2010/2011  
zum Stückpreis von € 24,50



## Themenbuch 11 Museumsbauten

© **wa wettbewerbe aktuell**  
ISBN 978-3-934775-84-8  
104 Seiten Farbdruck  
DIN A4 broschiert  
erschieden im Oktober 2011  
72 Arbeiten aus 2010/2011  
zum Stückpreis von € 24,50

Hiermit bestelle ich bei **wa wettbewerbe aktuell** Themenbuch Nr. \_\_\_\_\_

Name

---

Straße/Hausnr.

---

PLZ/Ort

---

Tel.

---

Datum

Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 14 Tagen schriftlich bei **wa wettbewerbe aktuell** widerrufen werden.

Die gesamte Themenbuchreihe sowie weitere Produkte unseres Verlages finden Sie auch im Internet unter:

**www.wa-journal.de**

**wa wettbewerbe aktuell**

Maximilianstr. 5 · 79100 Freiburg

email: verlag@wettbewerbe-aktuell.de

**Fax 07 61/774 55-99**

# Vectorworks® 2012



**Hol Dir Deine kostenlose Studentenversion von Vectorworks!**

**CAD Software für alle Branchen**    Architektur | Innenarchitektur | Landschaftsarchitektur  
Garten- und Landschaftsbau | Stadtplanung | Events | Produktdesign | Messebau | Innenausbau  
Tischlerei | Technisches Zeichnen | Elektrotechnik | Haustechnik | Facility Management | Events &  
Veranstaltungen | Film & Fernsehen | Theater .... **Download hier: [www.computerworks.de/studenten](http://www.computerworks.de/studenten)**